

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 98.

Sonntag, den 27. April

1890.

Telephon 112.

Seiden-Bazar S. Mathias, 17 Langgasse 17.

Die Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in **nur guten und soliden** Qualitäten sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Durch die vor längerer Zeit erfolgte Etablierung eines Zweig-Geschäftes in Nürnberg und durch den hierdurch entstehenden doppelten Consum ist es mir nunmehr möglich, **sämmtliche Artikel ausschliesslich in den ersten Fabriken** kaufen zu können. Hierdurch bin ich in der angenehmen Lage, meiner verehrten Kundschaft noch grössere Vortheile zu bieten und die besseren und solideren Stoffe zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

Vortrag

im Saale der apostolischen Gemeinde St. Schwalbacher-
straße 10 (Gewerbehalle)

Montag, den 28. April, Abends
präcis 8¹/₄ Uhr,

über:

Christi Auferstehung,

die begründetste Thatsache der Weltgeschichte und
ihre Folgerungen für Gegenwart und Zukunft. (Schluß.)

Eintritt frei für Jedermann.

Reißzeuge für Schüler

in bester Qualität.

G. Warnecke, Webergasse 22,
Optikus und Mechanikus.

8256

Deffentl. Versammlung

der

Zimmerleute Wiesbadens und Umgegend

im großen Saale der

„Stadt Frankfurt“

Montag, den 28. April, Abends 7¹/₂ Uhr.

Tagesordnung.

1. Zweck und Nutzen gewerkschaftl. Organisationen.
2. Verschiedenes.

Um das Erscheinen sämtlicher Zimmerleute bittet

Der Einberußer.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1880. 4448

Vertreter: J. Bergmann, Langgasse 22.

Lager
fertiger Wäsche.

Adolf Stein,

Kragen und
Manschetten.

Langgasse 48.

Hemden nach Maass.

Ausstattungen.

8240

Baumwoll-
Stoffe.

Grosses
Tischzeug-Lager.

Elegante
Kinderkleider.

Eine Bandsäge, combinirt mit Kreissäge, Bohr- und Fräis-
Apparat, neu, billig zu verkaufen bei

7597

Fr. Vetterling, Jahnstraße 8.

Grösstes Specialgeschäft Deutschlands!

Gardinen,

weiss,
crème
und
bunt.

Abgepaßt von 2—60 Mt., per Mtr. von 20 Pf. bis 2 Mt.
Congress-Stoffe jeder Art, Portièren, Tischdecken etc.
zu Original-Fabrikpreisen. 1459

Gardinen-Fabrik, Leipzig.

Fabrik-Lager in Wiesbaden bei Kirchgasse 9,

Geschw. Müller, nahe der Rheinstraße.

Restaurant zur Kronenbier-Halle,

20 Kirchgasse 20,

empfiehlt einen sehr guten bürgerlichen Mittagstisch à 50 Pf., 80 Pf. und 1 Mt., reichhaltige Karte für warmes Frühstück à 30 Pf. und eine große Auswahl von Abendessen.

Empfehle ferner ein vorzügliches Glas Kronenbier, reine Weine und echte Südweine (Madeira, Sherry, Portwein, Malaga).

Für Gesellschaften und Vereine steht ein prachtvolles separates Säalchen zur Verfügung und ein gutes Clavier zur gefälligen Benutzung.

Um gütigen Besuch bittet

8248

Hochachtungsvoll

Hermann Wolter, Restaurateur.

Restaurant

„Zum Krokodil“,

Louisenstraße 37 — nächst der Kirchgasse

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das Restaurant „Zum Krokodil“ übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Meiniger Ausschank von Münchener Spatenbräu, direct vom Faß.

Meine Naturweine, meist eigenes Wachsthum des Besitzers oder von demselben selbst gefestert.

Vorzügliche Küche nach Berliner Art; Diners von 1 Mt. an. Stets der Saison entsprechende Abwechslung der Abendplatten.

Hochachtungsvoll

C. Nitzsche.

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23,

verbunden mit eigener Mehlgerei,

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr warmes Frühstück, Restauration à la carte zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbst gefesterten Apfelswein. 632

Ein Dreirad

neuester Construction Abreis-

festen Preise von 160 Mark zu verkaufen

757

Wallmühlstraße 10.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß wir die General-Vertretung bezw. Haupt-Niederlage unserer rühmlichst bekannten und mehrfach prämiirten **Quellen-Producte**, als **Krystall-Tafelwasser**, **Medicinal-Wasser** und die aus den Salzen dieses Wassers hergestellten **Pastillen**, mit dem heutigen Tage für **Wiesbaden und Umgegend** dem Herrn

August Schmitz in Wiesbaden, Bahnhofstraße 20,

übertragen haben und Bestellungen auf die genannten **Quellen-Producte** nunmehr durch denselben entgegen genommen resp. ab **Haupt-Niederlage Wiesbaden** zur Ausführung gelangen werden.

Offenbach a. M., den 25. April 1890.

8260

Die Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle.

Grosse Gemälde-Auction.

Mittwoch, den 30. April, Vormittags 10 Uhr anfangend,
sollen im Laden

1 Grosse Burgstrasse 1,

nächst der Wilhelmstrasse,

ca. 200 Oelgemälde von bekannten Meistern, Düsseldorfer, Münchener und Wiener Schule, als von Prof. E. Hüntel †, Prof. F. Hiddemann †, C. Irmer †, F. Ebel †, A. Askevold †, A. Rasmussen †, H. Oehmichen †, C. Sell sen. und jun. †, E. Müller †, A. Normann †, C. F. Deiker †, Aug. Siegen †, Thoma †, Post. Volkers, W. Roegge und viele Andere, ohne Rücksicht auf den näheren Werth zu jedem annehmbaren Gebote öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Gemälde, in eleganten Goldrahmen, sind bereits zur Ansicht und eingehender Prüfung ausgestellt, wozu Kunstliebhaber ergebenst einlade.

Für Aechtheit der oben bezeichneten Gemälde wird garantirt.

Verpackung wird billigst besorgt.

A. Möhlen aus Düsseldorf.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u.
Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.

Ersie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Daß oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Haus-
mittel überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind,
unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der
Krankenfreund“ findet man sogar Beweise dafür, daß selbst
bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Hei-
lung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird
kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Carl Zembrod, Kirchgasse 9,

empfiehlt

Porzellan-Defen

in jeder Größe und Ausstattung. Das Umsetzen, Putzen und Re-
pariren derselben wird bestens besorgt. 7523

2000 Stück Vergißmeinnicht **Victoria**,

niedrige, kugelförmige Zwerg, schönste Sorte,

3000 Stück Alpen-Vergißmeinnicht, blan,

sowie **Kranzpflanzen**

empfiehlt billigst

7974

Laden: Kirchgasse 26. Carl Praetorius, Gärtnerei:
Walfmühlstr. 32.

Ia Ruhrkohlen,

Ia Nusskohlen,

direkt aus einem Schiff an der Kaferne, empfiehlt

A. Eschbächer.

Biebrich, den 16. April 1890.

7680

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27.

Die angesammelten Reste

Seidenstoffe, für **Blousen** etc. geeignet, werden, um eine Ueberhäufung des Lagers zu vermeiden, vom

28. bis 30. d. M.

zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

1953

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14.

5144

Reichhaltiges Lager

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Corall-, Granat-, Türkis-, Amethyst-Schmuckgegenständen etc.

Grosses Lager in Herren- u. Damen-Uhren,

Regulateuren.

Werkstätte zur Anfertigung und zum Umschmücken von sämtlichen Schmuckgegenständen nach Muster und Zeichnung.

Alle vorkommenden **Reparaturen**, auch solche an Uhren, werden durch ein bedeutendes Geschäftspersonal schnell und billig ausgeführt.

2501

Fabrikstempel.



H. Lieding, Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrikant,
Ellenbogengasse 16.



Handschuhe, Hosenträger,
eigenes Fabrikat, Hüte, Regen- und Sonnenschirme,
Cravatten etc. empfiehlt billigt

Fr. Strensch, Webergasse 40.

NB. Dasselbst werden auch Handschuhe sehr schön gewaschen und schwarz gefärbt.

8069

Die neuesten Muster in

Spazierstöcken

eingetroffen und empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

G. Zollinger, Schwalbacherstraße 25,
vis-à-vis dem Faulbrunnen.

6172

Gemüsepflanzen,

alle Sorten, zu verl. Platterstraße 86 bei **Jos. Schreiber.**

Retsaurant zur Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 57.



Schönste Localitäten der Umgegend.
Herrlicher Spaziergang durch die Anlagen und Sonnenbergerstraße.
Hochfein. Kronenbräu, reine

Weine, gute Küche, Mittagstisch von 70 Pfg an. Auch bringe ich meine Kellerwirthschaft in freundliche Erinnerung.
Um zahlreichen Besuch bittet



7238

Wilh. Feller.

Ein Officier-Revolver mit Riemen und Tasche zu verkaufen Rheinstraße 42.

8155

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir ergebenst mitzutheilen, dass ich

17 Gr. Burgstrasse 17

(im Hause des Herrn W. Heuzeroth)

ein

Ausstattungs-Geschäft

für

Wäsche, Leinen und Bettwaaren

errichtet habe.

Specialität: Herren-Hemden nach Maass

in einfachster wie feinsten Ausstattung unter Garantie für tadellosen Sitz, beste Arbeit und prima Stoffe.

Fabrik - Lager

in

Bettuch-, Hemden- und Kissen-Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Küchenwäsche,
nur bewährte Qualitäten in jeder Preislage.

Best assortirtes Lager

in

Rosshaaren, Bettfedern und Daunen, Bettdrellen und Federköper.

Uebernahme ganzer Ausstattungen

in

Wäsche, Leinen und Bettwaaren eigener Anfertigung
unter Garantie der Verwendung nur vorzüglicher Stoffe und Materialien.

Grösste Auswahl sämtlicher Strumpfwaaren
für Herren, Damen und Kinder.

Preise billigst, fest.

Gestützt auf gründliche Branchenkenntnisse und eine langjährige Thätigkeit in dem Ausstattungs-Geschäft meines Bruders Georg Hofmann hier, bin ich in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können und bitte ich, bei eintretendem Bedarf um gütige Zuwendung Ihrer werthen Aufträge, deren besten Ausführung Sie versichert sein dürfen.

8244

Constantin Langer

17 Grosse Burgstrasse 17.

Neunundzwanzigste öffentliche Quittung

über die bis jetzt eingezahlten Beiträge für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wiesbaden.

Durch Herrn Kur-Director **F. Heyl**: Von Frau Hauptmann Keller 10 Mk. Durch Herrn Kaufmann **Wald**: 2 % Zinsen laut Conto-Corrent beim Vorshußverein vom 1. Juli 1889 bis 1. Januar 1890 9,38 Mk., 3 1/2 % Zinsen von 4000 Mk. vom 12. October 1889 bis 12. April 1890 70 Mk., zusammen 79,38 Mk. Durch Herrn Botenmeister **König**: Von Herrn Fischer, Zahnstraße 5, 5 Mk. In Summa bis heute 43,300 Mk. 60 Pf. Wir bitten um weitere Gaben und Beitragserklärungen.

Für den geschäftsführenden Ausschuß:
F. Heyl, Schriftführer.

Schleunnigster Ausverkauf

16 Friedrichstraße 16.

Seidenstoffe in Foulards, Rayes, Damassé, Moiré, Croquis, Merveilleux, passend für vollständige Kleider, Blousen, Besätze etc., Sammet und Veluche in allen Farben, Bänder in jeder Farbe und Breite, Tülle, Spitzen, Sammet-Bänder, Blumen, Federn in weiß und crème, Korsetts, Gardinen etc.; ferner: Ein großer Posten rein wollener Tuche für Herren- u. Knabenkleider, hell und dunkelfarbig, 140—150 Ctm. breit, Kammgarn, Cheviot und Buckskin, von heute ab per Meter 3 1/2 und 4 1/2 Mk. Dieser Gelegenheitskauf kommt nie wieder.

Ausverkauf 16 Friedrichstraße 16.

NB. Beim Einkauf von 3 Mk. an 5 Stück Bands, reste gratis.

Dreikönigsteller.

Heute und jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.** 8241

Neu!

Praktisch!

Emaill-Lacke.

Diese schnell trocknenden Lackfarben eigener Zusammenstellung in allen Mischungen, gut bedeckend, blank stehend, welche in neuerer Zeit sehr beliebt geworden, eignen sich besonders zu Anstrichen in Baderäumen, Stiegenhäusern, Küchen etc.

Wir errichteten am hiesigen Platze Niederlagen bei den Herren

H. Erbe, Decorationsmaler, Albrechtstraße 37, und **Max Schüler**, Marktstraße 26.

Dieselbst sind diese Lacke in Büchsen von 2 1/2 Kg. bis 25 Kg. zu haben und übernimmt Herr Erbe jede Ausführung quest. Anstriche.

G. P. Doll & Cie., Mannheim.

Braunerglasuren, Lacke, Firnisse und Oelfarben-Fabrik. 8239

Ein wenig gebrauchter Schuhschrank ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in Sonnenberg, Thailstraße 24.

Imprägnirte Dachleinwand, 1,40 breit empfiehlt

M. Kleber, Zahnstraße 5.

N.B. Durch die wenigen Unterhaltungskosten billiger als Dachpappe. 8179

Schöner guter Schiedmayer-Flügel sehr billig (H. 62991) 56
Fr. Seip, Bockenheimer, Schöne Ausf. 38.

Immobilien

Carl Specht, Wilhelmstraße 40, Verkaufs-Vermittlung von Immobilien jeder Art, Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen. Fernsprech-Anschluß 119. 1860

Immobilien-Agentur. **J. MEIER**, Taunusstr. 18. Estate & House-Agency.

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur,

Taunusstraße 21, **W. Merten**, Taunusstraße 21,

empfehlen sich bestens

zur Vermittlung in An- und Verkäufen von Geschäfts- und Privathäusern, Villen, Hotels, Bergwerken etc.

Büreau ist den ganzen Tag geöffnet. 6722

Rechtliche Häuser und Villen, sowie Baupläne, Geschäftslokale und Herrschafts-Logis weist coulant nach **G. Waleh**, Kranzplatz 4, 3835
Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Michelsberg 28. **E. Weitz**, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-unfall-Versicherung. 3720

Das bekannte schon über 20 Jahre bestehende Immobilien-Geschäft von **Jos. Imand**, empfiehlt sich zum Kauf u. Verkauf von Villen, Geschäfts-, Privathäusern, Hotels und Gastwirthschaften, Fabriken, Bergwerken, Hofgütern und Pachtungen, Beteiligungen, Hypothek-Capitalanlagen unter anerkannt streng reeller Bedienung. Bureau: Taunusstrasse 10. 366

Immobilien zu verkaufen.

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5384
Ein in bestem Zustande befindliches, sehr rentables Wohn- u. Geschäftshaus mit geräumigen Werkstätten und Lagerräumen, theilw. Neubau, Thors., gute Lage, für manches Geschäft passend, wegen andern. Unternehmung sof. zu verkaufen.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 18. 7745
Villen, Geschäfts- und Badhäuser, Hotels und Baupläne bester Lage zu verkaufen.

Heh. Heubel, Leberberg 4, am Kurpark.

Houses-Agency.

Villas, Houses, furnished or unfurnished, always in greatest choice on hand.

All particulars given by

Immobilien-Agentur.

Geschäfts- und Wohnhäuser, Villas etc., möblirt oder leer, stets in grosser Auswahl an Handen. Geschäftslocale etc. Nähere Auskunft bei

Agence d'Immeubles.

Grand choix en Immeubles de tout genre, comme Villas, grandes ou petites, meublées ou vides, etc. 6989

Renseignements détaillés chez

Otto Engel, Friedrichstrasse 26, Part.

Ein Haus mit nebenanliegendem, schönem

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 980
Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712

E. Weltz, Michelsberg 28.

Zu verkaufen unter günstigsten Bedingungen in der unteren Adelheidstrasse ein solid gebautes Herrschaftshaus mit Garten. Offerten unter G. H. 20 postlagernd. 7764

Herrschaftliches Besitzthum Bierstädterstr. 12. hochfein gelegen etc., zu verkaufen. Näh. d. E. Weltz, Michelsberg 28. 7198

Ein Landhaus mittlerer Grösse auf April zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Parkweg 4. 2979

Herrschaftl. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl. Baupl., weit unter Selbstkostenpreis verkäuflich. Näh. durch C. Wolf, Weillstrasse 5. 4324

Villa, am Rhein (Biebrich) gelegen, preiswürdig zu verkaufen, auch zu verm. Näh. durch die Immobilien-Agentur von W. Merten, Taunusstrasse 21. 7783

Baustelle am Eingang des Nerothals, in schöner Lage und an fertiger Strasse, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3171

Bauplatz in guter Lage der Stadt zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7084

Ein schönes rentables Grundstück, nahe der Stadt, zu verkaufen. Offerten unter F. L. 101 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein kleineres Privathaus mit etwas Garten oder Bleichplatz im südlichen Stadttheil oder dessen nächster Nähe baldmöglichst zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Angabe der Lage und genauestem Preis unter L. J. 50 an die Tagbl.-Exp.

Ein zwei- oder dreistöckiges Wohnhaus in der Stift- oder Müllerstrasse mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter J. W. befördert die Tagbl.-Exp. 7679

Rentables Geschäftshaus wird mit guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre L. R. 30 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 7734

Eine schön gelegene Villa mit Garten zu 70,000 Mk. gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter W. post-

**Villa**

in oder bei Wiesbaden für Mk. 15—20,000 gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 17 an die Tagbl.-Exp. lagernd erbeten. 8259

Bauplätze

in feinsten Geschäftslage an einer neu projectirten Strasse werden abgegeben und können die Pläne und Verkaufs-Bedingungen eingesehen werden auf dem Bau-Bureau

Friedrichstrasse 42. 7990

Bauplätze in guter Lage und an fertiger Strasse für 2000 Mk. per Ar zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 1412

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

Hypotheken jeder Höhe, von Privaten, wie Instituten, bis 70 % der Lage, zu 4—4 1/4 %.
G. Walch, Agent Schweizer Banken, Kranzplatz 4. 8454

Bau-Capitalien

offerirt Chiffre 200 F. postlagernd. 6516

Capitalien zu leihen gesucht.

20,000 Mk. als 2. Hypothek auf ein neues Haus in bester Lage der Stadt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7996

2000 Mk. werden gegen gute Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter H. T. 20 an die Tagbl.-Exp.

7000 Mark als 2. Hypothek auf gutes Object zu leihen gesucht. Offerten unter M. O. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

16,500 Mark zu 4 % gegen doppelte Sicherheit auf Juli gesucht. Von wem? sagt die Tagbl.-Exp. 7993

Ein solider reeller Geschäftsmann sucht einen Bürgen für 800 Mk. Edelbedenkende Personen, welche denselben unterstützen wollen, werden gebeten, ihre Offerten unter K. 86 in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Verkaufshäuser:

München.
Nürnberg.
Frankfurt a. M.
Düsseldorf.
Köln am Rhein.
Augsburg.

S. Guttman & Co.,

Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Muster
Modebilder
gratis.
Aufträge
über 20 Mk.
postfrei.

Feste Preise.**Reelle Bedienung.**

Die bereits in großartigen Assortimenten auf Lager ausgelegten, soliden wie hochfeinsten und apartesten

Neuheiten

der Frühjahrs - Saison 1890

in Wollen- und Seiden-Stoffen

empfehlen durch die enormen directen Anschaffungen für unsere 8 Geschäfte zu unvergleichlich niedrigsten Preisen.

Als nie wiederkehrende

Posten und Gelegenheitskäufe

offeriren nachstehend:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1 Posten dauerhafte Modestoffe in Caros, Streifen und noppé, für Haus- und Straßenkleider | doppeltbreit Meter 60 und 75 Pfg. |
| 1 Posten unverwüstliche Sommertuche in schmalen Streifen, betattet und nabelfertig | doppeltbreit Meter 85 Pfg. |
| 1 Posten Reinwollene Serge-Cachemire , feingefärbt, in allen Farben | doppeltbreit Meter 1 Mk. |
| 1 Posten Reinwollene Vigoureux in neuesten Streifen, Diagonals und Caros, statt Mk. 2.— | doppeltbreit Meter Mk. 1.25. |
| 1 Posten Reinwollene Schotten-Caros , aparte Farbenstellungen auf geschlossenem Cachemir-Fond, statt 2 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 1.50. |
| 1 Posten Reinwollene Panama-Loden , feinstes Promenade- und Reifecostüm, englischer Geschmack, statt Mk. 2.50 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene englische Cheviots in Caros, Streifen und Melangen, luft- und waschächt, statt Mk. 2.80 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene Cachemir des Indes , einfarbiger, weicher Costümfstoff in 24 Farben, statt 3 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 2.—. |

Reichhaltiges Lager bester Qualitäten

Gardinen, Portièren, Divan-, Tisch-, Bett- und Schlafdecken.

— Außergewöhnlich billig. —

299

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte



ist
wieder bissiger
geworden.

Die leichten Flaschen sind mit dem Namen J. ZACHERL versehen und kosten von nun ab: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.

Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haushieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“!

In Wiesbaden Haupt-Depot bei Herrn

H. J. Viehoveer, Marktstraße 23.

„	„	bei Herrn	A. Berling, Burgstraße.
„	„	„	L. Schild, Langgasse.
„	„	„	Ed. Brecher, Neugasse.
„	„	„	W. Hammer, Kirchgasse.
„	„	„	E. Moebus, Taunusstraße.
„	Viebrich	„	Eugen Fay.
„	Kastel	„	Mich. Höfel.
„	Schheim	„	K. Velden.
„	Wombach	„	Chr. Wald.

In allen übrigen Orten der Umgebung sind Niederlagen dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

6620

Spazierstöcke,

die neuesten Muster, sowie Dachsenziemer in feiner Sortierung empfiehlt zum billigsten Preise

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Ein Bett, vollständig (Rohhaar), 150 Mk., eine Bettstelle mit Strohsack, Seegras-Matratze und Keil 50 Mk., sowie eine Garnitur Polstermöbel für 155 Mk. zu verkaufen. 7021

W. Blum, Tapezire, Marktstraße 22.

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse

für Frauen und Jungfrauen (E. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau **L. Donecker**, Schwalbacherstraße 63. Aufnahmegelb und Beiträge in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über beträchtliche Reservergelder.

Gebr. Schellenberg,

Kirchgasse 33.

Piano-Magazin

(Verkauf und Miete). 185

Alleinige Vertretung der berühmten Fabrikate von

Jul. Blüthner,

Schiedmayer, Dörner, G. A. Ibach, Berdux, Mand, Francke, sowie anderer solider Fabriken.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Mechanisches Pianino, welches auch in gewöhnlicher Weise gespielt werden kann, Clavier-Automat, Harmonium.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Eintausch u. Ankauf gebrauchter Instrumente.

Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequisiten, italienische und deutsche Saiten. Fabrication von Zithern und Zither-Saiten. Reparatur-Werkstätte.

Rheinstrasse 31,

C. Wolff,

Rheinstrasse 31,



Pianoforte- und Harmonium-Lager,

Inhaber: Hugo Smith,

Hof-Lieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Christian v. Schleswig-Holstein.

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von C. Bechstein und W. Biese, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Transponir-Piano's

von Kaim & Sohn, Kirchheim. 123

Vertreter von Ph. J. Trayser & Co., Harmonium-Fabrik, Stuttgart.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Mehrfährige Garantie. — Verkauf und Miete.



H. Matthes jr.

Claviermacher

Wiesbaden,

Webergasse 4.

Piano-Magazin.

Alleiniger Vertreter von R. Lipp & Sohn, Zeitter & Winkelmann und anderen renommierten Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 253

Erster Preis: Jagd-Ausstellung Cassel 1889.

Jagdanzug-Stoffe.

Forsttuch, Loden, Jagdleinen, Cassinets. 7726

Michael Baer, Markt.

Piano-Magazin Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29. 154

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von Schiedmayer Söhne, Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.

Verkauf und Miete.

Reparaturen und Stimmungen.

Betten

mit garantirt neuen Federn und von hübschem Inlettstoff für nur

12.—, 15.—, 20.— Mk.

Starke eiserne Bettstellen, 5.50 und 7.— Mk. p. Stück, Matratzen, dazu passend, 4.50 und 6.— Mk. per Stück. Starke Holz-Bettstellen, nussbaum-lackirt, mit guter Sprungfeder-matratze, für nur 23 Mk.

B. Benjamin, Betten-Fabrik,
Altona, Gr. Johannisstraße 89.



Empfehle bei wirklich guter Arbeit Kleider-Schränke, Spiegel-Schränke, Küchen-Schränke, Kommoden, Wasch-Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's, Chaise-longues, ganze Garnituren u. Zimmer-Einrichtungen, complete Betten, sowie einzelne Theile etc. zu äußerst billig gestellten Preisen. 8016

Betten- und Möbel-Fabrik von **Phil. Lauth, Tapezirer,**

Marktstraße 12, 1 Stiege (am Rathhaus).

Transport nach hier und auswärts frei.

Möbel

jeder Art, bei bekannt billigsten Preisen, beste Bezugsquelle und Qualität, liefert unter Garantie die Möbel-fabrik von 8018

Ottstadt & Comp.,
Kostheim bei Mainz.



Ein Schmund

für Küche und Tafel sind die eleganten unverwundlichen nickel-plattirten Geschirre. Dieselben plagen und schmelzen nicht, brennen nicht durch, laufen nicht an, sind ohne Scheuern leicht zu reinigen.

Nickel-Service, enthaltend 1 fein eiselirtes Tablett, 1 Thee- oder Kaffee-Kanne, 1 Milchtanne (innen vergoldet) und 1 Zuckerdose, complet, nur 9 Mark.

Otto Mendelsohn,
Wilhelmstraße 24. 6240

Ein neue Rohhaarmatratze, Küchenschrank und ein Anrichte billig zu verkaufen Kellerstraße 3, 2. Stock rechts. 7929

Ueber P. Kniefel's Haar-Tinktur.

Seit $\frac{3}{4}$ Jahren litt ich an ausfallendem Haare, so daß ich bereits 3 große kahle Stellen hatte, wo keine Spur von Haar mehr zu sehen war, jetzt nach Verbrauch von 4 Fl. Kniefel'scher Tinktur habe ich mein volles Haar wieder bekommen, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.
— Wilh. von Schinkel in Gelsenkirchen, 13. Juli 1889.
Obiges vorzügl. Kosmetik ist in Wiesbaden nur acht bei A. Cratz, Langgasse 29. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk. 84b

Ich bin befreit

149

von dem peinigenden Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt so Mancher aus, und verdanke dieses nur der Geering'schen Specialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in Carton nur 60 Pfg. Depot in Wiesbaden bei Friedr. Tümmel, Gr. Burgstraße 5.

BORID.

Ausgezeichnetes, sicheres und erprobtes Mittel gegen den

Fussschweiss.

Unentbehrlich f. Alle, die m. dies. Uebel behaftet sind: empf. v. ärzt. Autoritäten. NB. Durch diese Behandlung w. d. Fussschweiss nicht wie b. d. meist. derart. Mitteln vertrieben, sondern nur verringert, haupts. aber der höchst läst. Geruch beseitigt.

Niederlage

bei

Herrn Apotheker Dr. Kurz,
Langgasse 31.

(H. 71400) 55

Man verlange überall die anerkannt vorzüglichste

Schweizer Wichse,

beste Schnellglanzwichse, sofort glänzend, sehr fett-haltig, daher ausgezeichnet für das Leder. (H. 1093 Z.) 54

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte gelbe Fussbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fussbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren. 5604

Biebrich, Adolph Berger, Firnis-Fabrik.

Niederlage bei Herrn J. Rapp, Golbgasse 2, Wiesbaden.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fussböden in bekannter vorzüglichster Qualität in Büchsen mit Patent-Deckel-Verschluss.

Niederlagen bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12. A. Meuldermans, Bleichstr.
W. H. Birek, Draniensstr. Th. Rumpf, Webergasse.
A. Cratz, Langgasse. A. Schirg, Schillerplatz. 5973
F. Klitz, Ecke der Taunusstr. F. Strasburger, Kirchgasse,

Ein neuer leichter Messgerwagen (Brent) billig zu verkaufen bei D. Napp, Selenenstraße 5. 3480

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,

weiß und gelb,

Stahlspäne,

Leinöl, Leinöl-Firniß, streichfertige Fußboden-Farbe,

unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockkraft und Härte, in allen Miancen vorrätig.



Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst ertheilt.

Hch. Tremus,

Drogen- und Farbwaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 5848

Coste's

Fussbodenglanzlacke

sind die besten.

Depôt:

Taunus-Drogerie
Walter Brettle,

39 Taunusstrasse 39.

Man beachte die Hausnummer.

7417

Oelfarben und Lacke

bester Qualität, gut trocknend, fertig zum Anstrich,
zu haben bei

Carl Pfaff, Tüncher und Lackirer,

Neurostraße 18.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme sämtlicher in mein Fach einschlagender Arbeiten. 6709

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Wolf's Email-Farbe

in verschiedenen Nuancen,

waschbarer, dauerhaft porzellan-artiger Ueberzug,

schnell trocknend auf Stein, Holz, Eisen, Blech, Korbwaren etc. in Patent-Blechbüchsen à 1 Mark.

Vorrätig in Wiesbaden bei Herren:

7474

Hch. Roos, Metzgergasse 5.

Ed. Brecher, Neugasse 4.

H. J. Viehoever, Marktstr. 23.

Louis Schild, Langgasse 8.

Otto Siebert, Marktstr. 12.

J. B. Wolf, Röderstrasse 29.

Oelfarben und Fußbodenlacke,

sämtlich schnell trocknend, mit hohem Glanz, sowie alle übrige zum Aufstreichen und Frottiren der Fußböden dienende Artikel empfiehlt die Drogen und Farbwaren-Handlung von

Ed. Brecher, Neugasse 4.

Große Preisermäßigung!

Ich habe mich entschlossen, um die großen Vorräthe

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

schnell umzuschlagen,

eine ganz bedeutende Ermäßigung

auf meine schon bekannt billigen Preise eintreten zu lassen.

Ich darf nunmehr mit Recht behaupten, daß am hiesigen Orte **noch nie so billig verkauft** worden ist und biete ich daher meiner verehrten Kundschaft

ganz bedeutende Vortheile.

Das Lager enthält in reichhaltigster Auswahl:

Fertige Herren-Sacco-Anzüge Mk. 16, 18, 20, 24, 30—50,
fertige Herren-Jaquetts und Gehrock-Anzüge Mk. 33—60,
fertige Herren-Frühjahrs-Paletots Mk. 15, 18, 20, 25, 30—40,
fertige Herren-Sackröcke Mk. 7, 8, 9, 10, 12, 15—24,
fertige Herren-Hosen in Buckskin Mk. 5, 6, 7½, 9, 10, 12—20,
fertige Herren-Hosen und -Westen Mk. 10, 12, 14, 16, 18—25,
Confirmanden-Anzüge Mk. 14, 16, 18, 20, 24, 27, 30, 35—40.

Ferner sind in großer Auswahl vorrätzig:

Hochzeits-Anzüge, Herren-Reiserröcke, Stanley-Mäntel und Schwaloffs, Havelocks u. Hohenzollern-Mäntel, Jünglings-Anzüge u. Paletots, Knaben-Paletots u. -Anzüge, Knaben-Joppen u. -Hosen.

Atelier für Anfertigung nach Maas.

Bernhard Fuchs, Marktstraße 34,

vis-à-vis der „Girisch-Apotheke“.

7736

Wiesbadener Sterbe-Kasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Durch Beschluß der Generalversammlung ist bis auf Weiteres für Personen beiderlei Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, **unentgeltliche Aufnahme**. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **Güttler**, Wellritzsstraße 20, **Löffler**, Lehrstraße 2, **Malsy**, Draniensstraße 22, **Schmidt**, Kl. Webergasse 21, **Berlebach**, Mauergerasse 9, **Seids**, Röderstraße 41, **Rösch**, Webergasse 46, sowie Herr Director **W. Bausch**, Armen-Augen-Heilanstalt. 287

Kanarienvogel-Gähne (keine Zapper) von 6 Mk. an zu verkaufen Lannusstraße 29, I. 1415

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden:

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a. 394

General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln.

Einzeln-Unfall-, Reise- und Glas-Versicherung.

Künstliche Zähne, Plombiren u.

dauerhaft und schmerzlos zu realen Preisen. 352

H. Kimbel, Nachf.: W. Hunger.
 Friedrichstraße 21 (im früh. Hause des Hrn. Zahnarzt Cramer)

Gelegenheitskauf

von reinwollenen eleganten **Kleiderstoffen** aus dem besten Material.

400 Roben

per Robe **Mk. 12.—**, enthaltend 8 Meter doppelbreiten Stoff in

Tailor made, Flamé, Taffet, Beige, Gebirgsloden.

Royals in allen neuen Nuancen und Dessins.

Hoflieferant
Ihrer Königl. Hoheit
der Frau Grossherzogin
von Baden.

J. Bacharach,

Hoflieferant
Ihrer Königl. Hoheit
der Frau Prinzess
Christian von Schles-
wig-Holstein, Prinzess
von Grossbritannien
und Irland.

Webergasse 2,

Hotel Zais.

6763

Tapeten.

Empfehle mein reich assortirtes Lager sämtlicher Neuheiten zu billigsten Preisen. 4221

Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Neuheiten der Saison

in

Sammet, Seidenband, Passementerien, Gold- und Silber-Borden, Spitzen, Crêpe, Gazes, Tüllen, Blumen, Federn, Stickereien zu Kleidern und Blousen, Barben, Fichus und Schleifen

in grosser Auswahl,

Pariser Modell-Hüte, sowie garnirte Hüte

in jeder Preislage

empfiehlt

7193

D. Stein,

Webergasse 3,
früher Langgasse.

Fenster-Gallerien und Rosetten

in größter Auswahl, sowie alle Vergolder-Arbeiten billigt bei

C. Tetsch,

5972

Moritzstraße 7, Schwalbacherstraße 49,

Vergolderei und Bilder-Einrahme-Geschäft.

Allgemeine Sterbefasse.

Stand der Mitglieder: 1440. — Sterberente: 500 Mk.

Anmeldungen, sowie Auskunft b. d. Herren: **H. Kaiser**, Herrnmühl-
gasse 9, **W. Bickel**, Langgasse 20, **Ph. Brodrecht**, Marktstraße 12,
L. Müller, Helenenstraße 6, **D. Ruwedel**, Hirschgraben 9, **Fr. Speth**,
Webergasse 49, **M. Sulzbach**, Nerostraße 15. 74



Theod. Beckmann,

Uhrmacher,

Wiesbaden, 6 Langgasse 6,



empfehlte sein reichhaltiges Lager in den gangbarsten Sorten
Taschen-, Wand-, Stand- und Weckeruhren.

Gold. Damen-Uhren von 35 Mk. an.

Herren-Uhren 60 " "

Silb. Damen- u. Herren-Uhren 16 " "

Nickeluhren 10 " "

Regulateure 13 " "

Wand- und Weckeruhren 5 " "

Reparaturen billigt und mehrjährige Garantie.

Geschw. Oppenheimer,

44 obere Webergasse 44.

Specialität:

Korsetts.

Anfertigung nach Maass. Stets neueste Façons.

Beste Artikel.

7997

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Gardinen,

weiß, sowie crème, im Stilk und abgepaßt, in großer Auswahl,
sowie

weiße Rouleaux-Drelle

in allen Breiten zu außerordentlich billigen
Preisen empfiehlt

4006

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstraße 3.

Wiener Salon-Geschäft

empfehlte sich zur Anfertigung von
elegant. u. einfachen Costümen.

Änderungen werden ebenfalls **prompt** aus-
geführt. **Mässige Preise.**

Mme. P. Pellegrini aus Wien,
9 Neugasse 9. 1. Etage.

Gummi-

Waaren aus Paris, feinste
Specialität. Preislisten
20 Pfg. (actio 1854e) 175

Ph. Rümpfer,
Frankfurt am Main.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne **Betten** und **Garnituren**
billig zu verkaufen. **B. Schmitt,** Friedrichstraße 13. 3942

Garnirte
Damen-Hüte,

elegante

Modell-Hüte,



Strohhüte,

Spitzen,

Bänder,

Federn,

Tülle,

Crêpe,

alle

Putz-Artikel

hochfeine Pariser

Blumen,

sowie billige

sächsische Blumen
findet man in grossartiger Aus-
wahl zu auffallend billigen Preisen
bei

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24.

6097

Richard Selle,

Perrückenmacher, Herren- u. Damen-Griseur,
Saalgasse 36, vis-à-vis Kochbrunnen u. Römerbad,
empfehlte seinen Salon zum

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren,
Champoniren.

Damen-Grisiren in und außer dem Hause.



Schutzmarke.

Wiesbaden,
4 Grosse Burgstrasse 4.

Grossartige
Neuheiten

Frankfurt a. Main,
4 Am Salzhaus 4.

in **Elsässer Möbel-Crétonne,**
bedrucktem Sammet, Satin u. s. w.,
zu Portièren, Gardinen, Bezügen, Zimmer-Decorationen u. s. w.,
in reichster Auswahl soeben eingetroffen.

Elsässer Zengladen von Karl Perrot (aus Elsass),

Wiesbaden, 4 Grosse Burgstrasse 4.

8980

Ein sehr schönes **Mahagoni-Büffet**, eine verstellbare ein-
fache **Schulbank** (zum Gradfahren) **billig abzugeben.**
Näh. in der Tagbl.-Exp. 8227

Elegant cottage **piano** on account of re-
moving to be sold for 250 Marks **Nero-**
strasse 10, I. To be seen from 10 to 12 o'clock.

Schulter an Schulter.

(21. Forts.)

Roman von Hermann Selberg.

Der Stadtrath suchte bei diesen Worten in den auf dem Schreibtisch liegenden Papieren. „Wir müssen sehen, wie wir uns drehen. Na, na, nur nicht gleich den Kopf hängen lassen. Ich werde es schon machen, guter Eiseberg!“ fuhr Jahn nach einigen bedrückten Aeußerungen seines alten Kassirers fort. „Zunächst erledigen Sie nur den Dollberg'schen Wechsel. Dafür ist ja Kasse vorhanden?“

„Ja wohl, Herr Stadtrath!“

„Sonst noch etwas?“

„Nein, eigentlich sonst nichts. Morgen, Herr Stadtrath!“

„Morgen, Eiseberg! Heute Nachmittag sprechen wir weiter.“

Nachdem Eduard sich von seinem Vater getrennt hatte, ging er in's Haus und erzählte seiner Mutter das Begegnis mit demselben. Er beklagte sich über dessen verlegende Art und Weise, und schloß seinen Bericht mit den erregten Worten:

„Ah! Welch ein glücklicher Tag, an dem ich endlich auf eigenen Füßen stehen werde! Immer wirft Vater mir vor, daß ich ihm zur Last bin. Nicht wie einen erwachsenen Menschen, sondern wie einen Jungen behandelt er mich, und niemals spricht er ernsthaft mit mir. Er spottet und witzelt, und ich kann diese Art nun einmal nicht ertragen! Daß ihn nur nicht erfahren, daß die Briefstafel verloren gegangen ist. Wenn ich Geld gehabt hätte, würde ich ja natürlich länger in Hamburg geblieben sein. Aber mit den paar Schillingen konnte ich dort nichts anfangen.“

„Ein paar Schillinge, Eduard?“ entgegnete die Stadtrathin mit mildem Tadel. „Andere wissen sich wochenlang mit einer solchen Summe einzurichten? Ich will es Dir wahrhaftig wünschen, daß Du es all' Dein Leben lang reichlich hast. Aber vorläufig ist das nicht der Fall und es ist sehr zu wünschen, daß Du anfängst, Dir den Werth des Geldes klar zu machen. Was übrigens Deinen Vater anlangt, so bedenke, daß er seine Eigenart hat, wie andere die ihrige. Aber im Grunde meint er es gut und besitzt ein Herz wie wenige. Auch hat er augenblicklich schwere Sorgen, Eduard. Es ist nicht Laune, die ihn wünschen läßt, Du kämest endlich zum Selbsterwerb, sondern die Unmöglichkeit, zu allem andern auch noch Deine großen Ansprüche zu befriedigen. Du mußt wissen, was vorgefallen ist. Nur Klarheit kann uns zu rechten Entschlüssen verhelfen.“ Frau Jahn erzählte nun ihrem Sohn von den ihr inzwischen von ihrem Manne auf ihre Bitten dargelegten Verhältnissen und verschwieg auch nicht den Empfang, der ihm bei Onkel

Fritz und Fräulein Guldang geworden. Diese Mittheilungen stimmten Eduard sehr herab; er sah Alles plötzlich in einem anderen Licht, und Scham, aber auch der Drang, stieg in ihm auf, den Dingen durch eigene That eine andere Wendung zu geben.

Während Mutter und Sohn noch beisammen saßen, meldete das Mädchen den Besuch Ebba Gyldestern's, und die Stadtrathin verständigte Eduard mit einigen raschen Worten. „Eine junge, sehr reiche Wittve aus Schweden, eine Verwandte von mir und Lante Guldang, die auf längere Zeit zum Besuch gekommen ist,“ erklärte sie. „Sie nahm auch neulich an der Landpartie Theil.“

Als bald trat Frau Ebba in's Zimmer. Sie trug einen hellen Sommerhut mit einer Ueberfülle prachtvoller, schneeweißer Straußfedern und war sonst ganz in schwarze, knappsitzende Seide gekleidet. Diese Zusammenstellung, besonders da auch der reiche, mit glitzernden Schmuckperlen besetzte Paletot an ihrem Körper wie angegossen saß, wirkte überraschend.

Eduard Jahn war ganz benommen von dem Anblick der schönen Schwedin mit dem feinen, zartgeschnittenen Gesicht, den kohl-schwarzen Augen und dem der Familie eigenen blonden Haar. Es entwickelte sich auch bald ein sehr lebhaftes Gespräch zwischen ihnen, bei dem Eduard die ganze Artigkeit herauskehrte, die ihm zu Gebote stand.

„Hat man in Schweden überall einen so vollendeten Geschmack?“ fragte er launig. „Unsere jungen Damen kleiden sich,“ fügte er hinzu, „neuerdings, als ob die Modeblätter der letzten Jahre polizeilich confiscirt seien! Endlich einmal ein Costüm, von dem man behaupten kann: Exquisit! Wenn ich Vergleiche anstellen dürfte, Frau Gyldestern, würde ich sagen: Sie sehen aus wie ein herrlicher, schwarzer Schwan mit einem weißgefiederten Haupt!“

„Und Sie kommen aus Hamburg,“ erwiderte Ebba geschmeichelt, „wo Sie so viele schöne Toiletten vor Augen hatten? Das beweist mir, daß Sie nur Liebeswürdigkeiten sagen wollen.“

„Hamburg?“ warf Eduard leicht hin. „Der Hinweis auf diese Stadt dürfte wohl nicht zutreffend sein. Bekanntlich kleiden sich die Hamburgerinnen vielfach wie Gouvernanten. Wer einmal einer kleinen capriciösen Laune nachgiebt, ja, nur einen phantastischen Stoff wählt, wird nasertümpfend angesehen. Gebiegen ist allerdings die Kleidung der Damen der Elbstadt, die man auch sogleich auf Reisen an dieser und an ihrer Sprache erkennt, aber durchweg

poesielos ist sie wie ein preussisches Schilderhaus. Schwarz und weiß und grau. Wer mehr wagt, wird in die Nacht gethan."

"Jedenfalls eine selbstständige Beobachtung, wenn auch vielleicht ein wenig übertrieben!" lachte Ebba. "Von Tante Guldbang hörte ich, daß Sie uns verlassen wollen. Sie haben eine Stellung in Hamburg angenommen?"

"Nein, leider nicht," erwiderte Eduard, einer leichten Verlegenheit nachgebend. "Und doch bete ich jeden Tag und jede Nacht, aus dieser kleinen, langweiligen Stadt herauszukommen."

"Ah! Ah! Auch Sie bedienen sich dieses Ausdrucks? Neulich äußerte ich Ähnliches, ward aber sehr arg abgefertigt."

"Und von wem?"

"Ihr Freund, der Doctor Adler, fand empörend, daß ich nicht Alles hier ganzke overordentlich fände." Ebba flocht einige dänische Worte ein und that es absichtlich, weil sie wußte, daß Jahn's Dänisch verstanden.

"Sie sprechen wohl alle Sprachen des Erdenrunds?" fiel Eduard mit geschickt gemachter Bewunderung ein.

"Ja. Selbstverständlich! Nur kalmückische Novellen kann ich noch nicht ganz ohne Hülfe eines Lexikon lesen —"

"Sonst Alles? — Auch hindostanisch?"

"Natürlich. Auch bin ich Bergmann, Großhändler, Philosoph, Naturwissenschaftler, Arzt und Schriftsteller."

"Das ist nicht gerade viel, aber doch etwas!" gab Eduard in der wogelnden Art seines Vaters zurück. "Darf ich bitten, mir zu sagen, wie Sie zu all' diesen Kenntnissen gelangten?"

Ebba nickte. "Ich bin Bergmann, da ich selbst ein Kohlen- und ein Erzbergwerk in Schweden besitze, Großhändler, weil ich einen Theil meiner eigenen Geschäfte führe, Philosoph nach meiner Naturveranlagung, Naturwissenschaftler aus Passion, Arzt zufolge des Verkehrs mit meinem verstorbenen Gatten, Schriftsteller, da ich mich mehrfach in Zeitschriften versucht habe."

"Dann ist es also in der Ordnung, daß ich siebenmal mit der Stirn den Fußboden berühre. Ehre, dem Ehre gebührt. — Und es geschieht hiermit!" Eduard Jahn machte eine Bewegung mit dem Kopf, und Ebba lachte fröhlich auf.

"Sie sind lustig! Das ist eine herrliche Eigenschaft, Better! Eigentlich sind wir ja doch Better und Cousine —? — Die Menschen in Föhrde sind alle so schrecklich ernsthaft. Als ob auf Sachen ein Zoll gelegt wäre! Auch der Doctor Adler hat eine so unbezwingliche Silberader —"

"Silberader?"

"Ja, ich brauche diesen Ausdruck, weil er ein so prächtiger, tüchtiger Mensch ist. Er hat wirklich eine Silberader, gar eine Goldader in sich. Aber eben, er ist mir zu gemessen und allzu gebiegen. Ich liebe als Philosophin eine heitere, weniger strenge Lebensauffassung."

"War Ihr Herr Gemahl auch eine so fröhliche Natur?"

"Keineswegs! Und das hat mich noch mehr den frohen Carnevalszug des Daseins schätzen gelehrt. Ich sage Carneval, weil wir doch einmal alle Comödianten auf einer großen Bühne sind. Und ich finde auch nicht, daß die Gerechten im Volk deswegen in Saß und Asche zu gehen brauchen. Es bleibt trotz aller Heuchelei immer noch viel wahrhaft Menschliches zurück, und man muß sich des Guten freuen, dessen man habhaft zu werden vermag. Man kann ja auch nicht dem Blitz und Donner gebieten. Und doch sind diese Naturerscheinungen ein sehr lästiges Mienenspiel des Himmels."

"Eine praktische, aber sehr bequeme Lebensauffassung, Frau Cousine. Den eben citirten Himmel werden Sie sich damit nicht verdienen."

Die schöne Frau zuckte die Achseln und erhob sich.

"Habe mich sehr — sehr — gefreut, einen so liebenswürdigen Better und Cavalier kennen gelernt zu haben!" sagte sie mit starker Betonung und in ihrer geschmeidigen Art. "Also, liebe Frau Stadtrath, wir dürfen Sie demnach Alle zum Abendbrod erwarten? Bitte, empfehlen Sie mich Ihrem Mann, und bestellen Sie die Grüße von Tante Guldbang."

Frau Jahn, die, ohne sich hineinzumischen, dem Gespräch zugehört hatte, machte ein verlegenes Gesicht. "Ich weiß wirklich nicht, ob Jahn nicht zu übermorgen schon etwas verabredet hat. Ich werde Nachricht schicken, liebe Ebba. Minna oder Dagmar sollen Bescheid geben."

Eduard brachte Ebba noch bis an die Statetspforte, ja, geleitete sie unter lebhaftem Sprechen sogar über den Präsidentenweg. Als sie endlich still standen, um Abschied zu nehmen, sagte er: "Wie lange wird die wundervolle Sonne über der guten, kleinen, langweiligen Stadt Föhrde scheinen?"

"Die Sonne? Ich denke bis an der Welt Untergang. Hoffen wir es wenigstens!"

"Ich meine, die noch viel schönere Sonne aus Schweden? Ach, wenn sie ganz hier bliebe! Wie würde sich diese kleine Welt verwandeln —" fügte er mit einem leidenschaftlichen Ausdruck hinzu.

Ebba sah ihrem Verwandten gerade und fest in's Auge. In ihren forschenden Blicken lag etwas, das ein Mann wie Eduard verstand.

Jedenfalls war's keine Abneigung, und das bewies auch der Händedruck, den sie ihm zurückgab, als er ihre Rechte faßte.

Sechszehntes Capitel.

Am Nachmittag des kommenden Tages befand sich Felix Kartheuser in fieberhafter Aufregung. Eben hatte er seinen Cornelius Nepos durchgenommen, einen französischen Aufsatz abgeschrieben und einige Homerische Verse mit Hülfe von Scheller's Lexikon und der Boß'schen Uebersetzung präparirt. Die Schularbeiten waren fertig, seine Gedanken richteten sich nun auf's Theater. An allen Straßenecken waren Zettel angeschlagen:

Stadttheater in Föhrde.

Heute zum ersten Mal.

Auftreten der aus 18 Personen bestehenden Gesellschaft Cortrelli, unter der Direction von Alondus Cortrelli, 1. russischen Parterre-Gymnastiker.

Erste Abtheilung:

1. Der Sprung in's Himmelreich.
2. Die Pyramide.
3. Die Hunde Victor und Petro in ihren außerordentlichen Leistungen.
4. Der Clown Weitus mit den noch nie dagewesenen Saltomortalen.
5. Amanda Cortrelli als Equilibristin.
6. Die Gebrüder Materno in ihren plastischen Attitüden. u. s. w. u. s. w.

Am Schluß, in der dritten Abtheilung, war eine große Pantomime angekündigt.

Aber in's Theater zu gelangen, war durchaus nicht so leicht. Felix hatte kein Geld, und Frau Doctor Kartheuser für unnütze Dinge niemals eine offene Hand.

Auch mit Karl Valentini's Hülfe sich hineinzuschleichen, war unmöglich, weil sich nach dem letzten Streit völlige Feindschaft zwischen den Knaben entwickelt hatte. Bereits seit Tagen war kein Wort zwischen ihnen gewechselt worden. Felix hatte schon mehrere Nachmittage mit Julius von Rosen zugebracht, der, wie er selbst, ein eifriger Schachspieler war und im übrigen auch jedem tollen Einfall, der Felix durch den Kopf ging, ein williges Ohr lieh.

Der Knabe sann und grübelte, aber nichts wollte ihm einfallen. Beim Cigarrenhändler Paulsen im Hause war eine Verkaufsstelle, aber derselbe hatte kein Recht, Fretbillete zu vergeben. Als der Junge gar keinen Ausweg fand, beschloß er, in den Valentini'schen Garten zu gehen und sich wieder mit Karl gut Freund zu machen. Am Ende war doch er der Beleidigte und nicht jener.

Als er einen hinter den Grundstücken hinlaufenden Spazierweg betrat, erblickte er nicht weit entfernt mehrere junge Mädchen, die Tarxilar (Greifen) spielten, und unter ihnen — Felix' Herz pochte — Minna Jahn.

Er sah, wie ihre blonden Zöpfe flogen, wie ihr reizendes Gesichtchen glühte, und er verglich ihre graziosen Bewegungen mit denen von Agnes von Rosen, Margarethe Schmidt, Erma Tauland und Emma von Thünen, die sich mit ihr dort umherjagten. Wahrscheinlich waren sie am Nachmittag zur Arbeitsstunde bei Tine Rambusch gewesen, deren Häuschen in der Nähe des Valentini'schen Hauses lag, und hatten sich, wie es häufig geschah, hier in dem sogenannten "Fahrweg" ein Stelldichein gegeben. Nun eben erschien auch Karl Valentini neben der weißbemalten Pforte des väterlichen Gartens und schaute zu den Mädchen hinüber. Noch hatte er Felix, der zaubernd an der Dornhecke des Kartheuser'schen Grundstückes stand, nicht bemerkt.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 98.

Sonntag, den 27. April

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Mai und Juni werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders tauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Niederlage

von

**P. & C.
Habig**

in

Wien.

Extra fein und leicht.

!! Zur Saison !!

Grösste Auswahl in Filz-, Seiden-, Mechanik- und Strohützen in allen Qualitäten von den geringsten bis hochfeinsten. Mützen und Schirmlager empfiehlt

Ed. Bing, Hutmacher,

19 Marktstrasse 19.

! Eigene Werkstätte !

Neuanfertigung von Seiden- und Filzhützen.
Waschen, Färben, Façonniren der Filz-, Seiden- und Strohüte.
Prompte reelle Bedienung. Billige Preise.

Niederlage

von

**Battersby
& Cie.,**

London.

Elegant und dauerhaft.

5165



Grösste Auswahl



von

**Tisch- u. Kaffee-Servicen, einfach u. reich gemalt,
Trinkservicen, Bowlen, Römern etc.**

empfehl

Rud. Wolff, Königl. Hoflieferant,

22 Marktstrasse 22.

7199

Stroh-Hüte

in den neuesten Formen, Farben und mit prachtvoller Garnirung, für Herren und Knaben, sowie stets das Neueste in Filz- und Seiden-Hüten, selbstverfertigte Kappen in nur guter Qualität, Sonnenschirme für Herren, Regenschirme für Herren und Damen in großartigster Auswahl zu wirklich billigen Preisen empfiehlt

Peter Schmidt,

4 Saalgasse 4.

7786

Wir empfehlen:

Leinen, Madapolam, Hemdentuch,
Cretonne, Piqué, Barchend,
Dimith, Croisé, Flanelle,
Schweizer und Hand-Stickereien,
Trimmings und leinene Spitzen etc.
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Geschwister Strauss,

Kleine Burgstraße 6,
im „Cölnischen Hof“.

5802

Schürzen-Fabrik

Geschw. Müller, 6918

Kirchgasse 9,
nahe der Rheinstraße.

Neue gutsitzende Façons
in
Damen- u. Kinder-Schürzen
jeder Art.



Arbeits-
räume
im Hause
Parterre
und
dritte
Etage.



Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein ächt zu haben bei
Dr. H. Kurz, vorm. C. Schellenberg, Löwen-Apotheke,
Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“.

H. Stadtfeld.

Für Confirmanden

empfehlen wir in grösster Auswahl:

Schleiertülle, Spitzen, gestickte Kleider, Rüschen,
Kerzentücher, Kränze, weisse Unterröcke und
-Hosen, Taschentücher, Kragen und Manschetten,
Strümpfe, Korsetts, Handschuhe in Seide, Halb-
seide und Baumwolle, sowie Glacé-Handschuhe,
Hemden, Hosenträger, Shlipse etc., schwarze
und crème Cachemire. 4425

Bouteiller & Koch,

Marktstrasse 13.

Langgasse 13.

Stroh- Hüte

in aller-

grösster Auswahl

zu den aller-

billigsten Preisen

findet man nur bei

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24.

718

Kinderstrümpfe

in Baumwolle und Wolle

und eine Parthie

Damenstrümpfe

zum Ausverkauf gestellt.

8147

E. L. Specht & Co.

Japan-China-Waaren

directer Import.

!Thee neuester Ernte!

Decorations-Artikel: Fächer, japan-indische Wandplatten, Bilder, Vögel, Schirme, grosse **Zeltschirme**, chinesische und indische Stoffe zum Drapieren etc. etc.

Paravents und Ofenschirme sind neue Sorten eingetroffen und stellen sich äusserst billig.

Aecht chinesische **Vasen**, auch indische, in allen Grössen, kleine Nippsachen und Kuriositäten; Schwerter etc. etc.

Schöne **Lackwaaren:** Handschuhkasten, Schmuck-schränke, Theeurnen, Theekasten, Theebretter, Gläsersteller, Brodkörbe, chinesische Etagères, Krümelschaufel mit Bürsten.

Porzellan-Service, Theetöpfe, Tassen, Teller, grosse Platten, Aschschalen, sowie Bronzen und Benares und Cloisonnées.

Neu! Japanische Arbeitskörbe! Neu!
!nur 2 Mark!

Dieselben für Zimmer und Garten höchst praktisch.

Arthur Sternberg,

Erstes Spezial-Geschäft für Japan-China-Waaren,
14 Langgasse 14.

3500

Joseph Thoma, Schuhmacher,

1 Kirchgasse 1, nächst der Rheinstraße,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen **Schuhwaaren.**

Herren-Stiefel . . . von Mk. 6.50 an.

Damen-Stiefel . . . " " 5.— "

Hauschuhe . . . " " 1.20 "

Kinder-Stiefel . . . " " —.60 "

NB. Auf einen Posten besserer **Damen-Stiefel** (sehr preiswürdig) mache ganz besonders aufmerksam. 8161



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken Deutsch-lands, mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung. 3941

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

2 Faulbrunnenstraße 2.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Größtes Lager in feuerfestem
irdenem Koch- und Bratgeschirr,
sowie in **Höhrer Steinwaaren**

bei

W. Heymann, Firma H. Jung, Wwe.,
3 Ellenbogengasse 3.

Bestes Geschäft in dieser Art. 6079

Schmiedeeiserne Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder, in ca. 36 verschiedenen Mustern,

Waschtische.

in **Schmiedeeisen und Blech,**

mit oder ohne Garnitur, emailirte Waschgarnituren,
einfach und decorirt,

Schwamm-, Sitz-, u. Kinderbadewannen,

Zimmerclosets und Bidets,

in sauberer garantirter Waare, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Louis Zintgraff, Neugasse 13,

Eisenwaaren-Handlung und Magazin für
Haus- und Küchengeräthe. 5528

Verzinkte Drahtgeflechte

in großer Auswahl,

verzinkten **Eisendraht,**

verzinkten **Stachel-Zaundraht,**

verzinkte **Drahtspanner,**

Gartengeräthe

aller Arten, sowie alle in die Eisenwaarenbranche einschlägigen
Artikel empfiehlt

M. Frorath,

Kirchgasse 2c. 5790



Eiserne Garten- u. Balkonmöbel

in größter Auswahl und eleganter
dauerhafter Lackirung,

Rohr-Balkonmöbel,

Rollschuhwände, polirt u. gefirnisht,

Gießtannen,

eiserne **Feld- u. Gartengeräthe,**

verzinkte **Drahtgewebe und Stachelzaundraht**
empfiehlt zu Fabrikpreisen 7720

Louis Zintgraff,

Eisenwaaren-Handlung und Magazin für

Haus- und Küchengeräthe,

Wiesbaden, 13 Neugasse 13.

Koffer, selbstverfertigte, in jeder Größe,
empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.
Reparaturen schnell und billig. 8384

Grosse Kunst-Auction

VON

226 Stück Original-Gemälden.

Mittwoch, den 30. April a. c.,
Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags 2 Uhr,
 sollen wegen gänzlicher Auflösung der seit 16 Jahren bestehenden

Carl Merkel'schen Kunsthandlung

in Wiesbaden,

Neue Colonnade, Mittelpavillon,

sämmtliche daselbst ausgestellten Gemälde in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden

bestmöglichst

gegen Baarzahung verkauft werden.

Die Sammlung enthält Werke erster Meister: **Andreas und Oswald Achenbach, B. Alott, A. Binder, G. van den Bos, K. Déry, Fr. v. Defregger, A. Ebert, Ed. Grützner, Karl Hasch, R. van Haanen, C. Jutz, Fr. Aug. v. Kaulbach, Hugo Kauffmann, Gabriel Max, Anton Seitz, Fr. v. Vinea** und noch vieler anderer bedeutender Meister.

Öffentliche Besichtigung: Sonntag, den 27., Montag, den 28., und Dienstag, den 29. April.

Cataloge werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Carl Merkel, Kunsthandlung, Wiesbaden.



Rohrplattenkoffer „Phönix“,

bedeutend billiger

wie die feither in Handel gebrachten Rohrkofter, dabei leicht und sehr dauerhaft. Vorrath in allen Größen. **Englische Reifekörbe** mit gewölbtem Dedel in verschiedenen Größen, sowie alle Arten Holz- und Lederkofter in größter Auswahl (beständig ca. 60—70 Stück am Lager). 80%

Sämmtliche Kofter und Körbe werden in meiner Werkstätte angefertigt und kann das Material, sowie die Art der Zusammensetzung desselben eingesehen werden.

Langgasse 48. M. Hassler, Langgasse 48.

Für die Frühjahr- und Sommer-Saison

sind



geschmackvolle Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

in reichhaltigem Sortiment eingetroffen.

J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7.

5002

Ernst Vietor, Annoncen-Expedition,

jetzt Webergasse 3,
 „Zum Ritter“. 12571

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung III. Classe Montag, den 12. Mai cr.

Hierzu empfehle und versende ich:

Original - Loose

zum amtlichen Preis $\frac{1}{1}$ M. 92, $\frac{1}{2}$ M. 46, $\frac{1}{4}$ M. 23, $\frac{1}{8}$ M. 11.50.

Die Erneuerung derselben zu den folgenden Classen erfolgt durch mich provisionsfrei.

Antheil-Vollosee für alle Ziehungen gültig
 $\frac{1}{2}$ M. 100, $\frac{1}{4}$ M. 50, $\frac{1}{8}$ M. 25, $\frac{1}{16}$ M. 12.50, $\frac{1}{32}$ M. 6.25, $\frac{1}{64}$ M. 3.25.

D. Lewin,

Bank- und Lotteriegeschäft,

Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher Amt V. 3004. — Telegr.-Adresse: „Goldquelle“ Berlin.

Telegraphische Aufträge werden unter Nachnahme oder Postauftrag sofort ausgeführt. 

Für Wiederverkäufer günstigste Bedingungen.

(a 769/4 B) 6

Zur Auslosung gelangen noch:

1 à 600,000 M.	= 600,000 M.	
2 à 500,000 „	= 1,000,000 „	
2 à 400,000 „	= 800,000 „	
4 à 300,000 „	= 1,200,000 „	
5 à 200,000 „	= 1,000,000 „	
4 à 150,000 „	= 600,000 „	
13 à 100,000 „	= 1,300,000 „	
26 à 50,000 „	= 1,300,000 „	
10 à 40,000 „	= 400,000 „	
10 à 30,000 „	= 300,000 „	
32 à 25,000 „	= 800,000 „	
65 à 20,000 „	= 1,300,000 „	
160 à 10,000 „	= 1,600,000 „	
250 à 5,000 „	= 1,250,000 „	
300 à 3,000 „	= 900,000 „	
800 à 2,000 „	= 1,600,000 „	
1558 à 1,000 „	= 1,558,000 „	
5384 à 500 „	= 2,692,000 „	
Gesamtsumme der Gewinne	20,200,000 M.	

Wachenheimer Schaumwein,

aus Wein, Zucker und Kohlensäure bereitet, ohne Zusatz von Alkohol, ist das Beste, was von billigen Schaumweinen geboten werden kann.

Von medicinischen Autoritäten wird derselbe für Kranke verordnet.

Wegen seines hohen Kohlensäure-Gehaltes ist der Wachenheimer Schaumwein für Bowlen vorzüglich geeignet und bekommt gut.

Einzelverkauf per $\frac{1}{1}$ Flasche Mk. 1.80,
 " " $\frac{1}{2}$ " " 1.10,
 " " $\frac{1}{4}$ " " —.75

bei den Herren

Georg Bücher Nachfolger, Wilhelmstrasse 18.

Willy Graefe, Langgasse 50.

Adolf Wirth, Rheinstrasse 37.

25 Flaschen mit Kiste ab Wachenheim à Mk. 1.50 per $\frac{1}{1}$ Flasche durch

Gallo & Eschenbrenner, Weinhandlung, Rheinstrasse 15.

Vertreter für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.

6698

Zeil 46. Palais-Restaurant Zeil 46. Frankfurt a. M.

Münchener Bürgerbräu.

Restauration ersten Ranges.

Prachtvolle künstlerisch ausgestattete Localitäten.

Garten mit Terrasse.

Elektrische Beleuchtung.

Hochachtend **C. Pfeiffer**.

Anerkannt
beste
Fabrikate.



Ueberall
zu
haben.

(Stg. 89/3) 5

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Drogen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6101

La neue Matjes-Häringe
sind heute eingetroffen. 8229

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Mainzer Gold, hochfeinster Sect,

genau nach französ. Methode durch natürliche Flaschen-
gärung dargestellt,

empfiehlt

Rheinhess. Sect-Kellerei

von **W. H. Zickenheimer** in Mainz.
Engros-Lager in Wiesbaden bei Hoflieferant **A. Schirg**,
Schillerplatz 2. 5453

Weiss-Weine, die Flasche von 60 Pf. an, garan-
tiert rein, empfiehlt 7769

Georg Hades,

Rheinstraße 36, Ecke der Moritzstraße.

Schmalz,

rohes, per Pfd. 70 Pf., rein ausgelassenes per Pfd. 80 Pf.

Langgasse 5. 8030

Prima englische Speise- und Getreideartikeln werden
im Centner und Malter verkauft Röderallee 20. 6171

Schwalbacher Hof.

7189

Heute und jeden Sonntag: Grosse Tanzmusik.

Zum Rosenhain,

Dogheimerstraße 54.

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab:

Tanzmusik.

Bier und Wein. — Tanzgeld 35 Pfg.

7717

Achtungsvoll H. Trog.

„Zur Dachshöhle“,

32 Walramstraße 32.

Heute:

Concert der Sänger-Familie J. Hecker.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

13828

Behrungen zahlen 20 Pfg. Entrée.

Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Apfelwein, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 4444

Ausfichtsturm.

Achtungsvoll Ph. Mehler.

Jos. Cratz,

Nieder-Walluf a. Rh.,

Wein-Restaurant „Schöne Aussicht“

(vis-à-vis dem Bahnhof),

empfehlte seine neu angebaute grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein und Umgegend einem verehrlichen Publikum zur gefl. Benutzung.

Anerkannt vorzügliche Weine

zu mässigen Preisen.

6560



Altdeutsche Weinstube

und

Restaurant

Zum Prinzen von Arcadien,

Frankfurt a. M.,

Grosse Bockenheimerstrasse No. 9, zwischen Opernhaus und Schauspielhaus.

Restauration zu jeder Tageszeit à la carte.

Diner von 12—3 Uhr à Mk. 1.50.

Deutsche, französ. und italienische

Weine aus der Weinhandlung von

Schulz & Wagner, K. K.

österreich. Hof. Deutsche mouss.

Weine u. Champagner von den

ersten Firmen. (H. 62711) 55

Inhaber: J. Stetz.

Grührosentartoffeln zu haben Taunus-

straße 11, 7737

The Continental Bodega Company

Ältestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,
Sherry,
Malaga,

Madeira,
Marsala,
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei

2255

Georg Bücher,

Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

Wein- u. Apfelwein-Kelterei

J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35 (Telephon 140).

Vorzüglicher Apfelwein

per Liter 30 Pfg., ¼-Liter-Flasche 25 Pfg.

Versandt nach ausserhalb in Gebinden von 30 Liter an.

Bestellungen werden auch bei den Herren Bürgener & Mosbach, Delaspessstraße 5 (Markt) angenommen. 6795

Die Hof-Ungarweinhandlung Rudolf Fuchs

Pest

Wien

Hamburg

hat den Haupt-Verkauf ihres garantirt reinen und ächten 10950

Medicinal-Tokayerweines

der „Victoria-Apotheke“, Rheinstrasse 33 (Herrn Chr. Belli), übergeben.

Originalabzug.

Originalpreise.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:

Hafergrütze, Hafermehl,

leicht verdauliche u. nahrhafte Suppe, bestes Kindernahrungsmittel

Grünkerngries und Grünkernmehl,

eine der schmackhaftesten und vorzüglichsten Suppen,

Gerstenschleim, mehl,

welches gegenüber dem umständlichen langen Kochen der Gerstentrücker in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlschmeckende Suppe liefert,

Erbsen-, Linsen- und Bohnenmehle

zu Gemüsen und Suppen,

die wegen ihres hohen Nährwerthes ein schätzbares und wichtiges Nahrungsmittel bieten,

halte ich bestens empfohlen.

5157

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

(Nachdruck verboten.)

Clarenthal.

(Original-Fenilleton für das „Wiesbadener Tagblatt.“)

Von Schulte vom Brühl.

(Schluß.)

Machtvoll warfen sich die Bayern gegen des Herzogs Vordertreffen, die Kärnthener und Steierer; diese wichen, und siegesmuthig trieb der König, der in seiner goldschimmernden Rüstung halb hier, bald dort auftauchte, seine Schaaren vorwärts, den Weichen nach. Da fanden sie einen Halt in der Nachhut, den Schwaben. Sie standen; heftig wogt der Kampf; die Bayern, in ungünstiger Stellung, werden von allen Seiten Lebrängt und weichen nun selber. Da griff Adolf mit seinen Heerhaufen ein. Das Hauptbanner, vom Isenburger geführt, bläht sich hoch über dem Gewühl der Streitenden, bald vor, bald neben dem König, der, hin und wieder reitend, die Truppen anseuert. Die Sonne ist inzwischen höher gestiegen und sendet glühende Pfeile auf die glänzenden Rüstungen der Kämpfermassen im Thale nieder. Schwer haben Roß und Reiter unter der Gluth zu leiden. Das Banner des Königs entsinkt plötzlich der Hand des Isenburgers — der Träger ist vor Hitze in seiner Rüstung erstickt. Langsam fällt er rückwärts. Dann bäumt sein Pferd auf. Einer der leichtesten Fußsoldaten des Herzogs, die mit spitzem Schwerte sich an die Reiter des Königs machten, und, um Verwirrung zwischen den ehernen Reihen zu stiften, die Rosse zu erstechen suchten, hat das Thier in die Weichen gestochen. Und wie es sich bäumt, stürzt der todte Reiter in seiner schweren Rüstung raselnd zur Erde. In der Nähe schwebt plötzlich über den Helmzierden österreichischer Ritter das Banner des Herzogs. Ein Hüne, ganz in Eisen gehüllt, auf einem mächtigen, nachtschwarzen Rosse sitzend, führt es, der Ehle von Ochsenstein. Bewegungslos, wie aus dem Metall gegossen, das seinen Riesenleib umschließt, sitzt er im Sattel, steif den Schaft der Fahne haltend. Und wie ein Sturmbock, immer gerade aus, unentwegt, so jagt der Nappe dahin, daß der Boden bröckelt unter den mächtigen Hufen. Jetzt stürzt es aus der Reihe der Oesterreicher vor, schon hat es die Spitzen ihrer zum Angriff gefenkten langen Speere überholt, und weiter stampft es, geradewegs in die königlichen hinein. Scheu weicht Alles, eine Gasse bildend, zurück vor dem stürmenden Roß und seinem unheimlichen, bewegungslosen Reiter. Adolf sieht des Feindes Zeichen mitten zwischen den Seinen. Er sprengt herzu, starrt einen Augenblick auf den Führer desselben, holt aus und trifft mit gewaltigem Schwunge der Streitart den Helm des Ritters. Da klirrt das Visir herab zur Erde und in der Oeffnung des Helms zeigt sich ein blaues, gedunkenes Gesicht mit weit aufgerissenen gebrochenen Augen. Auch der österreichische Bannerträger war in der Rüstung erstickt.

Immer wilder tobt der Kampf, die Zahl der königlichen Lichtet sich mehr und mehr und langsam beginnen sie zu weichen. Der Muth der Verzweiflung überkommt den König und nun vertauscht er gänzlich die Rolle des muthigen Schlachtenlenkers mit der des streitenden Helden. Er sieht eine Anzahl Ritter, gekleidet in den Hausfarben des Oesterreichers. Da muß auch der Feind zu finden sein. Wie ein wunder Löwe, im grimmigsten Kampfe zorn, dringt er vor, unbekümmert, ob ihm die Seinen folgen oder nicht. Die in des Herzogs Farben scheinen zurückzuflichen in die Reihen ihrer Genossen. „Steh' mir zum Kampfe, einäugiger Kronenräuber!“ ruft Adolf in das Getöse der Schlacht und drängt anaufhaltsam weiter.

„Hüte Dich, König Adolf. Der Herzog ist nicht unter ihnen. Sie locken Dich in eine Schlinge,“ so schrie es, stöhnend fast, vom Boden empor. Ein Todwunder suchte, unter den Füßen feindlicher Rosse, seinen Herrn noch zu warnen. Er aber vernahm die Worte des Treuen nicht, in des Feindes Reihen bäumt sich das Roß auf, dessen Decke mit dem springenden nassauischen Löwen bestickt war, glänzte der Schild mit dem gleichen Zeichen. Und wilder wogte der Kampf und mörderischer wütheten Schwerter, Lanzen und Streitart und immer größer wurde, unter den Pfeilen der ungarischen Bogenschützen, die Verwirrung unter den Schwerbewaffneten des Königs. —

Die Sage schwieg und schaute eine Weile, wie in Gedanken versunken, in das Grün eines blühenden Hollundersirauches, der in einem Winkel des Klostergartens stand und sich über die Mauer neigte. „Genug von den Einzelszenen dieses großen Kampfes,“ jagte sie. Die Geschichte kann weitere Kunde darüber geben. Folge mir aus dem Getümmel der Schlacht in mein stilles Reich. Seitab führe ich Dich, über einen Walddesweg, Roßsteig genannt, zu einem stillen Kloster, in dessen Frieden der Waffenklang und der Schall der Heerhörner nur hin und wieder, wie aus weiter Ferne herüber drang. Verlassen lag Kloster Rosenthal, denn die Schwestern waren am Morgen weiter in's Gebirge geflohen, als es kund ward, daß in den nahen Thälern die feindlichen Heere sich treffen würden. Nur eine war geblieben. Am Altar des Klosterkirchleins lag sie, im brünstigen Gebete, gleichsam der Welt entrückt, ein schönes Weib, noch hoheitsvoll in dem tiefen Schmerze, der ihre Brust bewegen mochte.

Am Eingang zu dem Gotteshause hielt ein langhaariger Windhund treue Wacht und öfter wandte er den feinen Kopf, in das Kirchlein spähend. Aber als es auf den Abend ging und er die Herrin noch immer ihr stilles Wesen treiben sah, da erhob er sich und trottete davon, durch die halbgeöffnete Klosterpforte und durch den Wald nordwärts, nach der Wälsstätt.

Und wieder flog eine Stunde dahin, ohne daß die bleiche Beterin ihren Platz verlassen hätte. Die Hände gerungen, kniete sie auf den Steinfliesen und schaute empor, wie begeistert, auf die schmerzbelegten, doch mild lächelnden Züge des gekreuzigten Erlösers, der, in Holz geschnitten, am Kreuze über dem Altare hing. Schon webten die Abend Schatten durch die stillen Hallen, doch sie bemerkte es nicht. Da zupfte es sie leise am Gewande und als sie endlich niederblickte, bemerkte sie den treuen Hund, der leise winselte und sie durch sein Gebahren gleichsam aufforderte, ihm zu folgen. Und so erhob sie sich und ging, wie von unsichtbarer Macht getrieben, dem Thiere nach. Halb schwankend, wie im Traume fast, schritt sie dahin durch den abendlichen Wald und weite, auf freies Feld hinaus, wohl eine Stunde weit. Dann tönte es wie das Stöhnen von Schwerverwundeten und Sterbenden um sie her und ein scharfer Blutgeruch machte sich bemerklich. Im Zwielicht sah sie menschliche Körper umherliegen, meist der Rüstung und Kleidung von den raubgierigen Siegern beraubt, und zwischen ihnen die Leichen von Rossen. Ab und zu erschien es auch, als schwankten Gestalten über das Schlachtfeld; ein hintendes Pferd näherte sich ihr in der Dunkelheit. Es sah groß und gespensterhaft aus und seine Augen leuchteten im rothen Schimmer. Aber sie bemerkte nichts von alledem und folgte, wie schlafwandelnd, dem Hunde, der gesenkten Hauptes, am Boden schnuppernd, langsam voranging. Der Mond stieg über dem Walde auf und beleuchtete düster das Leichenfeld. Nach einer Weile hielt der Hund bei einem Gefallenem inne. Er setzte die Vorderpfoten auf den Leib des Todten, hob den Kopf und stieß langgezogene Klage-laute aus, die schauerlich über das Gefilde hallten.

Jetzt war auch die einsame Frau, war Imagina dort angelangt. Sie blickte in das Gesicht der Leiche, das eine große Schwertwunde über die Stirn zeigte. Einen Augenblick starrte sie es an, dann warf sie die Arme über dem Haupte empor und mit dem Rufe „Adolf!“ stürzte sie, wie leblos, neben dem gefallenen Gatten nieder.

* * *

Die Sage erzählt, daß Imagina nach wenig Tagen gebrochenen Herzens gestorben sei. Aber man weiß, daß sie den unglücklichen König, der erst im Kloster Rosenthal und später in der Königsgruft zu Speier beigesetzt wurde, um Jahre überlebte, daß sie vor des Reiches Fürsten den Königsmörder, den Herzog, anlagte und ihre und die Rechte ihrer Kinder muthig verfocht, ein deutsches Weib, eine deutsche Fürstin. Nachmals zog sie sich in das stille Kloster Clarenthal zurück, äußerlich gefast und still ergeben, aber in treuem Herzen leidvoll das Bedenken an ihren gefallenen Gatten, an den königlichen Helden bewahrend. —

Trauliches Kloster im stillen Waldesthal, du wirst eine Stätte weisevoller Erinnerung bleiben für Jeden, in dessen Brust die Geschichte seiner deutschen Heimath lebt und die Liebe zum Vaterlande und seinen großen Männern.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.



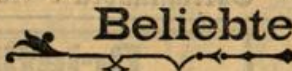
GOETHE

(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.95.



ALBION

ungefähr 5 Ctm. hoch.
Dtzd.: M. —.75.



Beliebte



HERZOG

Umschlag 7 3/4 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.95.



LINCOLN B

Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.65.



WAGNER

Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.25.

Façons.



COSTALIA

conisch geschnittener Kragen,
ausserordentlich schön und
bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.95.



SCHILLER

(durchweg gedoppelt)
ungefähr 4 1/2 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.90.



FRANKLIN

4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen

in Wiesbaden bei **C. Koch**, Hoflieferant, Ecke des Michelsbergs, **P. Hahn**, Papeterie, Kirchgasse 51, **W. Hillesheim**, Kirchgasse 24, **Jos. Dillmann**, Schreibmaterialien-Handl., **C. Hack**, Schreibmat.-Handl., Kirchgasse 11, **E. Rohde**, Helenenstrasse 1, **M. Junker**, Webergasse 31, oder direct vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz. 189



Möbel-Befanntmachung.



Der Verkauf neuer herrschaftlicher Möbel
in Frankfurt a. M., am Königlichen Amtsgericht, Seilerstrasse 23a,
gegenüber der Bethmann-Schule,

in acht Eichen, Rocco, schwarz Ebenholz, Smitt., Nußbaum, matt, blank, Mahagoni, zu ganzen Einrichtungen passend, findet heute und folgende Tage zu fest limitirten Preisen von früh 9 bis Abends 6 Uhr ununterbrochen statt, als:
Necht Nußb. franz. Bettstellen mit rothen Drell-Federmatraken und Zubehör 18 Thlr., acht Nußb. 2-thür. Kleiderschränke 13 Thlr., acht Nußb. 2-thür. Waschtische mit carrarischem Marmor, Nußb.-Nachtische mit carrarischem Marmor 6 Thlr., acht eichene Patent-Consistentische zu 18 Personen, bgl. acht Nußb. 19 Thlr., acht eichene Speise-Stühle 3 Thlr., acht Nußb.-Schreibsecretäre, Bücher- und Spiegel-Schränke, bgl. Verticows, 2-thür. acht Nußb.-Salon-Schränke 13 Thlr., Salon-Polstergarnituren mit Plüschbezügen in feinsten Ausstattung 50 Thlr., in Woll- und Mobestoff-Bezügen 38 Thlr., acht eichene Büffets (Renaissance-Styl) mit Thüren, Etageren, Speise-Auszügen und Geschirr-Schränken 75 Thlr., acht eichene antik geschnitzte Diplomaten-Schreibtische mit Acten-Auszügen, acht Nußbaum-Schreibtische mit Schreib-Auszügen 15 Thlr., acht eichene Bücher-Schränke mit Einrichtungen, ca. 2 3/4 Mtr. hohe Trümeanz mit gestochenen Aufsätzen und quecksilberbelegten Krystallgläsern, acht Nußb.- und Mahagoni-Pfeilerspiegel 10 Thlr., acht Nußb.-Büffets mit carrarischer Marmorplatte (neueste Façons), acht eichene Verticows 35 Thlr., ganze Salon-Einrichtungen in schwarz und Nußb., matt und blank, bestehend in 9 Gegenständen 148 Thlr., Salon-Polstergarnituren mit feinsten Bezügen in allen Farben, gr. Oelgemälde berühmter Meister 6 1/2 Thlr., gr. Regulatoren mit guten Werken 7 Thlr., Antoinette, Auszieh-, Servirtische 4 1/2 Thlr., ein großer Posten Portièren-Stoffe, Salon- und Sopha-Teppiche, Plüsch und Brüssel, in den feinsten Dessins, acht Nußb. ovale Sopha-Tische mit 2 Säulen auf Rollen 6 1/2 Thlr., acht Nußb.-Nachtische, fein ausgelegt, 6 Thlr., Salon-Rohr-Lehustühle mit Rohrlehne 2 3/4 Thlr.

Alle Arten Blumen und Bouquets sind vorrätzig, auch Material für Filigran-Arbeiten. 8058
C. Kuhmichel, Wellrichstrasse 3.

Ein gut erhaltenes Billard mit Zubehör billig zu verkaufen Näh. im Kaiser Friedrich, Nerostrasse 35. 7483

Wichtig: Buch **Heber d. Ehe** 1 M.-Marken
Wo z. v. od. z. w. Kinderlegen.
Literatur-Bureau **Dr. 28** Offenbach a. M.

Eine Bettstelle, Strohsack, Matratze und Keil, Deckbett und 2 Kissen billig zu verkaufen Röderstrasse 17, Vorderhaus 1 St.



Eisenalbumin-Pastillen.

Bei Blutarmuth und Bleichsucht, Lenkämie (ausserordentliche Vermehrung der weissen und Verminderung der rothen Blutkörperchen), Scrophulose, englische Krankheit (Rachitis), Knochenerweichung. Als Unterstützungskur bei Stimmhämorrhagien sehr zu empfehlen, ebenso bei nervösen Magenkrankheiten und nervösem Herzklopfen, sofern dieselben mit Blutarmuth gepaart sind, und endlich bei den nervösen Folgekrankheiten der Diphtherie. Für schwächliche Kinder ganz besonders zu empfehlen. — Preis per Schachtel 1 Mk. 25 Pfg.

Zu haben bei Herrn Apotheker **Froesner & Käwel**, ferner in: **Gera** bei Herrn Hofapotheker **Robert Otto**, **Leipzig** bei Herrn Apotheker **Link**, **Albert-Apothek**, **Schwendig** bei Herrn Apotheker **L. Hofmann**. (M. à 1121) 5

Nicht zu übersehen!



Patentirte Kinderwagen zugleich Schaukel, Wiege, Schlitten, zu verkaufen und zu vermieten, auch auf Abzahlung. 5623

Joh. Schmidt,
Nerostraße 16.



Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (à 583/3 B.) 1

Isolirplatten, Dachpappe

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

Gebrüder Beckel,

Adolphstraße 12.

Nicolaßstraße 24.

Telephon No. 96.

4946

Aufbürstfarbe

zum Auffrischen aller abgetragenen oder verblaßten Stoffe dunkler Farbe, wie Hüte, Bänder, Schirme, Kleider und Möbelstoffe.

H. J. Viehoveer, Marktstraße,
Drogen- und Mineralwasser-Handlung. 7472

Eine schöne Rampen-Garnitur, neu, sehr preiswerth zu verkaufen Zahnstraße 4. 7598

Verschiedenes

Special-Etablissement

für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage.

Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.

Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.

Massage nach **Dr. Mezger** und **Kellgren**. Es stehen in einem luftigen Saal separate, comfortable eingerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721

Direction: **C. A. Bode**, Orthopäde, und **Eugen Müller**.

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt. 6087

J. Jung, Specialist, Neugasse 4.

Wiesbaden, im April 1890.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne zc.

unverändert wie seit 7 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Brieflich

unauffällig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes. Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Fluor ohne Injection (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 10.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Chief-Arzt des von der hohen k. u. n.-ö. Statthalterei conc. Wiener allg. Krankenvereins, am Rasthof der Wiener med. Facultät und Mitglied des Wiener med. Coll., bestrenommiertes Specialarzt. Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantirt der Wirtshaus der seit 20 Jahren bekannten Anstalt. Honorar mäßig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Die **Suppen-Anstalt** des **Wiesbadener Frauenvereins** befindet sich vom **28. April** ab

Marktstraße 13.

Von dieser Zeit ab kostet:

Die Portion Suppe	12 Pfg.
Die halbe Portion Suppe	6 "
Gemüse mit Fleisch	18 "
Krankensuppe	18 "

Der Vorstand.

Bank-Commission.

Hypotheken-

An- und Ablage, Zuführung von still. und thät. Geschäftstheilh. zc. durch

Otto Engel, Friedrichstr. 26,

Haupt-Agent der „Germania“, Leb.-V.-A.-G. und der Schles. Feuer-Vers., A.-G., Stettin. 6990

Achtung!

Goldecke.

37 Langgasse 37.

Forderungen werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **W. Merten, Tannusstraße 21.** 7242

Ein Viertel Part.-Loge (Brdr.) g. abz. Dranienstr. 16, P. 7961

Guter Mittagstisch zu 50—80 Pfg. und höher

3 Schwalbacherstraße 3, A. Christoffel.

Zwei anständige Herren können Mittag- und Abendstisch billig erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7425

Die Wiesbadener Bau-Gesellschaft

(Floek & Rossel),

Bureau: Rheinstraße 25, Telephon No. 121,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauplänen zu Gebäuden, Canal-
und Tiefbau-Anlagen (Bier-, Wein- und Gisteller etc.). Ueber-
nahme für eigene Rechnung; im letzteren Falle Stützen und Pläne
kostenfrei. Auskunft in Bauangelegenheiten gratis. — Nachweis
für Immobilien hier und auswärts. 3929

Uhren jeder Art repariert am billigsten, dauer-
haft und unter Garantie 3833
Max Döring, Uhrmacher, 5 Nerostraße 5.

Nur
1 Mk. 50 Pfg.
In jeder in eine Cylinder- oder Anker-
Uhr 1 Mk. 50 Pfg., Reinigen 2 Mk. Für jede Reparatur
2 Jahre Garantie. 14595

Ewald Stöcker, Uhrmacher,
Webergasse 56.

Reparaturen jeder Art an Schmuckstücken
in Eisen, Stein u. dergl. werden
billigst angefertigt bei 7868
A. Schüller, 6 Römerberg 6.

Clavier-Instrumente werden gründlich und billig gereinigt.
Bestellungen beliebe man gefälligst bei Herrn **Mades**, Rhein-
straße 36, oder Göttestraße 80, im Clavier-Geschäft, zu machen.
Ph. Beuerbach, Moritzstraße 7. 7746

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh.**
Dorlass, Mechaniker, Gastellstraße 45, Part. 1861

Reparatur u. Renoviren all. Möbel, Poliren, Matten,
Kissen streng gewissenhaft, billig u. sofort Mauritiusplatz 3. 3939

Badhaus „Zur goldenen Kette“,
Langgasse 51. 4459
Bäder à 50 Pfg. Im Abonnement billiger.

Die Maschinen-Strickerei Schüller,
Schulgasse 1,
empfiehlt sich b. zum An- und Restriicken von Strümpfen,
Socken, Beinlängen etc. bei reeller Bedienung.

Herrenkleider werden repariert und chemisch
gereinigt, sowie Hosen, welche
durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß
gestreckt. **W. Hack, Häfnergasse 9.** 284

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 3656

Gmpfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u.
tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Hüte werden nach der neuesten Mode zu
50 und 75 Pfg. garnirt 6224
Schulberg 6, 1 St.

Costumes, Jaquetts u. Umhänge
werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen
angefertigt und modernisiert. 7272

G. Krauter, Damenschneider,
Kaulbrunnstraße 10, 2. Etage.

Für Damen.

Erlaube mir zur gegenwärtigen Saison mein Geschäft für
Damen-Schneiderei in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Garantie für tadellosen Sitz u. solide Ausarbeitung
nach neuesten deutschen und französischen Journalen. Damen,
welche das Zuschneiden erlernen wollen, ertheile gründlichen,
leichtfaßlichen Unterricht nach bewährter **Wiener Methode**.
Kleider werden zum **Selbstanfertigen** zugeschnitten und ein-
gerichtet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet 7508

Fr. Helene Till,

Wiener Damen-Schneiderin, Taunusstraße 37.

Damen-Confection
Steingasse 2, I, nahe der Lehrstraße.

Anfertigung der einfachsten, sowie elegantesten
Costüms nach neuestem Schnitt zu billigen Preisen.
Umändern getragener Kleider nach neuester Mode. Für
guten Sitz, geschmackvolle und solide Arbeit wird garantiert.

Geübte Kleider- und Weißzeug-Mäherin empfiehlt sich
in und außer dem Hause zu billigen Preisen. Näh. Stift-
straße 22, Part.

Modes.

**Special-Wäscherei für Spitzen, Gardinen, Gui-
puren, Fichus, Jabots, Handschuhe, Cravatten,**
Federn etc. 5176

A. Katerbau, Louisenstraße 36, Ecke Kirchgasse.

Wäsche zum Waschen und Bügeln (mit Glanz) wird schön
und billig besorgt. Näh. Nerothal 7, Parterre. 6414

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt
und billigt besorgt Albrechtstraße 33a, im Laden. 2799

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer
dem Hause. **Lina Löffler, Steingasse 5.** 284

Seitfedern und Dauen werden mittelst Dampfmaschine
staubfrei und geruchlos gereinigt. Näheres bei 255

Frau Zöllner, geb. Hanstein, 8 Michelsberg 8.

Damen aller Stände finden freundliche liebevolle Aufnahme
bei Frau **Dörr**, Hebamme, Lehrstraße 2. 7878

Ein kinderloses katholisches Ehepaar vom Lande wünscht ein
größeres Kind an Kindesstatt anzunehmen. Gest. Offerten unter
A. B. 100 hauptpostlagernd. 8181

Ein Kind wird in gute Pflege genommen.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 7774

Asphalt- u. Cementarbeiten

werden unter Garantie zu billigem Preise zur Ausführung über-
nommen. Isolirplatten für jede gewünschte Mauerstärke vor-
rätzig. 2268

Ph. Mauss, Louisenstraße 21.

Gartenarbeiten werden angenommen, billig und gut be-
sorgt. **H. Koch, Gärtner, Adlerstraße 47.**

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe
man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu
wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669

Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51.

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

167

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse 10. Wiesbaden, Walramstrasse 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement
für
Färberei u. chemische Reinigung

von

Damen- u. Herren-Garderoben,
Zimmer- und Decorations-Stoffen,

— **Strauss- und Schmuckfedern,** —
Glacé-Handschuhen etc.

Lieferung in kürzester Zeit. 8017

Fabrik hier Walramstrasse 10.

Für Schuhmacher! Wegen Geschäfts-Übergabe

Verkauf zurückgesetzter nahtfertiger Schäften aller Arten, sowie
Walfwaare bedeutend unter Einkaufspreisen. 7995

F. Kaessberger,
Lederhandlung, Webergasse 35.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Beehre mich hierdurch den hohen Herrschaften, Kutschern und
Fuhrwerksbesitzern ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause
Webergasse 24 ein

Sattler-Geschäft

eröffnet habe.

Halte zugleich ein großes Lager in allen Fahr-, Reit-
und Stallutenfilien. Indem ich bestrebt sein werde, durch
nur solide und gute Arbeit bei billigen Preisen Zutrauen zu
erwerben, zeichne
Hochachtungsvoll

Jos. Mayerhofer,
Sattler. 7749

Einrahme-Atelier

für Bilder, Brautfränze und Spiegel.

— Reelle Preise. — Garantie für gute Arbeit. —
Auch gebe ich Spiegel gegen pünktliche Raten-Zahlung ab.

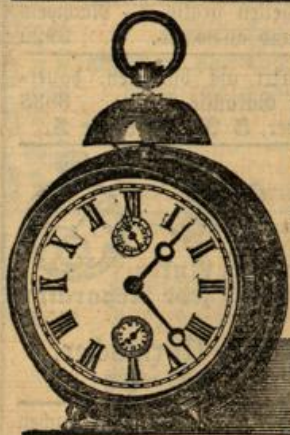
Carl Alt, 7125
Mehrgasse 13, 1 Treppe rechts.

Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt, Wiesbaden, im sächsl. Erzgeb.

Post-, Bahn- u. Telegraphen-Station.

Prospecte auf Wunsch gratis.

(Lag. 557) 4



Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufe gutgehende

Remontoir- Taschenuhren

in Nickel per Stück mit 9 Mk.,

„mass. Silber“ 15

und empfehle diese Uhren als be-

sonders geeignete

Confirmations-Geschenke;

ferner empfehle zuverlässige Nickel-

Wiederuhren mit Marinewerk

per Stück 4 Mk. 5075

Otto Mendelsohn,
Wilhelmstraße 24.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines

Galanterie- & Luxuswaaren-Geschäfts.

E. Beckers,

— Taunusstrasse 2a. —

Daselbst ist auch die gediegene, schöne
Laden-Einrichtung zu verkaufen.

3930

Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte.

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten in

— **Stroh und Filz,** —

sehr große Auswahl eleganter Formen.

Confirmanden-Hüte in allen Preislagen von
Mk. 2 an. 6563

Adolf Kling,
2 Kirchgasse 2.

Telegramm.

Knaben-Anzüge von 2—12 Mk.,

Jünglings-Anzüge „ 7—14 „

Herren-Anzüge „ 10—45 „

Arbeits-Hosen von 2 Mk. an

nur bei

Ornstein & Schwarz,

37 Langgasse 37, gegenüber dem „Hotel Adler“,
Zur Goldecke.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Faust's Verdammung.

Sente Sonntag, Morgens 11 Uhr: 392
Probe für ganzen Chor (Oranienstraße).

Stipendien zum Besuche der Gewerbeschule.

Die Baurath Dieck'sche Stiftung und einige andere Zuwendungen ermöglichen es dem Vorstande des Lokal-Gewerbevereins an unbemittelte, talentvolle und brave Lehrlinge ansehnliche Unterstützungen zum Besuche der hiesigen Gewerbeschule an einzelnen Tagesstunden zu gewähren. Nicht allein, daß in diesem Falle der Unterricht unentgeltlich ertheilt wird, soll den Eltern oder Lehrmeistern auch noch eine angemessene Vergütung für Zeitverlust im Geschäft geleistet werden. Nur solche Lehrlinge finden Berücksichtigung, bei welchen ein schriftlicher Lehrvertrag vorliegt und dem Vorstand des Gewerbevereins das Aufsichtsrecht über das Lehrverhältnis eingeräumt wird. Anmeldungen zum Bezuge eines Stipendiums werden bis zum 1. Mai auf dem Bureau des Gewerbevereins entgegengenommen und wird daselbst auch jede nähere Auskunft ertheilt.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender. 357

Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20. 758

Für Arbeiter.

Arbeits-Hosen, gezwirnte, von 2-6 Mt.,
" in Englisch-Leber von 3-10 Mt.,
" in Tuch von 3 Mt. 50 Pfg. bis 12 Mt.,
Arbeits-Röcke, Westen, Blousen, Kappen,
Arbeits-Schürzen in allen Farben u. s. w.

empfiehlt das

Kleider-Magazin von H. Martin,

Mehrgasse 18, Mehrgasse 18, 5497
Wiesbaden.

Meissen-Patent,

modernste und vollkommenste Nähmaschine,
gänzlich geräuschlos, unübertroffen in ihren Leistungen.
Vorzüglich empfohlen für junge und schwächliche Personen.
Für Haushaltungen und Näherinnen besonders sehr
zu empfehlen. Allein zu haben bei 5597

Fr. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Prima gelbe Kartoffeln, per Kumpf 15 Pfg., im Walter
3 Mt. 50 Pfg., sowie schöne Mauskartoffeln, per Kumpf
8 Pfg., empfiehlt 8001

W. Schuck, Mehrgasse 18.

Sonnenschirme,

nur Neuheiten dieser Saison.
in grösster Auswahl zu
fabelhaft billigen Preisen
empfehlen 299

S. Guttman & Co.,
8 Webergasse 8.

Lina Aha, Ellenbogen-

gasse 15,



empfiehlt ihr großes Lager Corsetten
in anerkannt besten Stoffen und Zuthaten,
sowie nur neueste, vorzügl. sitzende Façons.

Corsetten zum Hoch-, Mittel- und
Tiefschnüren, bis zu 96 Ctm. weit, Um-
stands- und Nähr-Corsets, Corsetten für
Magen- und Leberleidende, Gesundheits-
Corsets, Geradhalter, Leibbinden, Ge-
sundheits-Binden Hygiea (Gürtel
und Einlagetissen).

Waschen, Repariren und Ver-
ändern rasch und billigt.

Anfertigung nach Maass und
Muster sofort. 1888

M. Auerbach,

Herrenschneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum,
empfiehlt

elegant und gediegen gearbeitete

Sommer-Anzüge . . schon zu Mk. 57.-

Sommer-Paletots . . " " " 40.-

Hosen " " " 16.-

Grosses Stoff-Lager aller Neuheiten,
nur in besten Qualitäten. 7029

Roßrplatten-Koffer,

alleinige Anfertigung am hiesigen Platze,
sowie alle anderen Arten Koffer, auch engl. Korbkoffer, und
sämmliche Reise-Artikel empfiehlt

Franz Becker, Sattler,
St. Burgstraße 8. 7722

Schachtstr. 1. „Zur Burg Nassau“ Schachtstr. 1.

Glaube mir einem verehrten Publikum, Freunden, Bekannten und Nachbarschaft die neu renovierten Localitäten „Zur Burg Nassau“ zu empfehlen, verbunden mit Gartenwirtschaft, Kegelbahn und Billard, hochfeines Lagerbier aus der Rhein. Brauerei Mainz, diverse Weine, Frühstückskarte, sowie ausgezeichneten Mittagstisch, wozu höflichst einladet 8050

Hochachtungsvoll
E. Hohloch.



Als vorzügliches Tafelbier

empfehlen wir unser

Kronen-Bräu,

Wiener Brauart oder Münchener Brauart,

25 Flaschen zu drei Mark

frei in's Haus geliefert.

Jede Flasche enthält garantiert einen halben Liter Inhalt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Täglich zweimal frische Füllung bei Null Grad Temperatur und peinlichster Sauberkeit. — Fernsprecher No. 14.

Wir übernehmen für die Reinheit, sowie Haltbarkeit unserer Biere jede Garantie und laden zu einem Versuche höflichst ein.

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

NB. Zur Entgegennahme von Aufträgen zu obigem Preise empfiehlt sich gleichfalls die Flaschenbier-Handlung von Georg Faust, Nerostraße 35. 5559

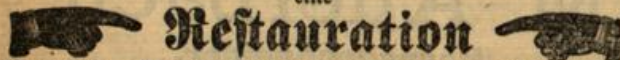


Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in dem Hause

16 Al. Schwalbacherstraße 16

eine



Restauration

eröffnet habe. Für ein Glas prima Henningerbräu, sowie reine Weine, warme und kalte Speisen, kräftigen Mittagstisch zc. ist bestens gesorgt. 8230

Hochachtungsvoll

Max Bossenmeier,

früher: Mehrgasse 21.

Ia Schweizerkäse (acht Emmen- thaler) . . . per Pfd. 1.10	Goth. Cervelatwurst,
Ia Holl. Käse . . . 0.80	Salamiwurst,
Ia Rahmkäse (Romadour) . . 0.70	Thür. Zungenwurst
Ia Limburger 0.48	

empfehlst

7788

Louis Kimmel,
Gde der Röder- und Nerostraße.

Amerik. Petroleum, doppelt gereinigt, per Ltr. 18 Pfg., Mühl
per Sch. 36 Pfg., feinstes Speisöl per Sch. 48, 56, 60 und
70 Pfg., Ia Kernseife per Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 23 Pfg.,
Ia Glycerin-Schmierseife per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 18 Pfg.,
Cocosnuss-Butter per Pfd. 60 Pfg., Margarine I und FF
(beste patent. Marke) per Pfd. 60 und 75 Pfg. 7946
Grabenstr. 3, J. Schaab, Bleichstr. 15.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Control-Streifen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorrätig in Wiesbaden bei:

Chr. Belli, Apoth.,	C. Schellenberg, Amts-
Gottfr. Glaser,	Apoth.,
Dr. Lade's Hof-Apoth.,	und bei
Dr. W. Lenz, Apoth.,	Fr. Wirth.

219



Die Schweinemehlgerei

und Fabrik feiner

Fleisch- und Wurstwaaren

von

P. Flory, Nachf. von L. Behrens,
Langgasse 5,

empfiehlt zu garnirten Platten, kaltem Aufschnitt zc. zc. alle feineren Fleisch- und Wurstsorten in stets frischer vorzüglicher Waare.

Schweinefleisch, frisch und gefalzen (Solberfleisch), sowie Kalbfleisch stets vorrätig. 8041



GAEDKE'S BISCUITS

nur aus besten Materialien hergestellt, besitzen bei mässigen Preisen vorzüglichen Geschmack und schönes Aeussere.

Sie sind meist nur in solchen Geschäften vorrätig, die besonders auf gute Qualität Werth legen.

4994

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Selen,

sowie prima Victoria- u. Manskartoffeln
empfiehlt

A. Momberger,

Morikstraße 7.

5456

Strümpfe!

gestrickt, deutsch lang, mit Pat.-
Rand, in uni, geringelt, geflammt etc.
à 35, 40, 50, 60, 70, 85 Pfg.,
gewebt, englisch lang, uni, gestreift,
carriert etc. à 25, 35, 50, 75, 85, 100 Pfg.,
acht schwarz à 75, 85, 100 Pfg.

Kinder-Strümpfe,

weiss, uni, gestreift, 10 Qualitäten, von
12 Pfg. an, in allen Grössen.

Specialität für Knaben!
Das Beste, was fabriziert wird.
Gezwirnt, mit dopp. Ferse, Spitze und Knie.

Herren-Socken

in Baumwolle, Zwirn, Viconia und Wolle,
roh, gebleicht, einfarbig und gemustert, von
10 Pfg. anfangend bis zu den feinsten.

Kinder-Söckchen.

Carl Claes,
5 Bahnhofstrasse 5. 7143

Crêpe- und Trauer-Hüte

in allen Preislagen

in grösster Auswahl zu bekannt billigsten
Preisen stets vorrätig bei

P. Peaucellier,

Marktstrasse 24. 3453

Das

Herren- u. Knaben-Kleider-Magazin

von

Heinrich Martin,

Weyergasse 18, empfiehlt Weyergasse 18,

Confirmanden-Anzüge von 14 Mark an,

Herren-Anzüge " 10 " 5496

Knaben-Anzüge " 2 " 50 Pfg. an.

Für Weyger!

Eine neue Wurst-Maschine zu verkaufen. Näheres
Weyergasse 16. 5276

Pariser Hutblumen,

hochfein, aus einer Concurssmasse, werden weit unter dem
Fabrikpreise verkauft und gebe solche wegen Ueberfüllung des
Lagers von 40 Pfg. an ab Taunusstrasse 19, I. 7090

(Nachdruck verboten.)

Wiener Brief.

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Wien, den 22. April 1890.

„Schani, trag' den Garten auf!“ Das ist das Schlagwort,
welches uns derzeit beherrscht. Ich setze voraus, daß Sie den
im Wiener Dialekt gehaltenen Satz nicht völlig verständlich finden.
Eine Uebersetzung ist leicht zu Stande gebracht. Sie müßte lauten:
„Hänschen, trage den Garten hinaus“. Aber damit ist nicht Alles
gethan, denn Sie ahnen weder wer „Schani-Hänschen“ ist, noch
warum er den Garten hinaus oder „auf!“ tragen soll. Also
lassen Sie sich gefälligst sagen: Schani ist ein Kellner, und zwar
der jüngste Kellner — schier noch ein Kind — in einem Gast-
oder Kaffeehause. Er heisst von Hause aus nicht Johann, also
auch nicht „Hans“ respektive „Schani“, aber geheiligtes Herkommen
will, daß man ihm diesen Rufnamen beilege. Eine kleine Variation
tritt nur im Prater ein, wo Schani in einem Korbe Brot in
Schnitten feilbietet, das jeder Gast ihm per Stück haar bezahlen
muß. Dort wird er „Brot-Schani“ geheissen. Im Uebrigen muß
ihm der „Schani“ ohne nähere Specification genügen. . . . Der
Benjamin unter den Kellnern hat in jedem Lokale die Aufgabe,
des Morgens den „Garten hinauszutragen“, der während der
Nacht unter Schloß und Riegel verwahrt wird. In uns Wienern
lebt ein unbezwinglicher Drang nach etwas Grünem, nach Wiese,
Wald, Blume und Baum. Nicht ohne tieferen Grund wurde hier
zur Zeit der Herzoge aus dem Dabenergergeschlechte im Frühling
die Auffindung der ersten Weiden alljährlich wie ein Fest begangen.
Damit auch im Reichthum der Stadt diesem Drange Genüge
geleistet werde, bemüht sich jedes Gast- und Kaffeehaus, seinen
Gästen einen „Garten“ zu bieten. Zu diesem Behufe werden
vor das Lokal Tische und Stühle auf den Bürgersteig gestellt,
umgeben von ein Paar Oleandern oder von einer mit Ephen
umspinnenen Wand — das Ganze heisst dann „Garten“ und
wird, wie gesagt, zu Beginn der Geschäftszeit vom „Schani“ an
Zit und Stelle posirt. . . . Wenn ich Ihnen berichte, daß diese
Thätigkeit der jüngsten Kellnergeneration derzeit eine wichtige Rolle
in unserem öffentlichen Leben spielt, so meine ich damit, daß der
solche Frühling sich bei uns niedergelassen hat und daß alle Herzen
ihm entgegenstiegen. Unsere wunderherrliche Umgebung prangt
schon in köstlichem Schmucke, der fröhlichste Sonnenschein lacht
uns zu den Fenstern herein, wir möchten jauchzen und jubeln,
wenn solche lebhaftes Beifallsäusserungen schädlich wären. Und
eben weil unsere Stadt in der Frühlingsstimmung so voll unsäg-
lichen Reizes ist, thut es uns doppelt weh, daß eine Reihe intimer
Feinde Wiens bemüht sind, uns die nahe sommerliche Reise- und
Fremdensaison zu verderben. Wir erhoffen heuer Gäste zu mehreren
Ausstellungen und zu dem großen Sängerkongress; unsere Verleumder
verfolgen practische Zwecke, wenn sie von der Reise nach Wien
abzuschrecken trachten. Sie wissen, daß nach München sogar tele-
graphirt wurde, Wien brenne an vier Ecken — eine Nachricht,
welche auf den Touristen natürlich nicht sehr ermunternd wirken
kann. Die Sensations-Depesche ist berichtigt worden, aber ich ver-
sichere Ihnen: ganz Wien brennt — es brennt vor Ungebuld, den
Gästen aus dem deutschen Reich und aus dem übrigen Europa
und aus den übrigen Welttheilen darzuthun, daß es nach wie vor
eine lebenslustige, freudvolle Stadt ist, in der man Anregung
und Genuß findet. Haben wir es doch zu Ehren der zu erwartenden
Gäste dahin gebracht, daß diesmal unsere zwei Hoftheater nicht
gleichzeitig Ferien halten, so daß man unbedingt Gelegenheit haben
wird, auch im Hochsommer entweder unsere Hofopernsänger oder
unsere Hofschauspieler gebührend zu bewundern!

In früheren Jahren fing die Saison sozusagen officiell mit

dem 1. Mai und der zu diesem Datum gehörigen „Praterfahrt“ an. Ganz Wien fuhr oder ritt oder ging nach dem Prater. Der ganze Hof machte die alte Sitte mit, man sah an diesem Tage die reichste Fülle prächtiger Gespanne, schöner Frauen und frischer, leuchtender Toiletten. Als eine aus dem alten Wien überkommene Erinnerung bewegte sich in dem Wagen-Ocean die sechsspännige Hof-equipage des Erzherzogs Franz Karl, Vaters unseres regierenden Kaisers. Vorreiter in Jockeykleidung und mit gepuderten Perrücken lenkten die Pferde und aus der riesigen Kalesche grüßte der freundliche, alte Herr unermüdlich heraus. Man konnte sich eine Praterfahrt ohne Franz Karl ebensowenig vorstellen wie einen 1. Mai ohne Praterfahrt. Aber nichts in der Welt dauert ewig! Der patriarchalisch-liebenswürdige Greis, der sich und die Wiener nicht um die Promenade im Sechsspänner bringen wollte, ist 1878 gestorben, die Praterfahrt vom 1. Mai nahm von Jahr zu Jahr an Glanz ab — namentlich weil aus politischen Gründen ein Theil des Hofadels sich in die Kronländer zurückzog — und endlich sollte sie durch den „Blumencorso“, eine neuzeitlich künstlerische Variation, ersetzt werden. Der „Blumencorso“ entfiel im Vorjahre wegen des schrecklichen Todes unseres Kronprinzen, und vorberhand ist er nicht reactivirt worden. Voraussichtlich wäre an diesem 1. Mai die alte, gute Praterfahrt wieder in ihre Rechte eingesetzt worden, wenn sich nicht an diesen Tag die Erwartung des internationalen Arbeiterfeiertages knüpfte. Seit Menschengedenken hat der 1. Mai in Wien große Bedeutung gehabt; aber mit solcher Spannung wie diesmal, wurde er noch nie erwartet. Was er bringen wird? Ob er friedlich verlaufen wird, oder ob er Schrecken in seinem Schooße birgt? Ob die Arbeiter ruhig in Massen aufziehen werden, um ihre numerische Stärke eindringlich zu betonen, oder ob es den wilden Elementen gelingen wird, den Damm der Ordnung und Gesittung zu durchbrechen? Wer darauf Antwort zu geben wüßte, der könnte sich den tiefgefühlten Dank zahlloser Mitmenschen erwerben. Viele unserer Damen plagt die sociale Frage nur in der Form, daß sie nicht wissen, ob sie in den Prater fahren sollen oder nicht — mit welcher bejahenden oder verneinenden Entscheidung wichtige Bekleidungsmaßregeln untrennbar verquickt sind. Ja, es giebt Entschlüsse, die in den nächsten Stunden zu Stande kommen müssen — darunter derjenige des Jockey-Clubs, ob er das für den 1. Mai angesetzte Wettrennen abhalten wird. Alles, was da gewöhnt ist, beim „Totalisateur“ zu spielen, harret in fieberhafter Spannung der Verkündigung des Jockey-Clubs — man sieht, wie weiterzweigt sich die Nachwirkungen der gewaltigen Zeitbewegung äußern! Entsagungsfähige Gemüther sind schon darauf gefaßt, daß der Jockey-Club strift. Warum sollte gerade er die Mode des Strikens nicht mitmachen! Es läßt sich kaum mehr aufzählen, wer Alles bei uns dieser Mode huldigt, sogar die Jünger und Jüngerinnen der Damenmoden, die Beneidenswerthen, denen es gegönnt ist, unsere holden Frauen mit der ihnen passenden und ihrer würdigen Hülle zu versehen. Es ist noch ein wahres Glück, daß die Feuilletonisten nicht ebenfalls striken, denn sonst wäre ich nicht in der Lage, Ihnen ein Wort über die Wiener Strikestimmung zu berichten. Da wir vorberhand die Arbeit nicht eingestellt haben und dies wohl erst im Falle eines universellen Weltstrikes thun werden, hoffe ich, Ihnen im Sommer 1890, der sich recht lebhaft gestalten wird, von angenehmen und lustigen Stunden erzählen zu können.

Nicht in Wien selbst, aber in dem berühmten Alpenort Ischl, wo es in jedem Sommer von Wienern wimmelt, wird eine Ceremonie sich vollziehen, die, trotz der räumlichen Entfernung, zu dem Stoffgebiete der Chronik von Wien gehört: die Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie, jüngsten Tochter des Kaisers, mit ihrem Vetter, Erzherzog Franz Salvator, einem Prinzen von der toskanischen Linie. Es ist zu Tradition geworden, daß die Heirathen des Kaiserhauses in Ischl geschlossen werden, gerade so, wie man es gerne sieht, wenn Prinzen oder Prinzessinnen in dem nächst Wien gelegenen Lustschlosse Larenburg zur Welt kommen. In Ischl vermählte sich Franz Josef vor sechsunddreißig Jahren mit der holdseligen Elisabeth von Bayern, der „Kose von Hohenhofen“. Eine ganze Legende hat sich an die Ischler Werbung unseres Kaisers geknüpft. Prinzessin Helene von Bayern, die ältere Tochter des Herzogs Maximilian, war ihm zugebacht, er aber entschied sich für die jüngere, die mit dort anwesend war — in der Bevölkerung ahnte man nichts davon, bis am Sonntag, beim

Besuche der Ischler Kirche, Erzherzogin Sophie, des Kaisers Mutter, der siebzehnjährigen Elisabeth, als der zukünftigen Kaiserin, den Vortritt ließ.

Wenden wir uns von Denjenigen ab, welche auf der Menschheit Höhen wandeln, so begegnen wir auch in schlichteren Kreisen einer Menge Ereignisse, die erwähnt sein möchten: jüngstvergangene, gegenwärtige und bevorstehende. Zwei Jubiläen nach einander wurden in diesen Tagen begangen. Alfred Grünfeld, der gefeierte österreichische Kammer- und preussische Hofpianist, erinnerte sich und uns daran, daß er vor fünfundzwanzig Jahren als zwölfjähriges Wunderkind in Prag zum ersten Male öffentlich spielte. Franz von Suppé, der Vater der österreichischen Operette, der Componist von „Fatinitza“, „Boccaccio“ u. s. w., vollendete sein siebzigstes Lebensjahr. In beiden Fällen bewährten die Wiener ihr oft bekundetes Talent, Jubiläen wirksam in Scene zu setzen. Am 30. April folgt — wir sind eben unerschöpflich! — eine dritte Jubelfeier: der Heldenliebhaver des Burgtheaters, Friedrich Krafzel, von Herkunft ein Mannheimer, hat ein Vierteljahrhundert seiner Wiener Wirksamkeit hinter sich. Das wird ein Festtag, namentlich für die weiblichen Kunstenthusiasten werden, denn Krafzel, der schöne feurige Romeo — der, trotz seiner vierundfünfzig Jahre, heute noch schwärmt und glüht, wie ehemals in den Tagen der wallenden Locken, — hat im Rathe der Frauen bestoch'ne Richterinnen sitzen. Er mag sich auf einen Platzregen von Lorbeerkränzen gefaßt machen! Um so enthusiastischer werden bei dieser Gelegenheit die Damen sich betheiligen, als Krafzel an seinem Ehrenabende eine Rolle spielen wird, welche voll schmeichelhaften Inhaltes ist für Alles, was da Weib heißt: den Ingomar in Halm's „Sohn der Wildniß“, den urwüchsigen, halbwildten Natursohn, der von Frauengrazie gebändigt, gezähmt, erzogen wird. Vielleicht sitzt Krafzel in den Herzen seiner zahllosen Verehrerinnen auch deshalb so fest, weil er ein Dichter ist, und zwar nicht ein Dilettant, sondern ein vollgiltiger, ausgereifter Dichter. Ein Sänger also und ein Held dazu!

Solche Jubelfeste verleihen dem theatralischen Treiben einer Stadt für einige Zeit erhöhten Aufschwung. Natürlich bilden die festlichen Gelegenheiten keinen Maßstab zur Beurtheilung der Werthelage und ihres Inhaltes. Von dem letzteren spricht eine kürzlich erschienene Broschüre: „Das Wiener Theaterleben“ von Adam Müller-Guttenbrunn. Obwohl die hiesigen Zeitungen das Büchlein bisher todtstillschweigen, sind doch schon 3 Auflagen davon erschienen. Müller-Guttenbrunn hat jene von Storm gepriesene „goldene Rücksichtslosigkeit“, welche heutzutage inmitten von Kameraderie und Clique immer feltener wird; er sagt das, was er für die Wahrheit hält, ohne sich ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Er ist einer der gesündesten Elemente in der Wiener Presse, in der vielleicht etwas zu viel Wohlwollen gegen die Bühne und ihre Angehörigen geübt wird. Schon einmal — im November 1884 — machte er Aufsehen mit der Flugschrift: „Wien war eine Theaterstadt“, und jetzt reißt er wieder mit schonungsloser Hand die deckende Hülle von den Blößen unseres Bühnendaseins. Er eröffnet so manchen lehrreichen Ausblick in den Zusammenhang des Theaters mit Cultur und Politik, wenn er z. B. sagt: „Die Verluste, die wir in den letzten zwanzig Jahren an diesem überkommenen Besitztum auf dem Gebiete des Theaters erlitten, und die uns noch bedrohen, sind unabsehbar. Wir haben Agram an die Kroaten, Ofen, Kaschau, Raab und Arad ganz, Temesvar und Preßburg zur Hälfte an die Magyaren verloren, Lemberg entrissen die Polen uns, Pilsen bedrohen die Tschechen, Laibach die Slowenen. In Neufaz und Semlin haben uns die Serben fast ganz verdrängt und in Oedenburg und Esseg führen magyarisches Minderheiten einen erbitterten Kampf gegen die deutschen Theater. Nur wandernde kleine Gesellschaften fristen ihr kümmerliches Dasein im Banat noch in Lugos, Dravitz und Lippa, ebenso in Semlin und Bukovar, und die einzige deutsche Bühne, die wir in den letzten Jahrzehnten zu gründen die Kraft hatten, ist das kleine Garnisonstheater in Sarajevo — in Neuösterreich.“ Wer sich für das Wiener Theater interessiert, lese Müller-Guttenbrunn's (übrigens auch von uns schon angezogen, D. A.) neue Schrift. Hält er sich dabei vor Augen, daß Müller, hingerissen durch sein streitbares Temperament, manchmal über die Schnur haut, so wird er aus der fesselnden Broschüre viel Interessantes über Wiener Zustände erfahren.

F. Groß.

Einrichtung mit Handbetrieb für Jedermann und vorhandenen Reinigungsutensilien.

Handbetrieb für Teppiche, Portieren, Möbel und Betten.

Wichtig für jede Haushaltung

ist das soeben eröffnete

Neu!

Erste

Neu!

Wiesbadener mechanische Teppich-Klopfwerk
mit Dampftrieb.

Nach patentirtem englisch-amerikanischem System staubfrei arbeitend.

Mechanisches Klopfen befreit den Teppich absolut von Staub und Mottenbrut, belebt seine Farben, bringt Ersparnisse, schützt ihn vor jeder Verletzung, da die Teppiche über gefederte Gummi-Unterlagen geführt und mit elastischen Gummischlägern geklopft werden. Die Reinigung geschieht in dem extra dazu erbauten Haus, bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit.

Nach neuesten Forschungen sind die Teppiche eine Herberge für Krankheitskeime und das Reinigen derselben in oder in Nähe von Wohnungen höchst ungesund, deshalb bitte ich, von meiner frei gelegenen, mit Hand- und Maschinenbetrieb eingerichteten Anstalt Gebrauch zu machen und mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Der Unternehmer

Teppich-Klopfwerk:
Obere Dohheimerstraße
rechts.

Fritz Steinmetz.

Wohnung:
Ecke der Adelheid- und
Dranienstraße.

Kostenfreie Abholung und Zustellung.

7979

Auf Hofgut Geisberg

sind vorzügliche Speisekartoffeln, sowie ausgesuchte Zerkartoffeln, pro Centner zu 2 Mark, abzulassen.

Achtung!

Ein schönes, noch sehr gut erhaltenes **Break**, ein- u. doppel-spännig, ist zu verkaufen in der
Schub-Handlung J. Kaiser, Schierstein a. Rh.

Zum grünen Baum,

vis-à-vis dem Rathhaus.

Heute: Musikalische Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Neues Bett, vollständig, 2-schl., bill. zu verk.
Weberg. 46. Stb. 8246

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr
aufgehend, läßt die Gutsverwaltung der Actiengesellschaft
A. Wilhelmj zu Gattenheim im Rheingau im Parke
zu **Schloß Reichartshausen**:

170 Stämme von 78,96 Festmtr., worunter sehr schöne
Akazien-, Pappeln-, Buchen-, Kastanien-,
Alhorn-, Eichen- und Kirschbaumstämme,

142 Raumtr. Knüppelholz und
8590 Stüd gemischte Wellen

an Ort und Stelle versteigern.

Gattenheim, 24. April 1890.

405
Der Bürgermeister.
Henz.

Verpachtung.

Dienstag, den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, wird
bei unterzeichneter Stelle der Central-Studienfonds-Akter auf dem
Wierstadterberg 5r Gewinn, No. 8244 des Lagerbuchs, enthaltend
12 Nr 52,25 □-Mtr., anderweit auf zwei Jahre — 1890 und
1891 — verpachtet werden.

Wiesbaden, den 26. April 1890.

142
Königliches Domänen-Rentamt.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Mittwoch, den 30. April, Abends 7 Uhr,
im Saale des „Hotel Victoria“:

IV. Hauptversammlung.

Die Entwicklung des deutschen Volksliedes;
ein Vortrag, verbunden mit Chorgesängen.

Mitwirkende: Herr Prediger **Albrecht** von hier und
geschätzte Dilettanten.

Eintrittskarten für **Fremde** können des beschränkten
Raumes wegen nur vereinzelt ausgegeben werden. Be-
treffende Gesuche sind an Herrn **Hensel** (Langgasse) zu
richten.

Nach dem Concert **zwangloses** geselliges Beisammen-
sein der Mitwirkenden, Mitglieder und Gäste des Vereins.
Diejenigen, welche sich an der **gemeinsamen** Tafel be-
theiligen wollen, werden gebeten, bis **spätestens Diens-
tag Mittag** bei Herrn **Hensel** eine Tischkarte (das
Gedeck 2 Mark) zu lösen.

Montag, den 28. April, Abends 7 Uhr,
im

**„Hotel Victoria“:
General-Probe.**

Die General-Probe ist nicht öffentlich. 179
Der Vorstand.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Samstag, den 3. Mai: 186

Geselliger Herren-Abend.

Schöne neue **Hopfhaarmatratze** für 50 M. abgegeben
Michelsberg 9, 2 St. links. 8106

Katholischer Lehrlings-Verein.

Heute Sonntag, Nachmittags 6 Uhr:

General-Versammlung

und

Anmeldung neuer Mitglieder
im Vereinshause.

Der Präses. 217

Wiesbadener Verein vom rothen Krenz.

Dienstag, den 13. Mai, Nachmittags 4 1/2 Uhr, im
Rathhause, Zimmer No. 37: 398

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht;
2) Kassenbericht und Ertheilung der Decharge;
3) Neuwahl des weiteren Vorstandes (§6 al. 1);
4) etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Zeichenschule für Mädchen.

Die Eröffnung des Sommersemesters dieser Anstalt findet
Donnerstag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, in
dem Gewerbeschulgebäude statt, und werden gleichzeitig neue
Schülerinnen aufgenommen. Der Unterricht wird von Herrn
Maler **Brenner** ertheilt Montags und Donnerstags, Vormittags
von 10—12 Uhr, Dienstags u. Freitags, Nachmittags von 2—4 Uhr.
Honorar pro Monat 6 M.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Modellschule.

Das Sommersemester dieser Anstalt beginnt **Freitag, den**
2. Mai, Nachmittags 6 Uhr, in dem Gewerbeschul-
gebäude. Der Unterricht wird von Herrn Bildhauer **Schles**
ertheilt Dienstag und Freitag Abends von 6—10 Uhr. Das
Honorar beträgt für Schüler 5 M., für ältere Herren 10 M.
pro Semester.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Wochen-Zeichenschule.

Die Eröffnung des Sommersemesters dieser Anstalt findet
Samstag, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in dem
Gewerbeschulgebäude statt, und werden gleichzeitig neue
Schüler aufgenommen. Der Unterricht wird von den Herren
Maler **Brenner**, Lehrer **Bäppler** und Lehrer **Stock** er-
theilt Mittwochs u. Samstags, Nachmittags v. 2—5 Uhr, Montags
u. Donnerstags, Abends von 8—10 Uhr. Honorar p. Monat 2 M.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag, den 3. Mai d. J., Abends 8 1/2 Uhr,
im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“ (Mauergasse):

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Mitglieder-Aufnahme; 2) Bericht des
Rechnungsprüfers; 3) Wahl des Schiedsgerichts; 4) Vorlage des
Quartalsrechnung; 5) Vorlage des revidirten Statuts.
Hierzu ladet ein

Der Vorstand.
Statuten-Entwürfe können von **Mittwoch**
ab bei Herrn **Heil**, Hellmündstraße 45, in Empfang
genommen werden. 229

Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12.

Menu für heute.

Mk. 1.50.



Krebs-Suppe.
Fischsalat mit Mayonnaise
Roastbeef garni.
Junge Enten mit Salat
und Compots.
Dessert.

Restauration à la carte.

Verkäufe

Schlossergegeschäft,

ein im besten Betrieb stehendes, flott gehendes, beste Lage, Gesundheitsrückichten halber zu verkaufen event. zu verm. Näh. in der Agentur von **Glücklich**, Nerostraße 6. 3934

Ein gut eingerichtet. **Holzschneidwerk** für Stämme nebst **Birkelsägen** für Wasserbetrieb ist mit allem Zubehör **preiswerth** abzugeben. Näh. Tagbl.-Exp. 3111

Unterkleider,

Jacken, Hosen, Socken, Flanellhemden, Normal- und Reform-Unterkleider bei **Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5.** 7735

Lehrstr. 2 **Bettfedern, Daunen u. Betten.** Bill. Preis. 3938

Wegen Räumung sind sofort billig zu verkaufen: 2 polierte Betten mit hohem Haupt, Sprungrahmen, breithellige Haarmatrasen, Ausziehtisch, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 2 pol. Kleiderschränke, 1 Wasch-Kommode und Nach-Tisch mit Marmorplatte, 1 Console 207

25 **Emserstraße 25.**

Es werden **billig abgegeben:** 1- u. 2-thür. Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Wasch-Consol, 5 Canape von 12 Mark an, Betten, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Eisschrank, Schrotleier, Schleifstein, Wasserstein, 1 Laden-Einrichtung, Real, 4 Theken, Stehpult u. s. w. **Al. Schwalbacherstraße 9.**

Feldstraße 15, Dachwohnung, sind **Wobel** zu verkaufen.

Kinderbett billig zu verkaufen **Al. Schwalbacherstr. 4, I.** 8216

Kleiderschränke v. 14 Mk. an zu vt. **Hermannstr. 12, I.** 996

Ein **Eiskasten** und 1 **Hundehütte** zu verkaufen **Albrechtstraße 45.** 8250

Ein **gebr. Eisschrank** billig zu verk. **Taunusstr. 37, II.** 7500

Ein **gut erhaltener Eisschrank**, 1 Meter hoch, 1 Meter breit, 65 Centimeter tief, **billig** zu verkaufen **Elisabethenstraße 29, 1 Stiege.**

Eine **Parthie leerer Kisten** **billig** abzugeben bei **Gebr. Süß, am Kranzplatz.** 278

Wiesenheu, Kartoffeln, Stroh zu haben **Wellrichstr. 20.** 6542

Zwei 6 Monate alte **stahlblaue Almer Doggen** (Weide Männchen) zu verkaufen **Lahnstraße 3, 1. Stod.**

Ein junges **schönes Hundchen** (Terrier) zu verkaufen **Adelhaidsstraße 62, II.** 7756

Ein junger **Foxterrier** (Hündin) **billig** zu verkaufen **Gr. Burgstraße 2, im Laden.** 8219

Ein junges **Schafstammchen** zu verkaufen **Lahnstr. 3, 1 St.**

Unterricht

Unterricht.

Gesucht werden 1-2 Kinder aus guter Familie (Engländer nicht ausgeschlossen) zur Betheiligung am Unterricht in den Elementarfächern der **deutschen Sprache** **Kapellenstraße 58.** 8232

Ein **14-jähr. Mädchen**, welches die beste Schule besucht hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung in der franz. und engl. Sprache die nöthige Conversation. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8258

Franziska Kaempfer, Schulberg 13, III, unterrichtet: **Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch.**

Eine für **höhere Töchter** **staatlich geprüfte Lehrerin** ertheilt **Unterricht** zu mäßigem Preise. Offerten unter **S. W. 15** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4429

Nachhilfe in **Latein, Griechisch, Deutsch** u. and. Fächern, gründlichste Vorbereitung, schnell und sicher. Gest. Offerten unt. **Dr. K. 6** an die Tagbl.-Exp.

Ein **Primaner** erth. b. **Privatstunden.** N. Tagbl.-Exp. 7975

Eine junge Engländerin sucht gegen freie Station **Unterricht** in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Näh. Rheinstr. 47, 2 St. 8178

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 3721

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für **Frauen und Töchter.**

Wiesbaden, Neugasse 1.

Das Sommersemester hat begonnen. Eintritt jeder Zeit. **Jahres- resp. 10-monatl. Kurse** in allen praktischen Fächern für junge Mädchen zu **bedeutend ermäßigtem Preise.** Prospekte gratis. Näheres, sowie Entgegennahme von Anmeldungen durch die Vorsteherin 7310

Frl. H. Ridder.

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Privat-Musik-Unterricht

in **Violine, Clavier und Theorie**, Ausbildung im Solo- und Ensemble-Spiel ertheilt

Concertmeister Arthur Michaelis,

Goethestrasse 30. 6783

Eine **Pianistin** ertheilt zu mäßigem Preise **Clavier-Unterricht** nach **vorzüglicher Methode.** Off. sub **W. R. 18** an die Tagbl.-Exp. erb. 4428

Meinen **Clavier-Unterricht** bringe ich in empfehlende Erinnerung. 7815

Julie von Pfeilschifter, Nerostraße 14

Ordl. Clavier-Unterricht p. St. 50 Pf. N. Tagbl.-Exp. 3085

Für **Clavierbegleitung** (zu Gesang oder Instrum.), **Ensemblespiel** (vierhändig), **Clavierstunden** u. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, Wilhelmplatz 13, III. (Beste Referenzen.)

Gründlicher Clavier-Unterricht per Stunde 50 Pfg. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7791

Gründlichen Violin-Unterricht ertheilt **billig**

V. zum Busch, Selenenstraße 13, Vorderhaus II.

Ein Wiener Damen-Schneider,

der in einem der ersten Geschäfte hier als Zuschneider beschäftigt ist, ertheilt Unterricht im Zuschneiden der Damen-Garderobe **Gustav-Adolfstraße 3.** 5030

Wir empfehlen unser grosses Lager in:

Passementerie

jeder Art, als:

Goldborden, Goldspitzen, Goldgrellots, matte schwarze und farbige Borden, Perlbesätze, soutachirte Tüllbesätze, Tailen-Garnituren in Seide, Wolle und Perlen, Zuaven-Jäckchen in Gold, Silber, Seide, Wolle, Perlen und Spitzen, Posament- und Fantasieknöpfe jeder Art, Tressen und Litzen in allen Breiten, seidene Bänder in allen Farben und Qualitäten, Schärpenbänder, uni und schottisch, Rüschen und Ballayeusen, Futterstoffe und sämtliche Kurzwaaren.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

8261

Öeffentliche Versammlung

der streifenden

Steinmehen Wiesbadens und Umgegend

findet heute Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale

„Zur Stadt Frankfurt“

statt, wozu einladet

Der Einberafer.

Violinen von 15 Mt. an und ein vorzüglicher Contrabaß zu verkaufen Frankenstraße 15, 3 Stiegen links.

Erstes Wiesbadener Eis-Geschäft.

gegründet 1850.



gegründet 1850.

Abonnements auf Eis werden stets entgegen genommen
Eisschränke bester Construction billigst. 7660

Wegen Umzug und Geschäfts-Veränderung

Ausverkauf

sämmtlicher

Wäsche, Mäntel, Tailen und Blousen in Satin und Seide.

Günstige Gelegenheit zu Ausstattungen.
Preise sind sehr niedrig gestellt.

6898

A. Maass, Langgasse 10.

Mein Lager hochfeinster Damen-Confection

enthält noch **Roben** in Tuch, Sicilien, Crêpe de Chine, Seide, Sammet, Wolle und lichten Stoffen in hochlegantester neuer Ausführung, Mäntel in Blüsch, Seide zc., Mantelets für Frühling und Sommer in Seide, Sammet, Wolle, Spitzen, Perlen, in entzückenden Façons, für junge und ältere Damen, Morgenkleider mit und ohne Schleppe, für kalte und heiße Tage, in Frieze, Wolle, Seide, darunter Matinées in entzückenden Farben und Ausführungen; **Wäsche**, als: Taghemden (hochfein) in Leinenbattist mit achten Spitzen und Handstickereien, in Surah u. s. w., Nachthemden, Nachjacken, Beinkleider, Röcke, Frisirmäntel, Kollertücher in selten kostbarer Art; **ächte Spitzen** (Poin-Gaze), welche Mk. 35 bis 40 per Meter gekostet, **jetzt für Mk. 18 bis 20**, spanische Spitzen, handgenähte Seiden-Spitzen für Hochzeits- und Grand-Gesellschafts-Toiletten, **ächte Rhoner rein-seidene Sammete** in schwarz und couleurt, uni und brochirt, im Werthe von Mk. 18 bis 45 per Meter, **jetzt Mk. 5 bis 20**, Seidenstoffe in Amur, Moiré-Antique, Damast, Großgrain, Suhra, Satin-Merveilleur, Foulard zu nie dagewesenen billigen Preisen. Spitzenstoffe, hochfeinste Art, für **Roben, Mantelet**, mit passenden Spitzen, von Mk. 5 bis 50 Mk. und 0,30 Pfg. bis Mk. 10, Sommerstoffe in entzückenden Dessins mit passenden Stickereien, Bassementrien, von kleinsten Motiven, Grellos, Gallons bis großartigsten Garnituren, in schwarz und coul., dunkel und hell, für einfach bis hochfeinsten Gesellschaftsgebrauch, Bänder für halben Werth, Taschentücher in Leinen, Battist mit Points und gestickt bis Mk. 75 per Stück, früherer Preis bis Mk. 150, Wollstoffe von leichten französischen Battist bis schwersten Plaidstoffen, Frieze, Gamme, Pelüchen, Tülle mit und ohne Perlen, in schwarz und lichten Farben, zu Abendroben, Gaze Iris, Korsets in feinstem franz. Drell, Atlas, Großgrain bis Mk. 150 das Stück, Perl-Palstetten, Perlen-Jäckchen, Perlen-Garnituren in entzückendsten Ausführungen im Preise von Mk. 10 bis 500, Perl-Tableiers mit Tüll, für ganze Röcke reichend. **Sämmtliche Reste außerordentlich billig.**

Wiederholt wird bemerkt, daß ausschließlich in dieser besonderen Confections-Abtheilung meines Lagers nur allerfeinste Waaren ausgelegt sind und werden eventuell Aenderungen, sowie Anfertigung von allererster Kraft für Damen-Confection ausgeführt. Geschäftsstunden für diese Artikel Vorm. von 11—1 Uhr und Nachm. von 3—6 Uhr.

Ausverkauf S. Fabian, Al. Burgstraße 1, großer Laden, nicht Geladen.

Reste,

sowie kleine Restbestände von Teppichen, Portièren, Gardinen, Kleiderstoffen, Tisch- und Bettdecken, Vorlagen, Steppdecken, sowie die letzten Restbestände des Lagers müssen in diesen Tagen spottbillig total noch geräumt werden.

Drei elegante complete Zimmer-Einrichtungen, Salon, Bohn- und Schlafzimmer, 2 Jahre gebraucht, sind sehr billig abzugeben. Näh. bei **H. Sternitzki**, Kirchgasse 11.

Zimmerspäne

farrenweise zu haben bei

A. Jung, Zimmermeister, Sedanstraße 8.

2257

Balkon-Geländer,

bestehend aus Sandstein-Postamenten mit Eisen-Füllungen, ca. 5 Mtr. lang, wegen Bau-Veränderung billig zu verkaufen. Näh: Bau-Bureau Friedrichstraße 42. 8084

Ein fast neuer Kinder-Sitzwagen billig zu verkaufen **Tannusstraße 21, S. 1 Tr. rechts.**

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Fortgesetzt täglich Eingang der neuesten

Tricot-, Gloria-, Merveilleux- und Satin-Blousen, Kinder-Kleidchen und Mäntel, alle Grössen, **Tricot-, Cheviot- und Flanell-Anzüge** für Knaben, gestreifte und uni **Stoffröcke** für Damen, in **Seide**, und **Wolle** — **rohseidene Hygieine-Tricotagen**, das Solideste, was es nur giebt, dabei leicht und angenehm auf dem Körper, von bedeutend wohlthuendem Einfluss für Personen, die an Rheumatismus, Ischias, Neuralgie etc. leiden.

Halbseidene, wollene und baumwollene Unterzeuge in allen Grössen, für Damen, Herren und Kinder, **Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe**, halb-, ganzseidene und **Baumwoll-Handschuhe** für Damen, Herren und Kinder, in allen Farben und Längen.

Baumwollene Strümpfe, Socken und Längen in allen Grössen, ächt schwarz D. M. C. und farbig, eigener Fabrikation, sowie alle Arten **Strickbaumwolle** und **garantirt waschächte Strickseide**.

Grösste Auswahl; billige, aber streng feste Preise.

8262

Zwei polirte Bettstellen mit hohem Haupt, Sprunggrahne, Hochhaarmatratze u. Keil (neu) b. zu verk. Röderstr. 17, Bdrh. 1 St.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Rheinstraße 47 kleines Haus, enthaltend 2 Zimmer mit Zubehör, nur an ein oder zwei Personen zum 1. Juli zu verm. Dasselbst 2 geräumige Mansarden zum Möbelunterstellen, zum 1. Mai zu vermieten. 7582

Ein alleinstehendes **Häuschen** an anständige Familie zu verm. Näh. Dogheimerstraße 56. 8207

Geschäftslokale etc.

Große Burgstraße 1 geräumiger Laden nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. Theaterplatz 1. 1674

Laden, gleich oder später zu vermieten. Näheres **Kl. Burgstraße 6**. 2568

Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. October, event. auch 1. Juli, zu vermieten. Näh. Goldgasse 2a, 1 St. hoch. 6490

Laden, ein großer, auch getheilt, mit 2 Ladenzimmern und vollständiger Wohnung, in dem Neubau Goldgasse 5 auf 1. October zu vermieten. 6848

Laden Nerostraße 12, mit Zimmer und Küche, nahe dem Kochbrunnen, gleich zu vermieten. 8164

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft**, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October ist ein elegantes geräumiges Ladenlokal in bester Kur- u. Geschäftslage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4883

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Locale, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Wirtschaft passend, an eine gute Brauerei auf gleich zu vermieten. 4688

Albrechtstraße 41 eine Werkstätte oder Lagerraum auf gleich zu vermieten. Näh. Karlstraße 32, Stb. Part. 5410

Wohnungen.

Große Burgstraße 12, Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli, event. sogleich zu vermieten. 7266

Feldstraße 20, Vorderhaus 2 St., eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, sofort zu vermieten. Näh. beim Rechtsanwalt **Dr. Romeiss**, Schillerplatz 4, Part. links. 6331

Selenenstraße 18 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, sowie eine kleine Wohnung, Pferdestall, Remise auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Röderstr. 1, Laden. 8215

Schöne abgechl. Hof-Wohnung, großes Zimmer, gr. Küche und Zubehör, sowie **schöne Mansard-Wohnung** mit Verschlag an stille kinderlose Leute zum 1. Juli zu vermieten. Besch. Adelhaidsstraße 52, I. 7718

Im Gartenhaus Webergasse 3, „Zum Ritter“, sind an ruhige Familien zu vermieten:

1 Parterre-Wohnung mit 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1

1 Wohnung, Frontspitze, mit 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näh. daselbst bei **D. Stein**, im Laden. 8089

Nähe der Tannusstraße ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 5708

Zu vermieten

bei **Nieder-Wallaf** eine Wohnung mit herrlicher Aussicht auf den Rhein. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 7680

Möblierte Wohnungen.

Für Miether kostenfrei.

Möbl. u. unmöbl. Villen, Wohnungen u. Zimmer, sowie **Geschäftslocale** werden stets nachgewiesen durch **W. Merten, Immobilien- u. Hypotheken-Agentur**, Tannusstraße 21. 6721

Louisenstrasse 3, nahe dem Park und Wilhelmstraße, sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Adelhaidsstraße 39, I, großes gut möbl. Schlafzimmer mit oder ohne Schlafzimmer zu vermieten. 5153

Albrechtstraße 41 sind 2 schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. Näh. Part. 7369

Feldstraße 21 ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 7594

Frankenstraße 21, 3 St. h. I., 1 möbl. Zimmer zu verm. 7594

Hellmundstraße 42 ist ein schön möbliertes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten.

Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten. 8062

Louisenstraße 14, Stb. r. Part., möbl. Zimmer zu vm. 7701

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Dranienstraße 8, 2. St., ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7338

Dranienstraße 18, 1 St., schön möbl. Zimmer zu vm. 7311

Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße I, Part., möblierte Zimmer, auf Wunsch Pension. 7803

Saalgasse 28, Frontspitze, ist ein gut möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Pension, auf 1. Mai zu vermieten. 7932

Schulberg 6, 1 St., sind schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7486

Tannusstraße 45, Sonnenseite, gut möbl. Zimmer z. v. 5493

Walramstraße 29 freundlich möbl. Zimmer zu verm. 7135

Wellrigstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod. 2655

Wellrigstraße 12, Bel-Et., 1 möbl. Zimmer b. zu vm. 7149

Wilhelmstraße 8, Parterre,

möbl. Salon u. 2 Schlafzimmer, auch einzeln, preiswürdig zu vermieten.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Weisbergstraße 24**. 4648

Zwei schöne Zimmer (Bel-Etage), möblirt, zu vermieten Jahnstraße 5. 7608

Zwei fein möbl. Zimmer, event. mit Pension, sind zu vermieten Karlstraße 22, II. 7284

Zwei möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension zu vermieten Nerothal 49.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (gr. Garten), sowie einz. möbl. Zimmer, a. W. mit Pens., z. verm. Emserstr. 19.

Wohn- und Schlafzimmer, mit und ohne Pension, zu vermieten.

Restaurant Krokodil, Louisenstraße.

Ein freundliches möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten Wörthstraße 1, 2 Tr.

Salon und Schlafzimmer zu vermieten Hellmundstraße 21, ganz nahe der Bleichstr. Näh. 2. St. 6810

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Tannusstraße 38. 3419

Ein möbliertes Zimmer mit Pension und gutem Piano zu verm. Näh. Bleichstraße 7. 7251

Schön möbl. Zimmer bill. zu verm. Bleichstr. 37, 2 St. h. I. 7917

Gut möbl. Gdz. billig zu verm. Faulbrunnenstr. 12, II I. 7861

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Frankenstraße 2, 1 St.

Einf. möbl. Zimmer mit Kost zu vm. Jahnstr. 5, Stb. B. 7940

- Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten Karlstraße 44, Parterre links. 7963
- Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn zu vermieten Louisenplatz 6, Seitenbau 2 St. 7595
- Ein elegant möbliertes Zimmer per 1. Mai an einen Herrn zu vermieten Louisenstraße 87, 2. Etage. 7984
- G. möbl. Zimm. m. Kaffee (20 Mk.) z. v. Mauerg. 8, III r. 7471
- Ein freundl. Zimmer mit Bett zu vermieten Mauerg. 10, 3 Tr. 7616
- Möbliertes Zimmer mit vollständiger Pension an einen Herrn zu vermieten Michelsberg 18. 7173
- Möbliertes Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, II l. 7173
- Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, II r. 7173
- Ein febl. möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 9, Milb. 1 St. l. 7173
- Ein möbliertes kleines Zimmer zu vermieten Moritzstraße 18, Bel-Etage. Näheres Laden. 7937
- Ein freundl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 14, 3. Stock. Nachmittags anzusehen. 8101
- Möbl. Zimmer (Pension) zu vermieten Rheinstraße 42, 1. St. 8156
- Möbliertes Zimmer mit Kaffee für 17 Mk. in gutem Hause. Adersallee 21, 2. St. 8206
- Möbliertes Zimmer zu vermieten Römerberg 7, 2 St. l. 7390
- Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 7, 2 Tr. r. 7318
- Ein schön möbliertes Schlafzimmer zu vermieten Römerberg 39, Ecke der Adersstraße, bei J. Gauert. 3283
- Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Saalg. 30, 1 St. h. 8068
- Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 3. Näh. Wirtschaft. 8070
- Möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 51, 8 St. 8070
- Ein einfach freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten bei Frau Rücker, Schwalbacherstraße 63. 7714
- Ein freundlich möbliertes Zimmer an 1—2 junge anständige Leute zu vermieten Schwalbacherstraße 63, 1 Tr. links. 7884
- Ein schön möbliertes Zimmer, nahe dem Kurhause, zu vermieten Webergasse 4, Hinterh. 1 St. 7883
- Ein schön u. gut möbl. Zimmer f. z. verm. Webergasse 44, II. 8114
- Möbl. Mansarde zu vermieten Wörthstraße 8. 8114
- Ein Arbeiter kann Kost und Logis erhalten. Näh. Marktplatz 3, Speisewirtschaft. 7968
- Ein anst. jg. Mann findet Kost u. Logis Schulberg 4, II. 7205
- Arbeiter erh. Logis Schwalbacherstraße 13, 1 St. 7205

Leere Zimmer, Mansarden.

- Hermannstraße 2, 1 Treppe hoch, ein leeres Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 7842
- Herrngartenstraße 8, im Seitenbau, 2 schöne freundl. unmöbl. Zimmer an älteren Herrn oder Dame preisw. zu vermieten. Näheres Parterre. 5598
- Zwei einzelne Zimmer auf gleich oder später zu vermieten Hirzgraben 26. 8235
- Ein leeres Zimmer zu vermieten Berl. Adlerstraße 57, 1. St. 6807
- Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807
- Mansarden z. Einstellen von Möbeln zu v. Herrngartenstr. 6. 3808
- Zwei Mansarden zu vermieten Adersallee 20. 7502

Remisen, Stallungen, Keller etc.

- Pferdestall und Remise zu vermieten Zahnstraße 17. 7453

Fremden-Pension

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Ein Schüler findet in guter Familie Logis und Pension, sowie Beaufsichtigung bei den Schularbeiten, event. Nachhilfe-Unterricht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7316

Seine norddeutsche Damen bieten

Herrn an. Heim in gesunder Lage. Näh. Tagbl.-Exp. 8117

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Original-Paqueten von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Pfd. ächt und unverfälscht zu haben in 214 Wiesbaden bei Ed. Weygandt.

3 Sopha's, 6 Kommoden, 3 Betten, 2 2-thürige Schränke, 3 Tische, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 4 Koffhaarmatratzen, 2 Seegrasmatratzen, 1 Sessel, Stühle und Verschiedenes preiswürdig abzugeben Kl. Schwalbacherstraße 14, Parterre. 295

(Nachdruck verboten.)

Die schöne Twardowska.

Eine polnische Legende von Hugo Klein.

Auf einer Reise durch Galizien hörte ich die Geschichte der schönen Twardowska. Die Geschichte beweist neuerdings, daß weibliche List selbst mit dem Teufel fertig wird, woran ich übrigens meinerseits niemals gezweifelt habe.

Die schöne Twardowska war die Gattin des berühmten Thadäus Twardowski, des „polnischen Faust“. Dieser hatte eine gute Anstellung, er war Hofastrolog Wladislaw II., des Ersten d. Jagellonen, welcher im Jahre 1386 den Thron bestieg.

Twardowski war ein sehr gelehrter Mann, der in den Sternen lesen konnte und sich noch auf vieles Andere verstand, was nicht mit „rechten Dingen“ zuzuging. Um nur gleich die Wahrheit zu gestehen, der Mann hatte die Seele dem Teufel verschrieben, und zwar aus einem ganz speziellen Grunde. Er wollte die schöne Twardowska erringen, und an dem Tage, an dem ihm das liebe Weib um den Hals fiel, unterschrieb er den Pakt mit Beelzebub.

Mann und Frau lebten übrigens sehr glücklich miteinander, umso mehr schmerzte es aber Twardowski, daß die Herrlichkeit bald ein Ende nehmen sollte. Denn Satanas war auf die Beute gierig und in dem verhängnisvollen Vertrage war ausdrücklich zu lesen, daß sich Twardowski nur ein Jahr des Besitzes seiner schönen Frau erfreuen sollte. War das Jahr um, dann hatte der verliebte Sempel noch drei Wünsche frei, nach deren Erfüllung er mit der Extrapoist in die Hölle befördert werden sollte.

Als sich das Jahr dem Ende näherte, wurde Twardowski sehr betrübt. Seine Frau erschien ihm immer schöner und bald sollte er für immer von ihr scheiden!

Die Frau bemerkte sehr wohl seinen Kummer und wurde nicht müde, nach dessen Grund zu fragen.

„Was habe ich verbrochen,“ sagte sie, „daß Du die Beute der Traurigkeit wirst? Bin ich zu eitel, zu pugsüchtig, schmücke ich mich zu viel? Ich weiß mich zwar von der Sünde der Eitelkeit frei, wenn Du aber glaubst, daß ich darin doch zu weit gehe, will ich mich bemühen, noch bescheidener zu werden. Oder gefalle ich Dir nicht mehr? Bin ich Dir nicht mehr schön genug? Sticht Dir eine Andere in's Auge? Braue ich den Meth nicht gut? Nehme ich zuviel Hopfen oder zuviel Koriander dazu? Was in dieser Welt kann einem ehrlichen Weibe das Herz des Mannes abwendig machen?“

Twardowski schüttelte auf alle diese Fragen nur den Kopf. Zum Schlusse sagte er:

„Mein Herz gehört Dir — mehr als je!“

„Bist Du vielleicht eifersüchtig?“ fuhr das neugierige Weib fort.

„Dann freilich bist Du des Teufels!“

Bei der Nennung des Teufels erzitterte der Mann und die schlaue Polin merkte sofort, daß da etwas nicht richtig sei. Sie blieb bei diesem Punkte stehen, drehte und wendete ihn so lange, bis ihr der Gatte alles gestand.

„Lass' einmal den Pakt sehen!“ sagte sie. „Vielleicht läßt sich dem Teufel ein Schnippchen schlagen.“

Als sie dann den Vertrag gelesen hatte, wurde sie ganz vergnügt. „Na, da werden wir mit der höllischen Majestät noch fertig werden,“ sagte sie. „Lass' mich nur machen und befehl dem Teufel, daß er mir die Wünsche erfülle, wozu er verpflichtet ist.“

Junker Satanas fand sich am Verfallstage pünktlich ein, um die arme Seele zu holen. Doch da machte die schöne Twardowska noch ihre drei Wünsche geltend, die er erfüllen mußte, bevor er sich mit seiner Beute davonmachen konnte.

„Vor Allem,“ sagte die Frau zu ihm, „führe mir das Roß, das dort an die Wand gemalt ist, lebendig vor, und zwar gefättelt und gezäumt.“

Der Teufel that, wie ihm befohlen. Kaum aber stand er als Roß vor ihr, so schwang sich Frau Twardowska auf dasselbe, ergriff die Zügel und trieb ihm die Sporen der langen Röhrstiefel, die sie angelegt hatte, tief in die Weichen.

Satan heulte vor Schmerz, bäumte sich und galoppierte in dem Saale wie rasend umher. Die Twardowska war aber eines Reiters Kind und es machte ihr Vergnügen, das wilde Roß zu händigen. Wohl über eine Stunde ritt sie darauf umher und qualte Beelzebub, daß ihm Hören und Sehen verging.

Dann ließ sie das erschöpfte Roß stehen und sagte:

„Nun, Satan, sollst Du die zweite Bedingung erfüllen. Du hast Dich, Höllenfnecht, wohl schon lange nicht gewaschen. Ich habe Dir darum ein Bad bereitet, das Du vor mir nehmen sollst.“

Sofort brachte man eine Badewanne, gefüllt mit Weihwasser, herbei. Satanas standen die Haare zu Berge, er brühte aber die Augen zu und sprang in die Wanne. Er hatte sich wohl die Sache leichter vorgestellt, als sie war, denn das geheiligte Wasser verbrühte ihm die Haut und verzehrte ihm die Eingeweide. Drei Meilen in der Runde hörte man sein schreckliches Gebrüll. Ein solches Purgatorium hatte noch kein Teufel durchgemacht.

Enoch wurde er, halb geschunden und weich gekocht, aus seinem Bade befreit.

„Jetzt komme ich zu meinem dritten Wunsche,“ sagte die schöne Frau mit ihrem verführerischen Lächeln. „Diese Bedingung ist die leichteste und die süßeste. Sie besteht einfach darin, mich zu trösten, wenn ich meinen Mann verloren habe. Während des Trauerjahres darf ich keinen Anderen heirathen. Da sollst Du mir nun Ersatz bieten, sollst die Stelle meines Mannes einnehmen und mir gleich Liebe, Achtung, Treue und Gehorsam schwören, damit ich dann nicht zu kurz komme.“

Als der Teufel diesen Wunsch vernahm, machte er einen ungeheuren Luftsprung, um zu entkommen. Da aber die Thüre versperrt war, entfloß er pfeifend durch das Schlüsselloch und — den Teufel sah man niemals wieder.

So hatte eine Frau selbst den Bösen überlistet.

Und weil dergleichen auch in unseren Tagen noch vorzukommen pflegt, setzt man in Polen, wenn man die Geschichte erzählt, immer hinzu: „Wenn die schöne Twardowska nicht gestorben ist, so lebt sie heute noch!“

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bado-Blatt vom 26. April.)

Rhein-Hotel & Dépendance:

Ihre Königliche Hoheit Frau Fürstin zu Wied, Prinzessin der Niederlande,

Ihre Durchl. Prinzessin Elisabeth zu Wied,

Graf Hugo v. Goertz-Wrisberg, Hofmarschall, Fr. v. Suchtelen, Hofdame — und Dienerschaften — Neuwied.

Adler:

Haberland, Schrochow.
Huchzermeier m. Fr. Bielefeld.
Schey, Kfm. Berlin.
Delhaes, Kfm. Aachen.
Sido, Fbkb. Pforzheim.
Missy, Farbereibes. m. Fr. Crefeld.
Rehm, Kfm. Paris.
Lichtenfels, Kfm. Pforzheim.
Weinberg, Kfm. Crefeld.
Hecker m. Fr. Chemnitz.
Sudbring, Bremen.
Hilf, Limburg.

Hilf, Fr.

Wolff, Fr. Dr. Limburg.
Fächinger, Kfm. m. Fr. Limburg.
Girshausen, Assessor. Herborn.
Wegele, Kfm. m. Fr. Linz.
Hüneke, Kfm. Leipzig.
Hilf, Officier. Limburg.
Hilf, Fr. Limburg.
Holpe, Ger.-Assess. Diez.
Schmidt, Referendar. Limburg.
Block, Ger.-Assess. Hadamar.
Malmros, Amtsrichter. Limburg.
Centner, Fbkb. Berlin.

Limburg.

Alleeaal:

Lehmann. Chicago.

Bären:

Zinken-Sommer. Blankenburg.
Nobis, Kfm. Berlin.
Weisbach, Dr. m. Fr. Odernigk.

Hotel Block:

Volz, Kfm. London.
Brunn, Fr. Copenhagen.
Kretz, Fr. Copenhagen.
Hörmann, Kfm. Valparaiso.

Hotel Bristol:

Kronbiegel-Collenbusch, Fbkb. m. Fr.
Soemmerda.

Central-Hotel:

v. Holle, Baron. Heidelberg.
Birnbach, Kfm. Aachen.
Walter, Kfm. Leipzig.

Hotel Deutsches Reich:

v. Auregert, Lieut. Metz.
Seligmann, Kfm. Köln.
Seligmann, Fr. Köln.
Kusterer, Kfm. Augsburg.

Kur-Anstalt Diätenmühle:

Müller, Kfm. Essen.

Einhorn:

Ettinghaus. Höchst.
Renn, Kfm. Darmstadt.
Bergmann, Kfm. Strassburg.
Brandt, Kfm. Stuttgart.
Meyer, Kfm. Köln.
Rothar, Kfm. Kreuznach.
Warster, Kfm. Roth.
Hasse, Kfm. Plauen.
Mark, Kfm. Köln.
Baker, Kfm. Stuttgart.
Cain, Kfm. Köln.
Davied, Kfm. Darmstadt.
Beckmann, Kfm. Frankfurt.

Engel:

Wicander m. Tocht. Stockholm.
Mesteston, Fr. Stockholm.
Engelhardt, Fr. Rent. Berlin.
Wigankow, Fr. Berlin.
Eckert, Staatsanw., Dr. Stettin.
Brack, Fr. Stettin.

Zum Erbprinzen:

Racke, Kfm. St. Goarshausen.
Mayer, Kfm. Aschaffenburg.
Semper, Förster m. Fr. Diez.
Mayer, Kfm. Mannheim.
Busch, Inspector. Darmstadt.
Nieheid, Förster. Schmolz.

Europäischer Hof:

Hecklotz m. Fr. Dresden.
Schwartz, Fr. Breslau.
Blähdorn, Fr. Breslau.
Parm, Fr. Prag.

Grüner Wald:

Poenicke, Kfm. Naumburg.
Gebhardt, Kfm. Hanau.
Balzer, Kfm. Frankfurt.
Opelt, Kfm. Gera.
Marx, Kfm. Zürich.
Schoosky, Kfm. Dresden.
Mühlhausen, Kfm. Cassel.
Mattel, Kfm. Lambrecht.
John, Fbkb. Berlin.

Hamburger Hof:

Lundstedt, Rent. m. Fr. Hamburg.

Vier Jahreszeiten:

van Marwyk m. Fam. Amsterdam.
Kohnspeyer, cand. med. Frankfurt.
Sundt, Fr. m. T. Christiania.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Schlesinger, Fr. Gleiwitz.
Weigand, Fr. Rent. Berlin.
Schuster m. Fr. Berlin.
Selwig. Braunschweig.

Weisse Lilien:

Stern, Kfm. Frankfurt.
Berding, Fr. Oldenburg.
Schellenberg, Gutsbes. Goldschen.

Nassauer Hof:

Oppenheimer, Banquier. Berlin.
zur Mühlen m. Fam. Amsterdam.
Nicolle m. Fr. London.

Kur-Anstalt Nerothal:

Geerds, Lieut. Sorgau.
Duhon, Landger.-R. Oldenburg.
Heilmann, Lieut. Speyer.
Purgold. Gotha.
v. Schmidt. Frankfurt.
v. Schmidt, Fr. Frankfurt.
Zendig, Kfm. Berlin.

Nonnenhof:

Stern, Kfm. Hamburg.
Dreyfus, Kfm. Weiburg.
Simon, Kfm. Köln.
Ohl, Director. Braubach.
Müller, Kfm. Frankfurt.
Stein, Kfm. m. Fr. Bremen.

Rhein-Hotel & Dépendance:

v. Hartmuth, Fr. Wien.
v. Kessel, Gutsbes. Schlesien.
Schilling, Prof. Dresden.
Giulini, Fr. Mannheim.
Heymann, Fr. Görlitz.
Moser, Fr. Königsberg.
Hasse, Kfm. m. Fam. Bremen.
Meyendorf, Fr. m. T. Livland.

Römerbad:

Heinemann. Leipzig.
Kubitsch, Rittergutsb. Altenhain.

Weisses Ross:

Fleischer, Prof. Dr. Meissen.
Lehmann. Chicago.
Fischer sen. Leipzig.
Cordemann, 2 Fr. Coburg.

Schützenhof:

Drouven, Efm. Coblenz.

Weisser Schwan:

van Gienanth, Fr. Eisenberg.
Preusse, Rent. m. Fr. Magdeburg.
Emphinger, Kfm. Halle.
Hückel, Assessor, Dr. Stuttgart.
Schröder, Fr. Gardelegen.

Tannhäuser:

Westerfeld, Dr. m. Fr. Alsenz.
Siebel, Kfm. Köln.
Lina, Gymn.-Lehrer. Höchst.
Spiess, Kfm. Grünstadt.
Schwarz, Kfm. Neunkirchen.
Weismantel, Dr. Frankfurt.
Dücker, Kfm. Deutz.
Nickler, cand. theol. Heidelberg.
Deichmann, stud. theol. Marburg.
Elteste, Vers.-Inspector. Frankfurt.

Tannus-Hotel:

Baldus, Assessor. Limburg.
Behrens, Fr. Rent. Hottingen.
Holterhoff, Rent. Bonn.
Römhild, stud. Mainz.
Dönhoff, Graf. Dresden.
Ward, Fr. Rent. m. Bed. London.
Ruttray, Fr. Rent. London.
Miesler. Lippstadt.
Stern, Dr. med. m. Fr. Breslau.
Buchtger, Kunstmaler. München.
Dugge, Fr. Rent. m. T. Lübeck.
Bückling, Fr. Alsfeld.

Hotel Vogel:

Magdeburg m. S. Magdeburg.

Hotel Weins:

v. Holst, Prof. Jena.
v. Holst, Stud. Jena.
v. Holst, Fr. Jena.
Follenius, Assessor. Frankfurt.

In Privathäusern:

Villa Helene.
v. Hake, Fr. Hannover.
v. Plater, Freifr. Estland.
Villa Sara.
Kisskalt, Fr. m. Kind. Würzburg.
Saalgasse 86.
O'Neill, Fr. m. T. London.
Wilhelmstrasse 38.
van Verheijen, Herzogenbusch.
van der Kun, Fr. Herzogenbusch.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 98.

Sonntag, den 27. April

1890.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für die Monate Mai und Juni nehmen jederzeit an:

in Biebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rimbach	Frau Schlink, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Passementerie Sal. Bacharach,

Webergasse 2, im Hotel Zais.

Grösstes Lager ausgewählter Neuheiten

in Perlbesätzen, matten Besätzen, Gold-, Silber- und Stahlbesätzen, Zuaven-Jäckchen in Perlen, matt und Gold, Grellets, Ornamente etc.

Sammet-Band und alle Arten seidene Bänder

in den neuesten Farben.

8287

Billigste Preise.

Spitzen in grosser Auswahl.

Beste Waaren.

Morgen Montag,

Vormittags 10 Uhr, werden aus einem Nachlasse zc.
im

„Rheinischer Hof“

(Ecke der Mauer- und Neugasse)

2 vollständige Betten, Kinderbett,
Kleiderschrank, Kommode,

Küchenschrank, möbl. u. lackirte Tische, 1 großer
Wachstuch-Ausziehtisch, Damenkleider, Ueber-
zieher, Lüster, Küchengeräth, eine Parthie
Herren- und Knabenhüte zc.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Reinemer & Berg, Auctionatoren u. Taxatoren,
Michelsberg 22.

207

Polstermöbel-, Matratzen- und Betten-Fabrik

von Ph. Lendle, Tapezirer, Friedrichstraße 23, 1. St.

Bettstellen mit Sprungrahmen und Matratzen von 55 Mk. an.

Canape's, Divan's, Chaise-longues von 35—120 Mk.

Seegrasmatratzen von 12 Mk. an, Rohhaarmatratzen von 50 Mk. an.

Reizende Neuheiten

in
MENU'S

und Tischkarten

in elegantem Farbendruck

liefert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Ein Bett, vollständig, 60 Mk., Doppelbett mit 2 Kissen 18 Mk.
zu verk. Röderstr. 17, Sinterhaus 1 St. zu beachten.

„Iduna“ in Halle a. S., Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft. Auf Gegenseitigkeit errichtet 1854.

Versicherungs-Bestand Ende 1889	50,820 Versicherungen
mit Capital und jährlicher Rente.	81,948,299 M.
Prämien-Reserve Ende 1889	110,443 „
Ausgezahlte Capitalien und Renten seit 1854	18,630,512 „
Sichere Hypotheken, Effecten-Besitz, Banquier-Guthaben und Hausbesitz Ende 1889	24,282,898 „
Darlehen auf Policen Ende 1889	18,990,129 „
Jahreseinnahme an Prämien, Zinsen u. in 1889	1,564,002 „
Zur Dividenden-Vertheilung vorhandene Ueberschüsse der Vorjahre	4,102,154 „
	1,779,376 „

Die Gewinn-Ueberschüsse des Geschäfts fließen den Mitgliedern der auf Gegenseitigkeit beruhenden „Iduna“ allein und unverfälscht als **Dividenden** zu, welche auf jede volle Jahresprämie auch bei Versicherungen mit abgekürzter Versicherungsdauer gewährt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft beziehen ihre Dividenden entweder entsprechend den einzelnen Jahresprämien (Vertheilung A) oder steigend im Verhältnis der Summe der gezahlten Jahresprämien (Vertheilung B).

In 1891 werden vergütet:

Bei Dividenden-Vertheilung A

fünfundzwanzig Procent der einzelnen Jahresprämie.

Bei Dividenden-Vertheilung B

drei Procent der Summe aller gezahlten Jahresprämien.

Halle a. S., am 19. April 1890.

Die Direction der „Iduna“.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von allen Agenturen.

Frankfurt a. M., am 19. April 1890.

Das Bureau der „Iduna“, Schäfergasse 20, I.

Ed. Jäckel, Oberinspector.

Carl Schenck, Generalagent, Darmstadt, Micestraße 21.

Friedr. Hüter, Hauptagent, Cassel, Wilhelmstraße 8.

Otto Franz, Inspector, Cassel, Giesbergstraße 23 1/2.

Ed. Weil, Agent, Frankfurt a. M., Gr. Glöcknerstraße 4.

Aug. Noll 2, Agent, Siegen, Bahnhofstraße 53.

J. Frank, Agent, Höchst a. M., Jahnstraße 4.

M. Schüler, Agent, Wiesbaden, Marktstraße 26.

Ferd. Jourdan, Agent, Mainz, Schillerstraße 34.

M. Kaufmann, Agent, Mainz, Umbach 2.

Fr. Gorth, Agent, Worms, Steinstraße 4.

Cl. Zickendraht, Agent, Dersfeld.

J. Kreis, Agent, Hanau.

Mayer Rosenthal, Agent, Weslar.

H. Gans, Agent, Wittenhausen.

J. J. Muth, Agent, Kollar.

J. B. Hirschmann, Agent, Eltville a. M.

(Kf. 20911)

Graue Papageien

in kurzer Zeit sprechen lernend, St. 18 M. Sprechende Amazonen-Papageien St. 25, 30, 36, 45 M. Chineserfinken, Reiskörner, Muskatfinken, je 1 Paar 3 M. Alexander-Papageien, sprechen lernend, St. 5 M. Preislisten gegen 10-Pfennig-Marke. Vers. Nachnahme. Lebende Ankunft garantiert.

Gust. Schlegel, Hamburg,

Neuer Steinweg 13/15.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

frisch eingetroffen bei

8295

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Bur gefl. Beachtung.

Eine schöne matt und blanke Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 schöne Kameltasche-Garnitur, 1 überpolsterte Blüsch-Garnitur (Briele), 1 Sopha, 2 große, 4 u. 2 Sessel, Herren-Schreibbureau, schöne Secretäre, vollst. franz. Betten jeder Art, Schränke, Spiegel, Tisch, alle Arten Waschkommoden mit und ohne Marmor u. s. w. unter Garantie sehr billig zu verkaufen in der Möbel- und Betten-Fabrik von

Georg Reinemer,

22 Michelsberg 22.

Lieferung ganzer Einrichtungen. Transport frei. Sonntags geöffnet.

Ein neuer, nußbaum-lackirter zweithüriger Kleiderschrank ist billig zu verkaufen Bleichstraße 20, Hinterhaus.

Neue Malta-Sommer-Kartoffeln

per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. 14 Pf. 8278

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Eier (frische) 2 Stück 9 Pfg., 25 Stück Mt. 1.10,
100 Stück Mt. 4.35 Schwalbacherstraße 71.

Miethgesuche

Gelucht

eine Villa in guter Lage, Stallung für 2-3 Pferde und schöner Garten. Offerten nebst Preisangaben unter Chiffre „Villa 870“ an die Tagbl.-Exp.

Eine Villa

zum Alleinbewohnen, unmöblirt oder möblirt, wird von einem Ehepaar ohne Kinder für ein Jahr oder länger zu miethen gesucht. Bevorzugt Lage im Parkviertel. Offerten mit Preisangabe unter A. v. T. 6 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 8265

Gesucht auf 1. October eine freundliche Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör von einer kleinen ruhigen Familie (zwei Damen). Offerten mit Preisangabe unter Chiffre V. G. 79 an die Tagbl.-Exp.

Zwei bis drei Zimmer (Parterre oder Bel.-Etage) werden zum Aufstellen von Möbeln auf 1 Monat zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter L. W. 100 an die Tagbl.-Exp. erb.

Zimmer-Gesuch.

Ein achtbares Fräulein sucht zum 1. Juli oder 1. October ein geräumiges unmöblirtes Zimmer in der Louisen-, Bahnhof- oder Friedrichstraße jahrweise zu miethen. Gefl. Offerten bittet man Bahnhofstraße 10, im 1. Stock abzugeben.

Ein junges anständiges sucht ein H. möblirtes Zimmer für 10-12 Mark monatlich. Offerten sub Z. W. 999 an die Tagbl.-Exp.

Vermiethungen

Wohnungen.

Schierstein.

Wilhelmstraße 105 ist eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf sofort oder später zu vermiethen. 8243

Möblirte Wohnungen.

Eine gut möbl. Hochparterre-Wohnung von 3-5 Zimmern und Badezimmer zu vermiethen. Näh. Müllerstraße 1, Part. links, von 10-1 Uhr. 8252

Möblirte Zimmer.

Schachtstraße 30, II, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. Schulberg 19 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 8279

Hellmundstraße 37, 2. Stock, ist ein gut möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sogleich zu vermiethen; auf Wunsch mit Pension. 8293

Taunusstraße 32 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen Oranienstraße 21, Stb. 8257

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Adlerstraße 59, 1 St. r. 8303

Ein großes möblirtes Zimmer an einen Herrn oder ein Fräulein zu vermiethen Hellmundstraße 33, 1 St. links. 8302

Gut möblirtes Zimmer mit guter Pension billig zu vermiethen Langgasse 19, 2. Etage. 8294

Ein möblirtes Zimmer mit Kost per 1. Mai zu vermiethen Langgasse 22. 8288

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Metzgergasse 27, 2 St.

Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen Römerberg 6, Hinterhaus 1 St. links.

Ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen Schulberg 21, Part.

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Schulgasse 13, 2 St. 8275

Ein freundl. möbl. Zimmer preiswerth zu vermiethen, eventuell auch Mittagstisch, Steingasse 31, II r.

Möbl. Mansarde an reinl. Person zu verm. Röderstr. 17, Frontsp.

Eine möblirte heizbare Mansarde zu vermiethen Römerberg 13.

Ein reinl. Arbeiter erhält freundl. Logis Adlerstraße 52, II l.

Arzt. Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, Stb. I links.

Leute erhalten Kost und schönes Logis Bleichstraße 33, Stb. P.

Ein reinl. Arb. erh. Kost u. Logis Castelfr. 6, 1 St. l. 8247

Ein anständiger Mann erh. Schlafstelle Felsstraße 22, Stb. P. l.

Reinliche Arbeiter können Logis erhalten Hochstraße 13.

Reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis Metzgergasse 18. 8298

Al. Schwalbacherstr. 5 kann ein Arbeiter Logis erhalten.

Welltriststraße 15, Stb., erhalten noch einige Arbeiter Schlafstelle.

Junge Leute finden Kost und Logis Wörthstraße 10.

Leere Zimmer, Mansarden.

Bleichstraße 35 1 Zimmer mit Keller zu vermiethen. 8253

Rheinstraße 40 eine Mansarde zu verm. Näh. Part. 8249

Schwalbacherstraße 51 ist e. heizb. Mansarde z. verm. N. i. Baden.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstverheerenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht auf sofort in vorzügliche Stelle zu zwei Böglingen eine geprüfte Erzieherin durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Erste Verkäuferin

mit längerer Erfahrung in der Kurz-, Woll-, Tricotagen- und Weisswaaren-Branche gegen hohes Salair für jetzt oder später gesucht. Nur durchaus tüchtige Kraft findet Berücksichtigung. 8118

Lotz & Soherr, Mainz.

Mantel-Arbeiterinnen, tüchtige, auf dauernde Arbeit gesucht. E. Weissgerber, Gr. Burgstraße 5.

Durchaus tüchtige Kleidermacherin gesucht Delaspeestraße 6, 2 St.

Eine perfecte Tailleurarbeiterin wird gesucht Webergasse 48. 4149

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen für dauernd gesucht
Louisenstraße 15.Eine geübte Maschinen-Näherin wird auf sofort gesucht
Stiftstraße 21, Hinterhaus. 8063Für mein Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft suche
ich ein Lehrmädchen aus guter Familie. 7954**W. Thomas, Webergasse 23.**Für mein Galanterie- und Spielwaarengeschäft suche
ich unter günstigen Bedingungen gegen monatliche Vergütung
ein braves williges**Lehrmädchen.**Nur Solche aus achtbaren Familien mit guten Schulzeugnissen
wollen sich melden.**Caspar Führer's Bazar (Inhaber J. F. Führer),**
Kirchgasse 2. 8266**Ein Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht Helenen-
straße 2, Parterre rechts.**Anständige Mädchen können das Kleidermachen**
gründlich erlernen. Näh. bei Frau **Thier**, Ellenbogengasse 10.Anständige junge Mädchen können das **Kleidermachen**, Maß-
nehmen und Zuschneiden in 6 Monaten gründlich **erlernen**
Große Burgstraße 14, 2 Tr. 6752**Mädchen können das Kleidermachen** unentgeltlich erlernen
bei **G. Krauter**, Faulbrunnensstraße 10, 2 St. 7544**Mädchen können das Kleidermachen** gründlich erlernen. Näh.
Kleine Kirchgasse 2.**Anständige Mädchen können das****Kleidermachen**

gründlich erlernen bei 6857

Fr. Helene Till, Taunusstraße 37.**Ein Lehrmädchen zum Kleidermachen** gesucht. Näh.
Schillerplatz 4, 3 St. h. 8032**Ein braves Mädchen** kann das Kleidermachen unentgeltlich er-
lernen Michelsberg 22, 1 St. h. 8277**Ein Monatsmädchen auf gleich** gesucht Wörthstraße 18, 2 St.**Ein Monatsmädchen** wird sogleich ges. Albrechtstraße 31b, III I.**Ein tüchtiges Monatsmädchen** gesucht. Näh.
Walramstraße 21, I rechts.Eine **brave unabh.** Monatsfrau, in der Nähe der Kirchgasse
wohnend, findet z. 1. Mai gute Stelle. N. i. d. Tagbl.-Exp. 8263**Monatsfrau** gesucht Rheinstraße 51, Parterre.**Junges Monatsmädchen** gesucht Zahnstraße 5, Sib. Part.Eine **Waschfrau** oder **Mädchen** gesucht Platterstraße 24.**Ein junges Mädchen** oder eine Frau für Morgens einige Stunden
gesucht. Näh. Kirchgasse 20, Laden.**Gesucht** eine jüngere Haushälterin,
welche die gutbürgerliche Küche
versteht, ein gebild. Kinder-
fräulein, ein Fräulein zur Stütze, eine Hotelföchin
und ein einf. Kinder mädchen durch**Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.****Köchinnen** für Hotels, Restaurants und Pensionen
für die Saison nach hier und auswärts
bei hohem Lohn gesucht durch**Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.**Gesucht zu einer kleinen Familie eine selbstständige **Köchin**, die
jede Hausarbeit übernimmt. Haineweg 4.**Köchin**gefehten Alters, welche selbstständig gut kochen kann, auf 1. oder
15. Juni nach auswärts (F. a. 269/4) 6**gesucht.**Gute Zeugnisse erforderlich. Anerbieten mit Zeugnisabschriften
unter **W. 9513** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**Fein bürgerliche Köchinnen und Alleinmädchen, welche selbstständig
kochen können, sucht **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, 2b.****Gesucht** Hotelföchinnen, Kaffeeföchinnen, Beisöchinnen und
Restaurationsköchinnen. **Bür. Germania, Häfnergasse 5.****Ein junges Hausmädchen** gesucht Michelsberg 10. 8085**Ein Hausmädchen** gesucht Kirchgasse 37. 8201Gesucht sechs fein bürgerliche Köchinnen, zehn Köchinnen für Pen-
sionate, tüchtige Alleinmädchen, Hausmädchen, Zimmermädchen,
Stützen, welche kochen können, Kinderfräulein mit Sprachkenntn.,
jg. Mädchen, p. engl. spr., d. **Bür. Victoria, Nerostr. 5.****Ein williges junges kath. Mädchen** für Hausarbeit gesucht
Schwalbacherstraße 19, Part. 8285**Ein braves Mädchen für Haus und Küche** gesucht
Laugasse 30, I. 8188**Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich** gesucht
Röderstraße 23, im Laden. 7999**Ein Mädchen** gesucht Kl. Schwalbacherstraße 4, im Laden. 7896**Ein tüchtiges Mädchen** für jede Arbeit ge-
sucht. 6586**Brenner & Blum.****Ein solides nettes Mädchen** findet gute Stelle nach auswärts
zum Bedienen der Gäste in einer besseren Restauration. Das-
selbe muß sich jedoch auch Hausarbeit unterziehen. Adresse
zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 8090Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, perf. Köchinnen, 40—50 Mk.
Lohn monatl., Zimmermädchen, Kellnerinnen, Haus- und Küchen-
mädchen, Mädchen, welche kochen können und solche für allein
durch Frau **Schug**, obere Webergasse 46, Hinterh. 8112**Wellrißstraße 12** wird ein **Mädchen** gesucht.**Ein anständiges braves Mädchen**, welches gründlich im Haus-
halt erfahren ist und etwas fein bürgerlich kochen kann, mit
guten Zeugnissen, sofort von einer kleinen Familie gesucht
Näh. Karlstraße 1, 1. St. 8234**Wilhelmstraße 14, 1 St. h.,** wird ein Mädchen gesucht,
welches **gut bürgerlich kochen** kann und Hausarbeit über-
nimmt. Anmeldung zwischen 9 und 12 Uhr. 8217Gesucht auf gleich oder 1. Mai ein tüchtiges feines Zimmermädchen,
das sehr gut nähen, serviren und bügeln kann. Meldungen bis
3 Uhr Nachmittags Rheinstraße 95, I.**Ein ordentliches Mädchen auf 1. Mai** gesucht
Mauritiusplatz 7. 8081**Ein reinliches Mädchen** zu Kindern u. für Hausarbeit gesucht
Stiftstraße 13, Parterre.**Gesucht**ein **tüchtiges Alleinmädchen**, evang., das selbst-
ständig kochen kann, gegen hohen Lohn **Part-**
straße 54.**Dienstmädchen**, ehrlich und solid, im Alter von 17 bis
18 Jahren gesucht im Spezereigeschäft Walramstraße 33.**Gesucht** zu zwei Damen ein treues stilles Mädchen
(evang.), das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit
versteht. Adelsheidstraße 23, Part.**Gesucht**christlich gesinnte Wittve oder älteres Fräulein, das bürgerlich
kochen und einen Haushalt führen kann, für größere Wirt-
schaft. Fr.-Offerten unter **T. O. 55** an die Tagbl.-Exp.**Ein tüchtiges Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit
gesucht Schützenhofstraße 16, Parterre.**Ein tüchtiges Mädchen**, welches kochen kann und Hausarbeit ver-
steht, sofort gesucht Kirchgasse 7, 1. Stod.**Ein junges Mädchen** für allein sofort gesucht Zahnstraße 1
1 St. Zu melden Vormittags bis 10 Uhr.**Ein tüchtiges fleißiges Mädchen** für Haus- und Küchen-
arbeit zum 1. Mai gesucht Friedrichstraße 23. 8301**Gesucht** zur Stütze der Hausfrau in eine Pension ein bessere
Mädchen, welches selbstständig kochen kann durch**Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.****Gut empfohlenes Herrschaftspersonal** placirt
Bureau Germania.**Grünberg's** Stellen-Vermittlungs-Bureau, Goldgasse 21
im Laden, placirt stets gut empfohlenes
Herrschafts- und Hotelpersonal aller Branchen.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine tüchtige perfecte Verkäuferin mit guten Zeugnissen sucht per 1. oder 15. Mai Stellung. Offerten unter **W. G. 490** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine angehende Verkäuferin, welche im Schneidern bewandert ist, sucht Stelle als solche in e. Confectionsgeschäft. Näh. Häfnerg. 7, II.

Ein gebildetes Fräulein, der englischen und französischen Sprache vollf. mächtig, wünscht Stellung in feinem Geschäfte. Prima Referenzen. Off. unter **A. H. 11** an die Tagbl.-Exp.

Eine Krankenwärterin, perf. Herrschaftsköchin, fein bürgerliche Köchin, mehrere tüchtige Allein-, sowie einf. Hausmädchen empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine unabhängige Frau sucht noch Kunden zum Waschen und Putzen. Näh. Steingasse 10, Parterre.

Eine ledige Person sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Adberallee 28a, im Dach.

Tüchtige Person sucht Besch. zum Waschen. Näh. Steingasse 35.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Römerberg 6, 3. St. rechts.

Eine ganz zuverlässige Person sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Frankenstraße 2, 2. St.

Eine Wasch- u. Putzfrau sucht Beschäftigung. Bleichstr. 16, Dachl.

Ein Mädchen sucht Arbeit zum Waschen und Putzen. Helenenstr. 11.

Ein tücht. Mädchen f. Beschäftig. zum Waschen. N. Hochstätte 16, I.

Ein Waschmädchen wünscht Beschäftig. N. Häfnergasse 5, Brdh.

Ein gebild. Fräulein sucht Stellung als Haushälterin bei einzelner Dame oder einen Herrn. Offerten **J. M. 22** an die Tagbl.-Exp. 7951

Ein Fräulein mit g. Zeugn. sucht Stelle als Haushälterin oder zu größeren Kindern. Off. an (K. opt. 683/4) 6

J. Klein,

Kalt, Mülheimerstraße 15.

Mehrere Herrschaftsköchin., mehrere Zimmermädch., Erzieherinnen, eine ang. Jungfer, welche perfect näht, fein bürgerl. Köchinnen und Alleinmädchen empfiehlt das

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Köchin, perfect und bürgerlich, Mädchen als allein, Hausmädchen empfiehlt **A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.**

Ein gut bürgerliche Köchin sucht Stelle. Hellmundstraße 57, 3 St.

Stellen suchen Herrschaftsköchinnen, Alleinmädchen, Herrschaftshausmädchen, angehende und perfecte Jungfern, Verkäuferinnen mit Sprachkenntnissen d. d. **Bür. Victoria, Nerostraße 5.**

Young English lady seeks engagement as companion in German family (musical). Expedition S. B. 50.

Ein Mädchen, welches im Nähen erfahren ist, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Wellrichstraße 36, 3 St.

Ein anständ. Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder in einem H. Haushalt. Näh. Bleichstraße 37, Strhs. 2 St. I.

Ein einfaches norddeutsches Fräulein, welches perfect englisch spricht, sucht Stelle als nützliche Pflegerin zu einer Dame oder zu einem größeren Kinde. Offerten unter

H. G. 1700 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein braves Mädchen sucht baldigst Stellung; am liebsten als Hausmädchen. Näh. Frankenstraße 5, Parterre.

Ein junges anständiges Mädchen

mit guter Schulbildung, mit jegl. Handarbeit vertraut, sucht Stelle zu älteren Kindern oder zur Stütze der Hausfrau. Offerten unter **A. B. 23** postlagernd Coblenz erbeten.

Eine j. alleinstehende Dame, evangelisch, praktisch geb. musikalisch, sucht in einer f. geb. Familie als Gesellschafterin Engagement. Gefl. Offerten unter **K. H. 96** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Ein gebildetes junges Mädchen

sucht Stelle zu Kindern, würde auch event. eine Dame auf Reisen begleiten. Gef. schriftl. Off. beliebe man unter **H. M. 200** postl. Frankfurt a. M. zu senden.

Hotelzimmermädchen empfiehlt **A. Eichhorn, Herrnmühlg. 3.**

Ein Mädchen, welches geläufig französisch spricht, welches Clavier spielt, alle f. Handarbeiten versteht, sucht Stelle zu Kindern durch

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Stellen suchen eine Französin, sowie ein Kinderfräulein, welches Jahre lang in Paris in Stellung war, vorzügliche Zeugnisse besitzt und perfect französisch spricht, durch das **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Mädchen, welches 12 Jahre bei einem Herrn den Haushalt geführt, sucht gleiche Stelle. Näh. Nerostraße 23.

Ein Mädchen (Württembergerin), von guten Eltern, kürzlich hier angekommen, sucht Stelle; am liebsten als Kindermädchen. Zu erfragen Karlstraße 1, 1 St.

Ein Mädchen, das nähen und bügeln kann, sucht passende Stelle als Hausmädchen. Näh. Nerostraße 23, Vorderh.

Herrschaftshausmädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Gut empfohlene Mädchen für allein und als Hausmädchen suchen Stellen d. **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**

Kinderfrau, 8-jähr. Zeugn., empfiehlt **Bureau Germania.**

Eine gesunde Schänke sucht sofort Stelle. Näh. bei Frau **Wieth, Hebamme, Faulbrunnenstraße 5.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für zahlreiche

offene Stellen

in allen Geschäftszweigen und für jede kaufm. Berufsthätigkeit erbittet Anmeldungen tüchtiger und gut empfohlener Bewerber der **Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main).**

Gebühren-Ermässigung für Mitglieder von Kaufm. (Vortrags-Verbands-) Vereinen. (F. a. 34/4) 5

Oliven-Öel. Eine alte und bedeutende Firma sucht für Hessen und Nassau einen

General-Agenten und zwar vorzugsweise solchen, welcher bereits Kundenschaft hat. Offerten mit ersten Referenzen sind zu richten an „**Rebière Père & Fils, Fabricants, Salon, France.**“ (Man.-No. 7141) 113

Bau-Zeichner

mit einigen Vorkenntnissen gesucht. 8083

Baubureau Friedrichstraße 42.

Zur Buchführung für einige Stunden des Tages wird Jemand mit schöner Handschrift gesucht. Off. sub **W. W. 33** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Schreiner gesucht,

ein Bankarbeiter und ein Anschläger, Adolphsallee 6. 8088

Ein tüchtiger **Schreiner** gesucht. 8198

L. Schmidt, Albrechtstraße 7.

Ein Schreinergehilfe (guter Bankarbeiter) gesucht Römerberg 32.

Schreiner,

tüchtiger Anschläger, auf gleich gesucht Adberallee 20. 8306

Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. 8304

Dogheimerstraße 51 wird ein tüchtiger **Werkstattarbeiter** oder **Schreiner** gesucht. 8287

Gewandte Anschläger

für Roll- und Zug-Jalousien gesucht. 8800

Jalousien-Fabrik Maxaner.

In unserem Atelier finden noch

tüchtige Malergehilfen

dauernde und gute Beschäftigung auf Leinwand.

Engelhardt & Kaeblich, Elberfeld.

Ein **Glasergehülfe** gesucht Louisenstraße 34.
 Ein **Glasergehülfe**, selbst. Arbeit., erh. lohnende Besch. Näh.
 Kirchgasse 2b, Frontsp., v. 12—1 Uhr.

Tüchtige Stuccateure

gesucht. Näh. Auskunft Clarenthal 3, Wiesbaden. 8228

Tüchtige Weißbinder werden gesucht bei
A. Russ, Wwe., Diebrich a. Rh.

Ein Schuhmacher auf Woche gesucht Michelsberg 1.
 Ein Schuhmacher findet dauernde Beschäftigung. Näh. Adlerstr. 18.

Tüchtige Schmiede-Gesellen

finden Beschäftigung.

Ph. Kern, Schmiedemeister,
 Friedrichstraße 8. 8111

Installateure und Pumpenmacher

auf sofort gesucht. Näh. bei 7677

J. Kochendörfer, Diebrich-Mosbach.
 Drei jung. Restaurationskellner und ein tüchtiger
 Hausbursche in ein besseres Restaurant sucht Grünberg's
 Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Gärtner-Gehülfe

findet dauernde Stellung.

F. L. Hinkel, Gärtnerei,
 Frankfurt a. M., Seebach.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen tüchtigen
 Gemüsegärtner bei monatlichem Honorar und freier
 Station.
Jean Müller,
 Diebrich-Mosbach, Bachgasse 24.
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wiederverkäufer

überall für ein Universal-Fladenwasser bei hoher Prohibition
 gesucht. Näheres durch (H. 71466) 55

Albert Rübelen, Stuttgart.

Rassenbote

gesucht, welcher eine kleine Caution stellen kann und nur gute
 Empfehlung besitzt. Offerten besorgt unter **G. P. 50**
Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Weber-
 gasse 36. (H. 62913) 56

Gesucht gleich oder 1. Mai ein Diener, am liebsten gewesener
 Officiersbursche, zu einer ausländischen Herrschaft durch **Bür.**
Victoria, Nerostraße 5.

Lehrling.

Für mein **Drogen-, Material- und Colonialwaaren-**
Geschäft suche ich einen Lehrling aus guter Familie. 7320

Louis Schild, Langgasse 3.

Für mein **Drogen-, Colonial-, Material- und Farb-**
waaren-Geschäft ein Lehrling gesucht. 8242

C. Brodt, Albrechtstraße 17 a.

Lehrling

für ein hiesiges **Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft**
 gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7952

Für mein **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft**
 suche einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen 8221

Lehrling

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Ein braver Junge in ein **Galanteriewaaren-Geschäft** in die Lehre
 gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7911

Gesucht wird ein junger Mann, welcher die **Zahntechnik**
 erlernen will. Selbstgeschriebene Offerten unter **Z. 3** an die
 Tagbl.-Exp. erbeten. 8226

Buchbinder-Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht
 bei **Louis Gangloff, Kirchgasse 14.** 7967

Buchbinder-Lehrling

gesucht. **Rud. Bechtold & Co.** 8288

Schlosserlehrling gesucht Karlstraße 32. 8010

Suche einen braven **Lehrjungen.**

Louis Becker, 6905

Gärtner und Bronzearbeiter, Römerberg 6.

Schreinerlehrling gesucht Welltrichstraße 9. 5304

Ein braver Junge kann die Dreherei erlernen bei 7827

C. Hassler, Langgasse 8.

Glaser-Lehrling gesucht Geisbergstraße 4. 7591

Lehrling sucht **C. Lang, Meßgergasse 38.**

Ein braver **Bergolber-Lehrling** ges. Moritzstraße 7. 6357

Ein **Tapezirerlehrling** gesucht Moritzstraße 26. 4647

Ein wohlherzogener Junge in die Lehre gesucht. 3445

W. Bullmann, Tapezirer, Frankensstraße 13.

Tapezirerlehrling gesucht Rheinstr. 20 bei **Klein.** 6622

Ein **Tapezirer-Lehrling** gesucht bei 7058

W. Jung, Webergasse 42.

Ein braver Junge kann das **Tapezirergeschäft** erlernen bei

S. Weyer, Tapezirer, Saalgasse 16. 7555

Tapezirerlehrling gesucht Frankenstr. 5. 4819

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. Kost und Logis beim

Meister. **Phil. Lauth, Tapezirer, Marktstraße 12.**

Ein braver Junge als **Sattlerlehrling** gesucht. 7468

Fr. Becker, Kleine Burstraße 8.

Ein braver Junge in die Lehre gesucht von 7792

L. Barbo, Sattler und Tapezirer, Ellenbogengasse 6.

Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht. 7400

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei 8273

Herm. Hämpel, Korbmacher, Mühlgasse 11.

Radfahrer-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 4491

Schuhmacher-Lehrling gesucht Goldgasse 15.

Zwei Kellnerlehrlinge

gesucht. (No. 21614) 148

Restauration Zoppl, Mainz.

Ein braver Junge kann sofort in die Lehre treten bei 8058

Bäcker Karl Saueressig, Römerberg 18.

Ein braver Junge kann die **Bäckerei** erlernen bei 7447

Aug. Boss, Bahnhofstraße 14.

Ein braver Junge kann die **Gärtnerei** erlernen Platterstraße 86
 bei **Jos. Schreiber.**

Gärtner-Lehrling

sucht **St. Hoffmann, Kl. Burgstraße 8.** 8290

Ein **Hausbursche** gesucht Moritzstraße 22.

Junger **Hausbursche** gesucht Dogheimerstraße 17. 7859

Junger **Hausbursche** gesucht. 8264

Dr. Kurz, Löwen-Apothek.

Es wird ein **Hausbursche** gesucht Lannusstraße 17.

Ein junger **Hausbursche** ges. Kirchgasse 42, Conditorei. 8291

Ein kräftiger Junge von braven Eltern dahier als **Lau-**
bursche zc. gesucht. Näh. bei 8065

J. Keul, Ellenbogengasse 12.

Junge zum Auslaufen gesucht Walmühlstraße 27, Parterre.

Lauhbursche gesucht Rheinstraße 38.

Kutscher gesucht

per sofort von einer Herrschaft im Rheingau. Derselbe
 muß in der **Pferdebehandlung, im Fahren und Reiten**
 unübelhaft sein und werden verheirathete Bewerber mit kleiner
 Familie bevorzugt. Freie Wohnung, Garten zc., bei Brauch-
 barkeit dauernde Stellung. Nur **durchaus tüchtige Leute**
 wollen sich brieflich unter Beischluß der Zeugnisabschriften und
 mit Gehaltsforderung unter Chiffre **Z. T. 997** durch
Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,
 melden. (H. 62984) 56

Ein tüchtiger Ackerknecht auf sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7832
Feldstraße 15 wird ein Knecht gesucht. 7847
Ein junger kräftiger Mann, im Fuhrwesen bewandert, wird gesucht Moritzstraße 11. 8284

Ein Knecht wird sofort gesucht. Näheres Bleichstraße 14.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Möderstraße 4.
Ein tüchtiger Schweizer sofort ges. Moritzstraße 29. 7408

Ein Schweizer gesucht. 8162

Willh. Thon, Schwalbacherstraße 39.

Ein tüchtiger Schweizer gesucht von 8233

W. Ritzel, Bierstadt.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautechniker, pract. und theor., wünscht Nebenbeschäftigung, event. für Baustelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8205

Ein tüchtiger Kaufmann, flotter Verkäufer und Decorateur, in der einfachen wie doppelten Buchführung erfahren, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen, bei bescheidenen Ansprüchen baldigst Engagement. Gefällige Offerten unter **H. A. 41** postlagernd.

Buchhalter, tüchtiger, exacter Arbeiter, sucht Stellung, event. Vertrauensposten, hier oder in der Umgegend.

Vorzügliche Zeugnisse über langjährige Leistungen. Näheres in der Tagbl.-Exp. 6503

Ein penf. Beamter (früher Bezirks-Feldwebel), **kaufmännisch** gebildet, sucht für sofort gegen **geringe** Vergütung entsprechende Beschäftigung. Offerten unter **H. 10** an die Tagbl.-Exp. 8251

Ein anständiger zuverlässiger junger Mann vom Niederrhein sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier eine Vertrauensstelle als **Kassirer, Verwalter, Vertreter einer Filiale** oder sonst eine Stelle. Die besten Empfehlungen vorhanden. Offerten erbeten unter **K. M. 100** an die Tagbl.-Exp.

Ein junger Bäcker-Gefelle, der in einer Brod- und Fein-Bäckerei gelernt hat, sucht zu Pfingsten Stellung. Gefällige Offerten unter „**Bäcker-Gefelle**“ postlagernd erbeten.

Ein junger Mann, militärfrei, sucht Stellung als **Hausbursche** oder **Kutscher**. Näh. Schulberg 6, Parterre.

Ein kräftiger Junge, 15 Jahre alt, hier fremd, wünscht gerne in die Lehre als **Koch**, hier oder auswärts. Näh. Nerostraße 9, II bei Steimer.

Ein junger anständiger Mann sucht Stelle als **Hausbursche** oder **Ausläufer**. Näh. Kellerstraße 18, 3 St. rechts.

Ein Bursche sucht eine Stelle als **Hausbursche**. Näh. **Walramstraße 35, 1 St.**

Hotelhausbursche, Zimmer-, Saal- und Restaurantkellner, Kutscher, Diener empfiehlt **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3. Für einen sehr gut empfohlenen Mann vom Lande wird Stelle gesucht. Näh. Nicolassstraße 3.

(Nachdruck verboten.)

Die „beißenden Wölfe.“

Von C. Spielmann.

Adolf von Nassau, Kurfürst-Erzbischof von Mainz (1831—1890).

Ein Sprichwort ward: Bischof Adolf,
 Der beißet um sich als ein Wolf.

(Aelter Spruch).

Während des dreizehnten Jahrhunderts hatte das mächtige Geschlecht der Eppensteiner den Erzbischofsthron zu Mainz fast ausschließlich inne gehabt. Es waren diese Eppensteiner lauter kraftvolle Kirchenfürsten, besonders der letzte, der stolze, ehrgeizige Gerhart, ein geistlicher „Königsmacher“. Verbittert oder verschwägert war das Grafenhaus mit dem benachbarten nassauischen; meistens aber lebten beide in Zank und Zwietracht. Nun geschah

es, daß im folgenden Jahrhundert die Nassauer die Eppensteiner in Mainz ablösten, und zwar behaupteten sich die Ersteren ebenfalls längere Zeit im dauernden Besitze der höchsten geistlichen Würde des römisch-deutschen Reiches, fast sechs Jahrzehnte lang. Vier Nassauer saßen auf dem Mainzer Stuhle. Aber seltsamer Weise gelangte ein jeder von ihnen erst nach mannigfachen Wirren und Kämpfen in den Besitz der Würde, und der letzte dieser Kämpfe hat in den Mainzer Annalen ein trauriges Andenken hinterlassen. Man verzeichnete ihn in der Chronik mit dem Blute der vielen gemordeten Mainzer Bürger und schlug dann das Buch zu; denn von nun ab schrieb die Begebenheiten nicht mehr der freie städtische Chronist, sondern der oberherrliche erzbischöfliche.

Nachdem König Adolf auf dem Blutfelde zu Gölheim gefallen war, ging die Grafschaft Nassau großen Gefahren entgegen. Gerlach, des Gefallenen Sohn, vermochte erst lange nachher die Macht seines Hauses wieder zu beseitigen. Dazu diente aber ganz besonders, daß sein Sohn Gerlach, bisher Domdechant zu Mainz, zum Erzbischof ausersehen wurde. In dem wildbewegten Jahre 1346 war es, als Papst Clemens VI. zu Avignon den deutschen König und römischen Kaiser Ludwig den Bayer und seinen treuen Bundesgenossen Heinrich von Birnenburg, Erzbischof von Mainz, absetzte und an des Ersteren Stelle den von fünf Kurfürsten gewählten König Karl von Böhmen bestätigte, an des Letzteren Statt Gerlach von Nassau erhob. Damals trennten sich die Fürsten und das Mainzer Domcapitel; die beiden Erzbischöfe traten sich feindselig gegenüber und das unschuldige Nassauer Land hatte am meisten darunter zu leiden. Heinrich von Birnenburg aber behauptete sich trotz Kaiser und Papsi, und erst nach seinem Tode kam Gerlach in den Besitz seiner Würde (1353). Nachdem er dieselbe aber erlangt hatte, regierte er in Frieden. Er stellte unter der verwilderten Geistlichkeit wieder Zucht her und schritt gegen den Lurus ein; das Gebiet von Mainz erweiterte er durch Kauf ansehnlich. Dies Verfahren sah er seinem Kaiser ab; er hatte wie dieser viel Geld. Leider wurde ihm die Lebenszeit jäh abgeschnitten durch die Ungeschicklichkeit eines französischen Arztes, der ihn anstatt von seinen Steinschmerzen zu befreien, vergiftete. Dafür warf man den Ungeschickten einfach in den Main (1371).

Sofort nach Gerlachs Tode entstand ein Zwiespalt unter den geistlichen Herren. Es gab von dem Zeitpunkte an, wie man das ganz genau verfolgen kann, eine sogenannte nassauische Partei in Mainz. Der Papst ernannte zum Erzbischof Johann von Binge, einen sonderlichen Mann, der stets einen Kapapen verzeihen mußte, bevor er früh Morgens einem Audienten eine Antwort erteilte. So erzählt es uns der Domherr Werner. Das Capitel aber postulierte zum Theil den Dechanten Adolf von Nassau, zum Theil den Erzbischof Kuno von Trier. Adolf von Nassau war ein junger Mann von achtzehn Jahren, der dritte Sohn des Grafen Adolf von Nassau-Idstein, also der Nefte des verstorbenen Erzbischofs. Trotz seiner Jugend besaß er einen gereiften Geist und soll im Aeußeren von so stattlicher Gestalt gewesen sein, daß man ihn für zehn Jahre älter hielt. Ein unbeschämter Ehrgeiz erfüllte diesen Jüngling, und um diese Leidenschaft zu stillen, scheute er vor keiner Gewaltthat zurück. Er dachte zuerst an die Unterstützung durch Kaiser Karl den Vierten, der seinem Oheim zu großem Danke verpflichtet war. Aber von Kaiser Karl, diesem ersten Diplomaten und schlaun Politiker auf dem deutsch-römischen Throne, dauernde Dankbarkeit zu erhoffen, das war schlechterdings unmöglich. Karl empfing vielmehr den Erzbischof Johann in höchst eigener Person in Mainz, mußte aber dabei das Schauspiel eines blutigen Rassenkampfes in der Stadt erleben. Die Mainzer, von den brutalen kaiserlichen Gezeiten mißhandelt, megelten die gesamte Leibwache nieder, tödteten sogar die, welche sich in das Schlachtfeld der Kaiserin gestürzt hatten. In hellem Zorne kehrte Karl Mainz den Rücken, und Johann folgte ihm nicht lange nachher. Mühsam behauptete sich der Letztere drei Jahre, da fand man ihn eines Tages todt, vergiftet in seinem Bette in der Burg zu Elville (1374). Allgemein wurde Adolf der Unthat beschuldigt.

Wenn er aber glaubte, daß er nun den Weg zum Kurfürstenthron frei habe, so hatte er die Rechnung ohne den Wirth, d. h. den Kaiser gemacht. Karl hegte ganz andere Pläne. Es kam ihm darauf an, sein Söhnlein Wenzel zum römischen Könige wählen zu lassen und die Mark Brandenburg für diesen zu er-

werden. Letzteres war ihm gelungen; Otto der Fünfte, der letzte brandenburgische Wittelsbacher trat die Mark gegen ein Jahrgehalt ab. Bei dem Schacher hatten die meißnischen Landgrafenbrüder geholfen, und die Mäcker mußten abgelohnt werden. Zu dem Zwecke verheiratete Karl ein paar vorrätige Töchter an die weltlichen Herren. Aber auch ein geistlicher Bruder, Ludwig von Meissen, Bischof von Bamberg, hielt die Hand auf. Der und kein Anderer sollte den Primas-Stuhl von Mainz haben, so beschloß es Karl, und durch diesen Mann wollte er sich seinen Einfluß im Westen sichern. Gleichzeitig genehmigte der Kaiser eine Erbverbrüderung zwischen den Landgrafen von Hessen und von Meissen. Die päpstliche Bestätigung für Ludwig erfolgte bald.

Adolf von Nassau war außer sich vor Wuth. Er war in dem vorhergegangenen Jahre Bischof von Speyer geworden, nun hatte ihn das Mainzer Domcapitel zum Erzbischof gewählt; er befand sich bereits in thatsächlichem Besitze des Gebietes der Diöcese. Zu allem Ueberflusse hatte er zweiundzwanzigtausend Gulden, den Zehntenentrag des Sprengels, an den Papst abgesandt. Und nun klappte dieser die Tasche zu und ernannte einen Anderen zum Erzbischof von Mainz. Trotz Kaiser und Papst brauste da der Wilde auf — „er biß um sich wie ein Wolf“. Den Gegner hatte er nicht zu fürchten, aber dessen Brüdern, den Landgrafen, wollte er Schaden thun. Gegen die hessen-meißnische Verbindung hatte sich der „Sternerbund“ gebildet unter Otto dem Bösen von Braunschweig-Göttingen, den raufboldigen Grafen von Nassau-Dillenburg und Ragenelubogen und vielen Reichsrittern. Denen schloß sich Bischof Adolf an. Zwei Jahre lang tobte eine schreckliche Fehde in den hessisch-meißnischen Gebieten, und nicht selten schlug der kampflustige Diener Gottes höchst eigenhändig mit dem Streikkolben unter die Feinde. Kaiser Karl suchte zu vermitteln und zu besänftigen, so lange wenigstens, bis Wenzel's Wahl erfolgt war. Als das geschehen war (1375), ließ er der Sache ihren Lauf. Zum zweiten Male brach Adolf los; ergrimmt über den Kaiser, trug er sich mit weitgehenden Gedanken. Er wollte vielleicht der kaiserlich-weltlichen Macht im Osten eine kurfürstlich-geistliche im Westen entgegen stellen. Indes mißlang ein Versuch, sich der Stadt Mainz, die allein an Kurfürst Ludwig festhielt, zu bemächtigen, und es kam vorläufig zum Vergleich. Adolf blieb thatsächlich Herr im Mainzischen Gebiete ohne Titel.

Da starben der Kaiser und der Papst, und an Stelle der letzteren traten zwei Gegenpäpste, Clemens VII. zu Avignon und Urban V. zu Rom (1378). Wie das zu Adolf's Plänen paßte! Er erkannte den ersteren an und wurde von den Legaten desselben in seiner Residenz Eltville mit dem erzbischöflichen Pallium bekleidet (1379). Gleichzeitig fand er einen Bundesgenossen an den rheinischen Städten, die er gegen den Pfalzgrafen Ruprecht in Schutz nahm. König Wenzel, der erkennen mochte, daß Adolf ein nicht zu unterschätzender Gegner war, suchte in Allem zu vermitteln, und so kam endlich ein neuer endgiltiger Ausgleich zu Stande. Adolf entsagte dem Bisthum Speyer, erkannte den Papst Urban V. an und wurde nun als Kurfürst-Erzbischof von Mainz bestätigt; Ludwig von Meissen resignirte. Triumphirend hielt der Nassauer, der „beißende Wolf“, seinen Einzug in Mainz (1381).

Es war eine trübe, böse Zeit, in welcher Adolf endlich sein Ziel erreichte, aber eine Zeit, die dem Ehrgeize des Kurfürsten ein großes Feld der Thätigkeit wies. Der Groll der Städte und der Fürsten gegen einander war auf's Höchste gestiegen. Der Grund, weshalb beide Reichsgewalten den tiefen Haß gegen einander hegten, waren die Zölle. Die Städte lebten von ihrem einträglichen Handel, dem aber die Sperrung der Straßen seitens der Territorialherren. „Macht die Straßen frei!“ riefen die Städte, „Zahlt Zoll und zieht!“ die Fürsten. Und zwischen beiden Feinden standen die Reichsritter, Raubritter, die aus der Uneinigkeit der Gegner den meisten Nutzen zogen. Nun schlossen (1381) die rheinischen Städte einen großen Bund zur Wahrung ihrer Interessen. Auf Adolf's Betrieb, der sich von den Städten wieder abgewandt hatte, trafen die vier rheinischen Kurfürsten (Mainz, Köln, Trier, Pfalz) eine Verabredung, daß sie weder der einen noch der anderen Partei zuhelfen wollten. Sie wollten dem Treiben ruhig zusehen und wenn es drunter und drüber ging, auf die beste Weise im Trüben fischen. Es waren auch weder Städte

noch Fürsten unter sich einig. Der junge König Wenzel^{*)}, ein thatkräftiger Mann, bemühte sich auf's Eifrigste um den Landfrieden. Er zeigte sich anfangs wohl entschieden städtefeindlich, weil die Städte mit ihren übertriebenen Forderungen wirklich im Unrecht waren; doch trat er auch gegen die Fürsten auf. Wenn er nur die entsprechende Gewalt befehlen hätte, würde er jedenfalls Ordnung geschafft haben, und das kommende Elend wäre verhindert worden. Aber sein Vater Karl hatte stets für seine Hausmacht nie für eine Heeresmacht gesorgt. Der Reichstag zu Nürnberg (1383), auf dem eine Einigung erzielt werden sollte, verlief unter solchen Umständen resultatlos.

Der „beißende Wolf“ trat nun mit seinen Plänen offener hervor. Er war das leitende Haupt des Kurfürstenbundes, und er scheint seinen Herren Kollegen Jörn und Entrüstung eingeflößt zu haben darüber, daß der junge König so eigenmächtig handle. Nun nahm er die Regelung der Angelegenheit in die Hand, auf einem Tage zu Heidelberg (1384). Und daß die Städte und Fürsten nun noch vier Jahre Ruhe hielten, das scheint wirklich Adolf's Verdienst gewesen zu sein. Also ein Triumph für ihn. Zur Erreichung seiner Zwecke, dem Könige im Westen die Macht zu entziehen, behielt er freie Hand; im Geheimen mag er damals an Wenzel's Absetzung gedacht haben.^{**)} Seiner Herrschsucht fiel es nicht ein, auf das Bisthum Speyer zu verzichten, und immer auf Vergrößerung seiner Macht denkend, fiel er von Neuem den Landgrafen von Hessen in dessen Lande an. Zweimal schlug er ihn nieder und erreichte, daß dieser Fürst ihm den Lehnseid schwur. So befand sich ein großes Gebiet am Rheine theils in seiner mittelbaren, theils in seiner unmittelbaren Gewalt; Adolf stieg höher und höher. Um diese Zeit brach der müthende Städtekrieg aus (1388), in welchem sich die beiden Gegner, Fürsten und Städte, so entseßlich raufen, daß sie schließlich wie zwei schwerverwundete Löwen einander gegenüber lagen. Der „beißende Wolf“ hatte sich kluglicher Weise vom Kampfe ferngehalten; er ließ die Löwen sich zerfleischen. Dann aber trat er wieder hervor, als Vermittler. Nachdem er die Fürsten dadurch geängstigt, daß er offen auf die Seite der Städte trat, nahm er plötzlich eine andere Stellung ein. König Wenzel hatte auf dem Tag zu Eger (1389) nicht viel mehr als eine vorläufige Einigung herbeiführen können; der Sühnevergleich zu Heidelberg zwischen den Fürsten und den Rheinstädten, denen sich bald die fränkisch-schwäbischen anschlossen, — war wieder des Mainzers Verdienst.

So griff Adolf immer weiter um sich, wenngleich er endlich doch auf Speyer verzichtete. Er besuchte in demselben Jahre noch seine thüringischen Besitzungen und stiftete die Universität Erfurt, die über vierhundert Jahre bestand (1389—1816). Aber im Geheimen trug er sich schon mit dem Gedanken, die thüringisch-meißnischen Landgrafen mit Krieg zu überziehen. Da griff die Hand des Schicksals ein. Zu Heiligenstadt an der Leine warf sie den Kurfürsten auf's Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erhob. Siebenunddreißig Jahre alt, schied der „beißende Wolf“ aus dem Leben.

Ein merkwürdiger Mann war dieser junge Kirchenfürst. Seine geistliche Würde diente ihm nur dazu, dem Ehrgeiz und der weltlichen Herrschsucht den bedeckenden Mantel umzuhängen. Aber war es denn nicht zu allen Zeiten so! Die größten Hierarchen waren zugleich die ausgesprochensten weltlichen Regenten. Die „Theorie der beiden Schwerter in den Händen eines Herrschers“ war maßgebend für alle Priesterfürsten, besonders seit den Zeiten Innocenz des Dritten, mochten die Träger der Gewalt nun germanischen oder romanischen Ursprungs sein. Adolf von Nassau war auf dem besten Wege dazu, die geistliche und weltliche Gewalt in West-Deutschland, in seiner Person zu centralisiren, eine Ansicht, die jeder unbefangene, historisch Gebildete beim Vergleichen der Quellen theilen wird. Nur der Tod bereitete die Ausführung des Planes.

^{*)} Wenn ein berufener Geschichtsforscher sich zur Aufgabe stellte, das Leben und Wirken dieses Königs unparteiisch zu beschreiben, so dürfte er sich des größten Dankes aller Freunde der Geschichte für versichert halten. Es wird sich vielleicht ein ganz anderer Wenzel herauswickeln, als der bisherige, der als Säuer, Wollüstling und Tyrann so ekelhaft erscheint. Verleumdung hat ein gut Theil zur Entstellung des historischen Wenzel beigetragen.

^{**)} Von allen Historikern hat dies der für unsere nassauische Territorialgeschichte so hochverdiente Schliephake erkannt und stärker betont.



Brennabor Kreuz Rover Mk. 200.

Grosse Preisermässigung auf Fahrräder.



Brennabor Rahmen-Rover Mk. 250.

Sicherheitsräder für Knaben 75 Mark.

Sicherheitsräder	für Knaben . . .	100 Mark	
"	" junge Leute .	125	"
"	" kleine Herren .	175	"
"	" Herren . . .	200	"

**mit Kugellager
an allen Theilen.**

In gleichem Verhältniss hohe Bicycle, Damen-Rover, Dreiräder, Rover- und Dreirad-Tandems.
Meine Fahrräder sind mit **allen Neuerungen und Verbesserungen** versehen und zeichnen sich nicht allein durch **höchste Eleganz und Leichtigkeit**, sondern auch besonders durch **höchste Stabilität** anderen Fabrikaten gegenüber vortheilhaft aus.

Glaube Niemand,

dass nur **theuer bezahlte** Maschinen gut seien. Als Fahrrad-**Händler** (nicht Vertreter) bin ich nicht an die von den Fabriken vorgeschriebenen Preise gebunden; ich verkaufe wie **ich will** und mit dem kleinsten Nutzen, bedeutend **unter** den Listenpreisen.

Ich garantire schriftlich

für jedes bei mir gekaufte Rad **ein Jahr lang** und werden **alle** eventl. Vorkommnisse von einem erfahrenen Mechaniker **gratis** ausgeführt.

Alle gangbaren Sorten auf Lager. Kaufe Niemand ein Rad, ohne mein Lager besichtigt zu haben.
Reparaturen, sowie **Einzeltheile** billigt. Fahrunterricht gratis.

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer), 2 Kirchgasse 2.



**Alleinverkauf
Alleinverkauf**

der berühmten **Brennabor-Fahrräder** von Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H. Grösste Fabrik Deutschlands. Ueber 1000 Arbeiter.

der wegen ihrer Leichtigkeit berühmten Fahrräder von **Samuels & Co.**, Amsterdam. Sicherheitsräder nur 12 Kgr. schwer. Eine Leichtigkeit, die bisher noch von keiner Fabrik erreicht ist.



Ausserdem liefere ich auf Wunsch **alle** existirenden Fabrikate zu billigsten Preisen. 8268



Turn-Verein.

Sonntag, den 4. Mai l. J., findet unser diesjähriges

Anturnen

statt.

Der Vorstand. 377



Heute Morgen eintreffend:
Frische Maifische,



Soles, Tarbutt, Merlans, Cablian und Schellfische, geräucherten Stör, Aal, Sprotten, Bücklinge empfiehlt in nur 1a Qualität **J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

Matjes-Heringe, russ. Caviar.

Eine sehr schöne Parthie **Möbel** wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exped. 8286

Am 27. Februar ist in hiesiger Stadt aus einem Hausflur ein dreieckiges Eckbrett aus Mahagoniholz, welches mit einem aus rother Wolle verfertigten und mit einer Stickerie von weißen Perlen, Trauben darstellend, verzierten Besatz bezogen war, gestohlen worden.

Indem ich vor dem Ankauf warne, bitte ich um Anzeige, falls das gestohlene Eckbrett zum Verkauf oder Verfaß kommen oder sonst gesehen werden sollte.

Wiesbaden, den 17. April 1890.

142

Königliche Staatsanwaltschaft.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird der Rest des bei der Untersuchung minderwerthig befundenen Fleisches eines Ochsen zu 48 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. April 1890, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem Hause **Emserstraße 13** hier im Auftrage des Herrn Justizraths **Ebel** hier als Concursverwalter über das Vermögen des Lünchermeisters Herrn **Carl Müller** folgende Gegenstände, als: zwei Karren, eine Parthie Gerüststangen, 45 Diele, eine Arbeiterhütte, 14 alte Fenster, 10 alte Thüren, 4 Leitern, 2 halbe Fässer mit Farbe, eine Parthie Dach, 4 Speiseeimer, 7 Scheiben, 20 Sandsteinplatten, eine Parthie Hebel, 10 leere Kannen, eine Parthie Steine, eine Parthie Gerüstholz, eine alte Treppe, 1 Ofen, 1 Rest Kreide und Gyps, 1 vollständiges Bett, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 2 Stageren, 1 Spiegel, 2 Blumentische, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 8 Bilder, 1 Gypsfigur, 10 Nippfächer, 2 Läufer, 2 Blumenvasen, 1 Schüsselbrett, 1 Glaschränken u. dergl. mehr öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 26. April 1890.

193

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

„Zur Burg Nassau.“

Für Abonnenten

kräftigen Mittagstisch für 50 Pf. empfiehlt

E. Hohloch, Koch.

Montag:

Erbseensuppe mit Reis,
Ochsenfleisch, Spinat, Kartoffeln.

8280

Ich empfehle in frischer Waare u. bester Qualität:

Kaffee (roh) Mt. 1.20, 1.30, 1.40, 1.45, 1.50,
(tägl. frisch gebr.) 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.85,
Zucker (Brod und Würfel), **Gemüse-** und **Suppenmehl**, **Reis**,
Gerste, **Gries**, **Grünecken**, **Sago**, **Zwetschen**, **conf. Suppen-Ein-**
lagen, **Chocolade**, **Cacao**, **Thee**, **Schweizer-**, **Limburger-** und **Hand-**
käse, **Butter**, **Eier**, **Schmalz**, **Kartoffeln** per Kumpf 16 Pfg., **blaue**
25 Pfg., **Gelbe**, **Feigen**, **Flaschenbier**, **Tabak**, **Cigarren**, **Nichter**,
Margarine, **Biscuit**, sowie sämtliche andere Colonialwaaren zu
billigsten Tagespreisen.

8297

Anton Berg, 22 Michelsberg 22.

Den hochverehrten Herrschaften halte meine mit den neuesten und praktischsten Einrichtungen versehenen

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei

(in crème und weiß) geneigtester Beachtung empfohlen.

8309

Hochachtungsvoll

Frau C. Baumgarten, 2 Luisenplatz 2.

Empfehle **Rich. Berek's** gesetzl. geschützte

Sanitäts-Pfeifen,

Wilh. Imhoff's

Patent-Gesundheits-Pfeifen

in größter Auswahl und zu Fabrikpreisen. 8299

B. Cratz, Michelsberg 2.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorräthig im Verlag, Langgasse 27.

Verschiedenes

Um Irrthümer zu vermeiden.

Da in meinem früher innegehabten Laden

Kirchgasse 35

jetzt ebenfalls ein Bürsten-Geschäft betrieben wird, mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach **Friedrichstraße 44**, im Neubau, nahe der **Kirchgasse, vis-à-vis Herrn Weißwaarenhändler Baum**, verlegt habe.

Carl Zimmermann,

Bürstenfabrikant,

44 Friedrichstrasse 44

(früher Kirchgasse 35).

8270

Wir schließen uns dem im „Tagblatt“ geäußerten Wunsch, betr. die Ausführung der

„Die Chre“, von **Sudermann**,

an und glauben, daß gerade die Anwesenheit des Dichters in unserer Stadt eine ganz besondere Veranlassung dazu böte.

Zwei Viertel neben einander befindliche **hintere Parterrelögen-Plätze** werden für den Rest des Abonnements **Kapellenstr. 8, Parterre**, gesucht.

Costüme werden von 8 Mt. an, **Hauskleider** von 3 Mt. an schnell und proper, gut sitzend, angefertigt. Näheres **Taunusstraße 6, Frontspitze**.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei.

Gardinen werden gewaschen und gespannt, weiß und crème, sowie **Wäsche** wird zum Waschen und Bügeln angenommen schön und gewissenhaft besorgt von

Näherstraße 17 Frau B. Schlink, Näherstraße 17.

NB. Bestellungen werden auch per Postkarte angenommen.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, schön und billig besorgt. Näh. **Faulbrunnstr. 11, Eth. 2 St.** 8256

Das **Weichen** von Zimmern, Küchen, Decken, sowie Anstreichen von Fußböden wird billigt übernommen; auch wird gegen Stellung des Materials gearbeitet. Näh. **Nerostraße 36, Dachl.** 8254

Grundarbeit im Accord zu vergeben. Näh. **Philippbergstraße 8, Part.**

Ein Wittwer, 40 Jahre, kath., mit 2 Kindern, niederer Eisenbahnbeamter, wünscht sich mit einem braven älteren katholischen Mädchen zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten unter **F. S. 77** postlagernd erbeten.

Heirath.

Eine gebildete Dame in mittleren Jahren, allein stehend, tüchtig im Haushalt, evangelisch, ohne Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines gut situirten älteren Herrn behufs Verehelichung zu machen. Offerten unter **J. P. 60** postlagernd erbelen.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein vermögender Kaufmann, 28 Jahre, v. großer Statur und gewinn. Neuzeren, wünscht sich zu verheir. Junge gebild. Damen von anmuth. Erscheinung wollen Off. mit Photogr. u. Schiffe **A. 18** in der Tagbl.-Exp. abgeben. Discretion Ehrensache.

Verpachtungen

Lagerplatz nebst Halle, auf dem früheren Wahrmond'schen Zimmerplatz an der Adolfsallee, ist zu verpachten. Näh. im Bohnhause daselbst. 8212

Verpachtung.

Eine Wirthschaft ist Verhältnisse halber sofort für 1000 Mk. abzutreten. Näh. Frankenstraße 24, Part.

Kaufgesuche

Eine Bäckerei in frequenter Lage wird zu kaufen oder zu mietzen gesucht. Offerten unter „Bäcker-Geschäft“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 8079

Höchste Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Uhren, Gold- und Silbersachen 15513
werden stets gezahlt

von **Aug. Görlach,** Mezgergasse 16.

NB. Bestellungen können auch per Post gemacht werden.

Ich zahle ausnahmsweise gut gebrauchte Herren- und Knabenkleider, Damenkleider, Schuhe und Stiefel 2c. 2c. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus. **Simon Landau,** Mezgergasse 31.

Faulbrunnenstraße 12 wird **getragenes Schuhwerk** stets gekauft und gut bezahlt. **Häuser.**

Getragene **Schuhe** werden an- und verkauft Hochstraße 30, im Laden.

Gesucht

2 gebrauchte Wirthstische und einige Stühle Al. Schwalbacherstraße 8.

Eine gebrauchte **Badewanne** wird zu kaufen gesucht. Näh. Adelhaidsstraße 58, 1. Etage.

Holzwohle wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „Holzwohle“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **Küfer-Karren** zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. Z. 17** postlagernd erbeten.

Eisernes Geländer zu kaufen gesucht Martinstraße 2.

Eine große Herdplatte,

event. ein ganzer Herd zu kaufen gesucht. Näh. Langgasse 27, im Parterre-Comptoir.

Selterswasserkrüge werden zu den höchsten Preisen angekauft Kirchgraben 26. 8236

Leere Kindermehl-Büchsen

zu kaufen gesucht.

8095

C. Brodt, Albrechtstraße 17 a.

Verkäufe

Gutes **Spezereigeschäft** bei billiger Miete sofort zu ver-
geben. Auskunft Nerostraße 42 bei **Herrchen.**

Eine gute auswärtige **Bäckerei mit Wirthschaft**, de-
gleichen eine **Wirthschaft mit Spezereigeschäft** zu ver-
kaufen durch **J. Imand, Taunusstraße 10.** 203

Ein gutes **Möbelgeschäft** sofort zu ver-
kaufen. Offerten unter **N. M. 63** an die
Tagbl.-Exp. abzugeben.

Zu verkaufen

ein zweithüriger Kleiderschrank 35 Mk., 1 6-schubladige Kommode für Weikzeug 18 Mk., 1 dito polirte (4-schubladig) 25 Mk., 1 hochfeines polirtes Bett mit hohem Haupt 125 Mk., 1 polirter Schrank (2-thürig), hochfein, 58 Mk., 1 Küchenschrank, so gut wie neu, 28 Mk., 1 ovaler Tisch, Nußbaum-polirt, 20 Mk., ein Spiegel 3 Mk., 1 prachtvoller Nußbaum-Pfeller-Spiegel 34 Mk., 1 Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, 20 Mk., eine Küchenuhr, 1 Feder-Deckbett und 2 Kissen 18 Mk., 1 Koffer, 1 kupferner Kessel, 1 Waschmange, Küchen-Gegenstände und dergleichen mehr in dem Hause

1 Castellstraße 1, 1. Etage.

Ein **Canape, überpolirt, ein Küchenschrank mit Glasaufsatz, ein einthüriger Kleiderschrank, eine vierschublad. Kommode, ein Deckbett, ein Regulator, Tische, Bilder und Küchensachen.** Die Möbel sind sehr gut erhalten und werden sehr billig abgegeben

Michelsberg 20, Hinterh. 1 St. hoch.

Da ich

Raum haben muß, verkaufe ich eine gute vierschubl. **Kommode** zu 20 Mk., 1 Deckbett und 2 Kissen, noch neu, 18 Mk., 1 2-th. Kleiderschrank, noch neu, 34 Mk., 1 vierschubl. Nußb.-Kommode mit Glasaufsatz 30 Mk., 1 Tisch 3 Mk., 1 Spiegel 4 Mk., 2 Stühle 2 Mk., 1 Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, 17 Mk., 3 Oelgemälde à 7 Mk., 2 Oelbilder, Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich, 8 Mk., 1 Nußbaum-Spiegel, dicker Glas, 10 Mk., u. dergl. mehr

Schachtstraße 9, Hinterh. 2. Etage, nicht in dem seitherigen Tapezirer-Geschäft.

Badewanne aus Zink, extra groß, stark, billig zu ver-
kaufen. Näh. Philippsbergstr. 35, II. 8282

Prachtvoller **Kinderwagen** zu verk. Schwalbacherstraße 73, I.

Ein wenig gebrauchter **Kinderwagen** billig zu verkaufen Langgasse 48, Seitenbau r.

Ein sehr bequemer, vorzüglich erhaltener **Krankenwagen** ist preiswerth zu verkaufen. Anzusehen Sonnenbergerstraße 61.

Gebrauchtes Schreinerkarrnchen

Ein gut erhaltener, transportabler **Kochherd** billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 4, Hütladen. 8269

Eine große Parthie **Backstufen** s. bill. abzug. Langgasse 10, I.

Ein **junger schwarzer Spitzhund** (männlich) billig zu verkaufen Adlerstraße 22, Hth.

Ein **kleiner gelber Pinscherhund** zu verk. Feldstr. 16, 2 St.

Zwei junge **Zwergh-Mopsküchen**, ächte Rasse, zu verkaufen Quersstraße 1, im Gelladen.

Ein schöner wachsender **Budel** ist abzugeben Wellstr. 10.

Großer Hund zu verkaufen Schwalbacherstraße 73, 1. Stod.

Gesangverein „Neue Concordia“. General-Versammlung.

Die ordentliche General-Versammlung für das abgelaufene Vereinsjahr findet **Dienstag, den 29. April, Abends 9 Uhr**, im Vereinslocale statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Rechnungsablage des Kassirers.
3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Vereinsangelegenheiten.

Um allseitiges Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand. 192

Gewerbeschule.

Das Sommersemester der **Sonntagszeichenschule** beginnt **Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr**. **Sämtliche neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugniß aus der Schule vorzulegen.** Diejenigen Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglied angehören, sind von der Zahlung eines Schulgeldes befreit, alle übrigen zahlen **3 Mk. pro Semester.**

Der Vorstand des Localgewerbevereins.

Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Für Schwerhörige.

Neueste Erfindung.

Wittmann'scher Selbstbehandlungs-Apparat.

Ueberraschend schneller Heilerfolg
bei sicherer und leichtester Anwendung ohne
Katheter (Einführungsröhrchen).

Patent

angemeldet in Deutschland und allen anderen
Culturstaaten.

Für alle Gehörleidende werde ich in
Wiesbaden, Hotel du Nord,
am **30. April** von **9—1** und **3—6 Uhr** **kosten-**
frei zu sprechen sein. (H. 11660) 55

A. Wittmann,

ehem. Königl. Ober-Lazareth-Inspector.

Der Versandt geschieht durch das Bureau
Berlin, Brenzlauerstrasse 29.

„Massauer Hof“, Raunenthal, Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch **gute Küche und Weine** aus eigenen Weinbergen, verbunden mit **Weinversandt in Flaschen und Gebinden, Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische **Weinstube**, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer **Speiseaal** und schöner schattiger Garten, Stallung für **12 Pferde**, empfiehlt auf's Beste
Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Bau- und Brennholz- Versteigerung.

Bau- u. Brennholz

kommt

Montag, den 28. April c.,
Mittags 2 Uhr,

auf der Baustelle

Karlsruher Hof,
30 Kirchgasse 30,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch
den Unterzeichneten zur Versteigerung. 343

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau u. Versteigerungslocal: **Manergasse 8.**

Öffentliche Versteigerung.

Ueberrnorgen

Dienstag, den 29. April c., Morgens 9½ und
Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in
meinem Versteigerungslocale,

8 Manergasse 8,
Eingang durch's Thor,

mit aus **Nachlässen, Um- und Wegzügen** zur Veräußerung
übergebene Gegenstände, als:

mehrere **Salon-Garnituren, Cessel, Büffets,**
Schreibsecretär, Salontische u. Stühle, Kleider-
Sch- und andere Schränke, Kommoden, Con-
solen, complete Betten, Bettstellen, einzelne
Canape's, Chaise-longues, runde, viereckige,
ovale und Schreib-Tische, Stühle, Wasch-
kommoden, Consolen und Tische, Nachttische,
Salonspiegel mit und ohne Trumeau, Uhren,
Del- und andere Bilder, Hänge-Lampen, Gas-
lüster, Blumentisch mit Springbrunnen und
Aquarium, Badewannen mit und ohne Ofen,
Eischränke, Gartenmöbel, Porzellan, Glas,
Küchen- und sonstige Hauseinrichtungs-Gegen-
stände, Rothwein, ferner eine für ein Kurz-
waaren-Geschäft passende Laden-Einrichtung,
außerdem Bettzeug, Halbleinen, Handtuchdrell,
Flanell, Hosenträger, Korsetts, Taschentücher,
Spitzen, Rüschen, Herrentragen, Blandruck,
Stoffreste für Herrenanzüge u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Sachen zur Mit-
versteigerung können zugebracht, auch die zum Ausgebot kommenden
Sachen besichtigt werden. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht
der Taxation. Manufacturwaaren kommen erst am Nachmittage
zum Ausgebot. 343

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Eröffnung meines **Friseur-Geschäftes** in meinem Neubau
Kirchhofsgasse 3, nächst der Langgasse,

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Empfehle meinen Salon zum Frisiren, sowie mein Lager in allen in- und ausländischen Parfümerien und Toilette-Gegenständen.

Alle Haararbeiten, stets das Neueste, sowie alle Reparaturen werden auf's Billigste ausgeführt.

Mit der Versicherung, bei einem etwaigen Besuch Sie auf's Pünktlichste zu bedienen, zeichne ich

Mit aller Hochachtung

B. Spiesberger, Friseur,

Kirchhofsgasse 3,

vis-à-vis der Tagblatt-Expedition.

8305

Beim Einkauf von Möbeln, Betten, Spiegeln, Teppichen wolle man sich

nur überzeugen

von der großartigen Auswahl und den wirklich billigen Preisen meines Möbel-Lagers, welches in den vier Etagen des Hauses Manergasse 15 ausgestellt ist. Man findet bei mir in großartiger Auswahl ganze Zimmer-Einrichtungen für Salon, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer in den verschiedensten Ausführungen und Preisen, sowie auch einzelne Möbelstücke, als: feine Speisezimmer in antik Eichen und Nußbaum (Büffet, Auszugstisch und Stühle) von 350 bis 750 Mk. Schlafzimmer, hochelegant, Nußbaum, matt und blank (2 Betten, Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette und Nachtschränken mit Marmor und Handtuchhalter) von 460 bis 900 Mk., feine Schlafzimmer in Nußbaum, polirt (zwei Betten mit hohen Häupten, Spiegelschrank, Waschkommode und Nachtschränken) von 370 bis 600 Mk., vollständige, lackirte Schlafzimmer, sehr billig, vollständige elegante Salon-Einrichtungen von 500 Mk. an. Herrenzimmer in Eichen und Nußbaum, matt und blank (Bureau, Bücherschrank, Tisch u. Stühle) von 370 Mk. Alles in elegantester und feinsten Ausführung. Sodann empfehle noch mein großes Lager in vollständ. Betten, Sopha's, Chaise-longues, Salongarnituren, Bureau's, Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränken, Kommoden, Verticow's, Büffet's, Secretären, Auszug-, ovalen u. edigen Tischen, Spiegel in den verschiedensten Größen, Waschkommoden und Nachttische mit u. ohne Marmor, Kleiderstöcke, Handtuchhalter, Vorplatztoiletten, Teppiche am Stück und abgepaßt etc.

Ich bemerke ausdrücklich, daß von allen angeführten Artikeln Tausende am Lager sind in den verschiedensten Preislagen und Formen, und kann somit jedem Wunsche entsprochen werden, auch wird für jedes einzelne Stück mehrjährige Garantie geleistet.

Zur gest. Besichtigung meines Lagers lade höflichst ein.

Eigene Werkstätten.

Manergasse
15.

Hochachtungsvoll

H. Markloff,

Manergasse
15.

Möbel- und Betten-Fabrik und Lager.

8292

Gummi-Artikel!

Feinste Fischblasen
per Dgd. 4, 5 und 6 Mk.

Wo? sagt die Tagbl.-Exp.

8276

Ein großer neuer 2-thüriger **Kleiderschrank, Waschkommode und Bettstelle** billig zu verkaufen.

8283

Lackirer **Bopp**, Bleichstraße 13.

Saalbau „Zu den drei Kaiser“,

Stiftstraße 1.

Heute Sonntag von 4 Uhr an:

8311

Grosse Tanzmusik.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Ich erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause **Michelsberg 20** ein

Herrn- und Knaben- Kleider-Geschäft

eröffnet habe, und wird es mein aufrichtiges Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch gute Waare und reelle Preise zufrieden zu stellen.

Schachtungsvoll

Heinrich Martin junior,

Michelsberg 20. 8289

Empfehle vollsaftige Murcia- und Blutorangen, Kopfsalat, Spargeln, Blumenkohl, Krautrüben, Malta-Kartoffeln u. s. w. 8307

G. Mattio, Mauergasse 8.

Familien-Nachrichten

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Anna Höhn, geb. Bähr,

ist am 24. April nach langem, schwerem Leiden sanft ver-
schieden.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Th. Höhn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. April, Nach-
mittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Adlerstraße 11, aus statt.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mittheilung, daß unsere unvergeßliche Gattin und
Mutter, Frau

Juliane Petermann,

geb. **Börner,**

nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 25. April 1890.

**Der tieftrauernde Gatte
nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet morgen Montag, Nach-
mittags 2½ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Töchterchen,
Anna, im Alter von 11 Monaten nach kurzem, schwerem
Leiden am Freitag, Vormittags 9¾ Uhr, zu sich zu rufen.

Die trauernde Familie Lauffer.

Wiesbaden, den 26. April 1890.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft
nach langjährigem, mit grosser Geduld
ertragenem Leiden Frau

Wwe. Dr. Langenbecker,
geb. **Karcher.**

Wiesbaden, den 26. April 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es findet Ueberführung der Leiche
vom Sterbehause, **Adolphsallee 10**, aus
nach **Saarbrücken** statt.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Wir machen den Mitgliedern und deren Angehörigen
hiermit die traurige Mittheilung, daß am Freitag
Vormittag die Ehefrau unseres werthen Mitgliedes
Herrn **Friedrich Petermann** gestorben ist.

Die Beerdigung findet statt Montag Nachmittag
2½ Uhr vom Leichenhause aus.

Um stille Theilnahme bitten

192

Der Vorstand.

Für die außerordentlich vielen Be-
weise herzlichster Theilnahme bei
dem so herben, schweren Verluste
unserer innigstgeliebten

Elise

den tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, 26. April 1890.

Familie Georg Machenheimer.

7886

Dankagung.

Tiefgerührt von den vielen Beweisen herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen unersehblichen Verluste sprechen wir allen Bekannten und Freunden, insbesondere den Herren Kollegen und dem wohlthätigen Musik- und Gesangsverein unseren tiefgefühltesten Dank aus. 8143

Die trauernde Gattin:

Elise Höhler nebst Kindern.

Allen, welche unsere gute Mutter, **Baroline Dauer**, geb. **Faust**, zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reichliche Blumenspende unseren besten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Dauer. 8061

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste und für die zahlreichen Blumenspenden sei allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unser tiefgefühltester Dank ausgesprochen. 8043

Wilhelm Polkmann und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer unvergesslichen lieben Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Christiane Bedthold,

geb. **Engel,**

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Benzel sagen wir unsern innigsten Dank. 8310

Schierstein, den 25. April 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Bedthold, Gatte.

Immobilien

Immobilien zu kaufen gesucht.

Eine Villa am Rhein

sofort gegen baar zu kaufen gesucht. Offerten an die Immobilien-Agentur von **W. Merten**, Wiesbaden, Taunusstraße 21. 8308

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

30,000 Mk., ganz oder getheilt, auf zweite Hypoth. auszuliehen. **Imand**, Taunusstraße 10. 203

Capitalien zu leihen gesucht.

Auf ein neu erbautes Gebäude wird ein Capital, circa 70 % der Lage (ungefähr 70,000 Mk.), auf 1. Juli oder auch früher gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8271

200,000 Mark werden auf ein prima Object, beste Lage, Lage 450,000 Mk., zu 3 1/2 % gesucht. Agenten ausgeschlossen. Off. unter **H. R. 90** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 8272

250 Mk. werden auf 1 Jahr zu 6 % Zinsen gegen monatliche Rückzahlung und guter Sicherheit zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter **M. W. 6** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verloren. Gefunden

Silberne Cylinderuhr mit kurzer Kette Samstag (11—12 Uhr) Ecke der Faulbrunnenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Schwalbacherstr. 57.** 8286

Sehr gute Belohnung

erhält der Wiederbringer eines dunkelgrünen Portemonnaies, welches Mittwoch Abend, den 23. d. M., nach 10 Uhr auf dem Wege vom Taunusbahnhof nach Grathstraße 4, Villa Helene, in einer Droschke verloren worden ist. Es enthielt ca. 320 Mk.: ein 100-Markschein, sächsische Bank, zwei 20-Markscheine, der Rest in Goldstücken. Meldungen Villa Helene.

Entflohen eine Lachtaube.

Abzugeben gegen gute Belohnung **Göthestraße 26, I.** 8203

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Biebrich-Mosbach. Geboren: 19. April: Dem Tagelöhner Philipp Julius Hierod e. L. — Dem Schloffer Heinrich Christian Göb e. S. — 20. April: Dem Spengler Conrad Wölfer e. L. — Dem Tagelöhner Philipp Karl Deubert e. L. — 21. April: Louise (unehelich). — 22. April: Dem Tagelöhner Heinrich Ludwig Philipp Karl Schleich e. S. — 24. April: Dem Tagelöhner Karl Schumacher e. L. — Aufgeboren: Tagelöhner Amandus Büttner, wohnh. zu Kloppenheim, und Anna Theresie Kaul, wohnh. daselbst. — Fabrikarbeiter Johannes Born, wohnh. zu Düsseldorf, früher hier wohnh., und Anna Hilan, wohnh. daselbst. — Verheiratet: 19. April: Verwitw. Stations-Assistent Wilhelm Deuser aus Heistenbach im Unterlahnkreis, wohnh. hier, und Lisette Karoline Margarethe Elisabeth Kiegel aus Rüdesheim, wohnh. hier. — Rusiker Valentin Andreas Sauer aus Kreuznach, wohnh. hier, und Christiane Philippine Schleichs von hier, wohnh. hier. — 20. April: Gärtner Friedrich Theodor Georg Wilhelm Dauster von hier, wohnh. hier, und Christiane Strieder aus Oberlahnstein, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier. — Schiffskapitän Arnold Stenz von hier, wohnh. hier, und Magdalena Kiesel aus Weisenau bei Mainz, wohnh. zu Mainz. — Verwitw. Tagelöhner Karl Menges aus Hohenstein im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Katharine Karoline Wöges aus Lehrensteinsfeld in Württemberg, wohnh. hier. — Tagelöhner Jakob Engelhard von Großholbach, Kreis Westerburg, wohnh. hier, und Katharine Vöginger von Döfheim, Kreis Limburg, wohnh. hier. — Gestorben: 20. April: Anna Marie, geb. Groh, Ehefrau des Tagelöhners Philipp Karl Deubert, 80 J.

Dogheim. Geboren: 18. April: Dem Lüncher Philipp Wilhelm Wölfer e. S., Philipp Karl Adolf Ludwig Friedrich. — 18. April: Dem Lüncher Georg Friedrich Philipp Christian Krieger e. S., Wilhelm Friedrich Heinrich. — 20. April: Dem Maurer Wilhelm Adolf Wagner e. L., Elise. — 21. April: Dem Töpfer Georg Philipp Wilhelm Seip e. S., Friedrich Wilhelm. — 24. April: Eine unehel. L., Johanna Frieda Philippine. — Aufgeboren: Verwitw. Tagelöhner Melchior Jäger von hier, und Johanne Marie Schneider aus Nastätten, wohnh. hier. — Hotelbesitzer Jacob Weinweber aus Bingen, wohnh. hier, und Anna Margarethe Beder aus Godesberg. — Landmann Karl Philipp Wintermeyer, und Emilie Elisabeth Johanne Wölfer, Beide von hier, und wohnh. hier. — Verheiratet: 17. April: Schreiner Philipp August Roffel und Amalie Henriette Elisabeth Wels, Beide von hier, wohnh. hier. — 22. April: Koch und Wirth Ludwig Karl Heinrich Schmidt von hier und Louise Schächter aus Ittlingen, Amts Eppingen, wohnh. hier. — Gestorben: 4. April: Heinrich Adolf Emil, S. des Maurers Friedrich Roffel, 1 J. — 12. April: Die gerichtlich geschiedene Ehefrau des Schneiders Johann Heinrich Schmidt, Wilhelmine Elisabeth Katharine, genannt Louise, geb. Deuser, 36 J. — 16. April: Maurermeister Johann Friedrich Silbereisen, 62 J. — 18. April: Lüncher Georg Johann Philipp Wagner, 62 J.

Sonnenberg und Rambach. Geboren: 14. April: Dem Lüncher Friedrich Franz Schneider zu Sonnenberg e. L., M. Emma Marie. — 18. April: Dem Maurer Christian Schneider zu Rambach e. L., M. Christiane. — Aufgeboren: Landmann Peter Wilhelm Karl Pfeiffer aus Sonnenberg, wohnh. daselbst, und Philippine Karoline Johanne Friederike Ehme aus Dogheim, wohnh. zu Sonnenberg. — Gestorben: 25. April: Christiane, L. des Maurers Christian Schneider zu Rambach, 7 J.

Sonntag, den 27. April 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Die Afrikanerin“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Probe zu „Faust's Verdamniss“ Vormittags 11 Uhr. Gesellschaft „Saxonia“. Nachmittags 3 Uhr: Generalversammlung. Versammlung der Steinmetzen Nachmittags 3½ Uhr („Stadt Frankfurt“). Rathol. Lehrkr.-Verein. Nachmittags 6 Uhr: Generalversammlung. Jüder-Club Wiesbaden. Übungsfahrten.

Montag, den 28. April.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Der Störenfried“. — Ballet. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Verein der Künstler und Kunstfreunde. Abends 7 Uhr: Generalprobe. Versammlung der Zimmerleute Abends 7½ Uhr („Stadt Frankfurt“). Vortrag im Saale der apostolischen Gemeinde Abends 8½ Uhr. Stenographen-Verein. Abends 8½ Uhr: Übungsfahrten. Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8½ Uhr: Probe. Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung. Männer-Turnverein. Abends von 8–10 Uhr: Fechten und Rürturnen. Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Übung der Fechttrier. Jüher-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe. Jüher-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Synagogen-Gesangverein. Abends 8½ Uhr: Probe. Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Wiesbaden, 25. April, 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abends, Tägliches Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspannung, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Allgemeine Himmelsansicht, and Regenhöhe.

Nachts, früh und Vormittags Regen. * Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Bitterwits-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. April: Veränderlich, windig, kühl, strichweise Regen, hier und da elektrische Entladungen, kalte Nacht.
29. April: Veränderlich wolkig, windig, böig, Regen, abwechselnd sonnig, Wärmelage kaum verändert, vielfach Gewitter und Hagel, kalte Nacht.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Table with 2 main sections: Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich and Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße. Each section contains departure and arrival times for various stations.

Table with 2 main sections: Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite and Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite. Each section contains departure and arrival times for various stations.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10–2 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellon im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
Rathhaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).
Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.
Heidenmauer (Kirchhofsgasse).
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan. Wochengottesdienst Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 6 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Wartthurm.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellon im Schloss

Course.

Table with 3 columns: Geld, Frankfurt, den 25. April, Wechsel. Rows include 20 Franken, 20 Franken in 1/2, Dollars in Gold, Dufaten, Engl. Sovereigns, Gold al marco p.R., Ganzf. Scheideg., Hochb. Silber, Deut. Silber, Russ. Imperiales, and Reichsbank-Disconto.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 19. April: Dem Kaufmann August Kunz e. S., Friedrich August Georg Maria. — Dem Regger Anton Edingshaus e. S., Adolf Anton Jacob. — 21. April: Dem Institutus-Vorsteher Fritz Homann e. L., Alexandra Maria.
Aufgeboten: Telegraphen-Assistent Carl Wilhelm Decoffe von hier, wohnh. hier, und Anna Maria Kopp aus Neudorf im Rheingaukreis, wohnh. zu Neudorf. — Schneider Peter Vink aus Gaub, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Gaub, und Catharine Henriette Oppenheimer aus Gaub, wohnh. daselbst, vorher hier wohnh. — Rutscher Philipp Christian Wilhelm Birth aus Wenerbach im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Catharine Heinen aus Mittelreidenbach, Kreis St. Wendel, wohnh. hier.
Gestorben: 24. April: Privatmann Caspar Benad, 82 J. 3 M. 24 T. — Ferdinand Mar, unehelich, 2 M. 16 T. — Frieda Emilie, T. des Schuhmachers Wilhelm Heinrich Frohn, 1 J. 6 T. — Anna Caroline, geb. Bähr, Ehefrau des Buchhaltungsgehilfen bei den städtischen Wasser- und Gaswerken Philipp Christian Hahn, 37 J. 2 M. 24 T. — Plasterer Christian Emil Mühlbach, 44 J. 8 M. 22 T. — Franz Carl, S. des Schreinergehilfen Joseph Lenz, 11 M. 6 T. — 25. April: Jacobine Dorothea, T. des Tagelöhners Franz Jacob Sachs, 10 J. 4 M. 14 T. — Juliane, geb. Börner, Ehefrau des Schuhmachers Friedrich Wilhelm Petermann, 46 J. 4 M. 16 T. — Anna Marie, T. des Restaurateurs Georg Lauffer, 11 M. 1 T. — Eva, T. des Tagelöhners Philipp Sammer, 3 M. 27 T. — Königl. Generalmajor z. D. Hugo Hans Otto Noos, 60 J. 5 M. 5 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (21. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Clarenthal.** Von Schulte vom Brühl. (Schluß.)

in der 3. Beilage: **Wiener Brief.** Von F. Groß.

in der 4. Beilage: **Die schöne Edwardowska.** Eine polnische Legende von Hugo Klein.

in der 5. Beilage: **Die „heißenden Wölfe“.** Von C. Spielmann. (I. Adolf von Nassau, Kurfürst-Erbbischof von Mainz [1381–1390]).

in der Textbeilage: **Die erste Fliege.**

Locales und Provinzielles.

— **Die Hierherkunft des Kaisers** am 23. d., die nach der „Nass. Volksz.“ von uns gemeldet worden, scheint sich zu bestätigen. Wie nämlich verlautet, soll Ihre Maj. die Kaiserin Auguste Victoria beabsichtigen, morgen Montag auf der Rückreise von Darmstadt Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich hier einen Besuch abzustatten. Se. Majestät würde seine Gemahlin begleiten.

— **Personalien.** Ihre Königl. Hoheit die Fürstin zu Wied ist mit der Prinzessin Tochter Elisabeth, welche sich einer Massagetur bei Herrn Dr. Mezger unterziehen wird, hier eingetroffen.

— **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Herr Prof. Schilling war kürzlich hierhergekommen, um mit dem Comité für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal zu beraten. Die beiden Modelle des Künstlers sind bekanntlich im Rathhause aufgestellt und namentlich der zuletzt eingelebte Entwurf fand allseitigen Beifall. In einer am Freitag abgehaltenen Sitzung des Comité's wurde nun, nachdem Herr Schilling seine Vorschläge ausführlich begründet hatte, als Platz für das Denkmal der vordere Theil des Bowlinggreens zwischen den beiden Colonnaden bestimmt, so daß das mit der Front nach der Wilhelmstraße zu gedachte Denkmal bequem betrachtet werden kann. Sodann wurde bestimmt, daß das zuletzt eingelebte Schilling'sche Modell zur Ausführung gelangen soll, welches, wie bereits gemeldet, den Kaiser in Generaluniform, ohne Mantel und Helm, die Rechte segnend erhoben, darstellt. Der untere Sockel wird aus Granit, der obere Theil des Sockels mit den Frucht- und Blumengewinden, sowie die überlebensgroße Statue des Kaisers werden in carrarischem Marmor ausgeführt. Die Ausführung ist Herrn Prof. Joh. Schilling übertragen, welcher bereits wieder nach Dresden zurückgereist ist.

— **Steuerliches.** Die Steuer-Hebetermine für die verschiedenen Straßen der Stadt Wiesbaden im Etatsjahr 1890/91 sind nach einer uns von der Steuerklasse I hier zugehenden Benachrichtigung festgesetzt, wie folgt:

Es haben zu zahlen

die Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben	in den Monaten			
	Juni 1890 Datum	Septbr. 1890 Datum	Decbr. 1890 Datum	März 1891 Datum
A und B	5	5	5	5
C, D und E	6	6	6	6
F und G	7	8	8	7
H und J	9	9	9	9
K	10	10	10	10
L und M	11	11	11	11
N, O und P	12	12	12	12
Q und R	13	13	13	13
S	14	15	15	14
T–Z	16	16	16	16

Vorauszahlungen stehen frei. Am 1. bis 4. jeden Monats ist es wegen der Pensionszahlungen nicht rathsam, Steuern einzuzahlen. Die schuldigen Beträge müssen genau abgezahlt sein. Steuer für bereits abgelaufene Quartale ist innerhalb acht Tagen nach Zustellung des Steuerzettels zu entrichten. Die Kassenstunden sind von 8 bis 12 Uhr Vormittags. Die Steuerklasse ist für das Publikum geschlossen: an allen Nachmittagen, am 18., 24. und letzten Werktage eines jeden Monats, oder wenn der 18. oder 24. auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an den Tagen vorher, sowie an den vier letzten Werktagen im Monat April. Beschwerden gegen die Steuer-Veranlagung sind spätestens innerhalb zwei Monaten nach beendeter Offenlage der Steuerrollen bezüglich bei Veranlagung im Laufe

des Steuerjahres nach erfolgter Zustellung der Bekanntmachung des zu zahlenden Steuerbetrages an die Bürgermeisterei einzureichen. Durch solche Beschwerden wird aber die vorläufige Zahlung der veranlagten Steuer nicht aufgehoben, muß vielmehr, vorbehaltlich der Erstattung des etwa zuviel Gezahlten, zu den Fälligkeitsterminen erfolgen.

— **Für die Feriencolonien.** Des Frühlings sonnige Tage wecken wieder mächtig die Wanderlust in den Herzen der Menschen und die Frage: „Wohin reisen wir dies Jahr?“ beschäftigt lebhaft diejenigen glücklichen Gemüther, denen ein gütiges Geschick das nöthige Reisegeld in genügender Menge in die Tasche gesteckt hat. Wohl ihnen, sie können ihres Herzens Begehren folgen und wir wünschen ihnen gern — wenn die Zeit da ist — eine glückliche und erquickliche Reise. Aber wir möchten ihnen vorher noch eine Bitte zurufen: Ihr Glücklichen, gedenket auch der Armen und besonders der armen Kinder, die frische, freie Luft so nöthig haben, wie das tägliche Brod, die aber ihre Ferientage in der dumpfigen Luft der Großstadt vertrauern müssen. Euere Kinder ziehen mit Euch hinaus, ergötzen und erholen sich in Wald- und Bergeluft, aber die Kinder der Armen schauern betäubt ihren glücklicheren Altersgenossen nach. Helft ihnen, Ihr, die ihr mit wohlgefüllten Portefeuilles in die Sommerfrische reist, unterstützt das menschenfreundliche Unternehmen der Feriencolonien, durch welches auch den Kindern der Armen die Wangen roth gefärbt und die Herzen froh gemacht werden sollen. Als ein gutes Mittel zum Zweck sei hiermit auf's Neue auf das schöne, originale Künstler- und Selbstschriften-Album „In Luft und Sonne“ hingewiesen, dessen gesammter Reinertrag bei Heller und Pennig der Feriencolonien-Sache gewidmet ist. Dies Prachtwerk (bei F. D. Schorer in Berlin erschienen, Preis 8 Mark in elegantem Einband) ist eine Zierde jedes Büchertisches und ein hübsches Geschenk für Jedermann.

— **Königl. Preussische Klassen-Lotterie.** Wir machen hiermit unsere Leser auf die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 182. Lotterie aufmerksam. Der Termin läuft bei Verlust des Anrechts kommenden Freitag, den 2. Mai, Abends 6 Uhr, ab.

— **Vorausbestimmung der Nachfröste im Frühjahr.** Für den Pflanzenbau ist es wichtig, mit einiger Sicherheit vorausbestimmen zu können, wann zur Zeit des Pflanzenwachstums Nachfröste eintreten werden, um rechtzeitige Maßnahmen zum Schutze leicht erfrorbenen Pflanzen, durch Decken, Bestreuen mit Torfmüll, Sträuchern, Beisprengen mit Wasser etc., ergreifen zu können. Von Werth sind daher, nach Ansicht der „Pflanzenbörse“, die Mittheilungen, welche Professor Dr. Grube, Director des Botanischen Gartens in Dresden, in einem Vortrage im Dresdener Bezirks-Obstbau-Verein über das Ergebnis nunmehr dreijähriger Beobachtungen machte. Hiernach kann man mit ziemlicher Sicherheit die tiefste Temperatur der darauffolgenden Nacht dadurch bestimmen, daß man Nachmittags zwei Uhr die Grade, welche ein sogenanntes feuchtes Thermometer (Hygrometer, das ist ein Thermometer, dessen Quecksilberfug mit Gaze umwickelt ist, die in ein darunter angebrachtes, mit Wasser gefülltes Gefäß hineinsteckt) zeigt, abliest und davon 4 1/2 Grad C. abzieht. Man erhält dann die tiefste Temperatur der darauffolgenden Nacht bis auf 1/2 Grad C. annähernd. Es wird daher demnach bei einem Stande des feuchten Thermometers Nachmittags 2 Uhr auf + 10 Grad C. erwartet werden können, daß die Temperatur in der Nacht bis 5 1/2 Grad C. zurückgeht; bei 6 Grad C. wird ein Zurückgehen der Temperatur bis 1 1/2 Grad C. — wo unter Umständen bereits infolge starker Abkühlung der Pflanzen durch Wärmeausstrahlung sich auf denselben Reif, d. i. gefrorener Thau, bildet — bei 4 1/2 Grad C. eine Abkühlung bis zu 0 Grad C., d. i. Eisbildung erwartet werden können.

— **„Bitte, machen Sie ein recht freundliches Gesicht!“** Es ist die übliche Phrase, die der Photograph demjenigen zuruft, den er fotografieren läßt. Es ist die Phrase, die man an jedem Tage der Sonne, die sich seit einigen Tagen schmelzend hinter Wolken birgt, zurufen möchte. Die Photographen sind diejenigen Schwarzkünstler, welche ja der Sonnenstrahlen am meisten bedürfen, daher beginnt denn auch für sie mit der wärmeren Jahreszeit die Hauptsaison. „Fliegende“ Photographen etabliren sich im Sommer auf jedem Schützenfeste, jedem Jahrmarkt und auch ohne jede andere besondere feilische Gelegenheit, an Straßenenden und freien Plätzen, wo es nicht allzu schattig ist. Solche fliegende Photographen, die für eine halbe bis dreiviertel Mark ein wohlgetroffenes Porträt auf Blech innerhalb einer ganzen halben Viertelstunde herstellen, sind oft freiwillig, oft unfreiwillig die humorvollsten Genrebildner. Für die paar Nickelstücke läßt sich Mancher Scherzes halber photographiren, um von sich ein drolliges Bild mit aufgespanntem Regenschirm oder sonstwie zu besitzen. Manche guten Leute vom Lande gehen zu solchen Straßenphotographen mit dem ganzen Ernst, den man dem wichtigen Geschäft der Verewigung seiner Persönlichkeit widmen muß. Sie betrachten mit Aufmerksamkeit alle jene vor dem „Atelier“ ausgehängten Bilder. Dann treten sie in Unterhandlungen mit dem Künstler über Preis, Stellung etc., nehmen mit Umständlichkeit Platz, staunen mit offenem Munde die Panirungen des Künstlers an und erwarten mit Ungeduld das Wunderwerk. Kaum haben sie es aber in den Händen, so fängt das Lamentiren an. Jeder hat an seinem Conterfei etwas anzufügen, — aber was hilft's, man zählt und trägt sein Bild heim. — Aber auch die Amateurphotographen beginnen jetzt wieder ihre Thätigkeit in gesteigertem Maße. Mit dem Photographenlasten durchstreifen sie Wald und Feld und nehmen Alles

auf, was ihnen vor den Kästen kommt. Dem Bauernmädchen, das bei der Feldarbeit begriffen ist, dem Bettelkinde, das ihnen über den Weg läuft, Allen halten sie den Kasten vor, um Alles schwarz auf weiß getrost nach Hause tragen zu können. „Bitte, machen Sie ein freundliches Gesicht!“ möchten sie Jedermann zurufen und so üben sie denn einen recht erfreulichen Einfluß auf die gute Laune der Menschheit aus. Dem Schuldner harter Gläubiger, dem Schwiegerohn einer bösen Schwiegermutter, dem Theaterdirektor, wenn er einen Dichter mit seinem Stück abweist, möchte man wünschen, sie wären Amateurphotographen und riefen im geeigneten Moment ihren Gegenübern zu, was wir aus diesen Zeiten unseren Lesern zurufen möchten: „Bitte, machen Sie ein recht freundliches Gesicht!“

1. Die Vogel- und Insektenwelt ist trotz der kühlen und unfreundlichen Tage, die uns der April bescheerte, doch schon recht lebendig geworden. Das muntere Treiben der Staare, die mit den Spagen ihren üblichen Streit um das Sommerlois haben, konnte man schon vorige Woche beobachten. Wenn man durch die sprossenden Saaten schreitet, auf einem Spaziergang nach Dohheim oder nach Sonnenberg, kann man schon die Vögel emporschwirren und das Gekrächel der Lenzeslust strömen hören. Drossel, Schwarzamstel, Goldammer und das niedliche Rothkehlchen huschen durch das junge Grün und zwitschern und zirpen, daß es eine Freude ist. Auch die munteren Finken sind schon eingetroffen; die Schwalben, die sonst um diese Zeit längst zurückgekehrt sind, scheinen sich dieses Mal etwas verspätet zu haben. Mit dem warmen, hellen Wetter sind auch Tausende von Käfern, Grillen, Mücken, Raupen u. zum Vorschein gekommen. Auch Schmetterlinge sieht man bereits über Felder und Wälder flattern. Der alljährliche Krieg in der Natur beginnt nun; die kleinen Insekten machen sich led an die zarten Knospen, Blätter und Blüthen und bieten ihrerseits eine erwünschte Beute für den Schnabel der Singvögel. Ihr Alle, die ihr euch an diesem Leben und Treiben im Freien erfreut, schähet, wo ihr könnt, die Natur vor Freibeuterei. Nur allzuoft durchstreifen jetzt unsere waldbegleitigen Kinder Wald und Feld und dünken sich als richtige Naturforscher, wenn sie recht viele Käfer, Raupen und Schmetterlinge in ihre Fälschen und Wäschchen einsammeln oder wenn sie irgendwas ein Vogelnest ausfinden können. Da haben nun Eltern und Erzieher die Pflicht, diesen Mißbräuchen Einhalt zu thun, den Naturforschungstrieb in berechnete Bahnen zu lenken und den jungen Gemüthern namentlich das Abscheuliche der Nesträuberei klar zu machen.

Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall passirte kürzlich einem jungen Mann von hier. Derselbe, Student und Sohn eines Gerichts-Schreibers, zog sich dadurch eine schwere Verletzung zu, daß er in dem Augenblick, als der Zug der Dampfstraßenbahn an der an der Viebrücher Chaussee gelegenen Wohnung seiner Eltern vorüberfuhr, aus dem Wagen sprang. Er blieb benutzlos auf der Straße liegen und wurde in diesem Zustande in die elterliche Wohnung verbracht. Bis jetzt ist das Bewußtsein noch nicht zurückgekehrt und es steht zu befürchten, daß eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung vorliegt.

Sturm. Am Freitag Nachmittag nach 2 Uhr wüthete der auch in unserer Stadt sich unangenehm bemerklich machende Sturm ganz besonders auf höher gelegenen Punkten. So mußte der um diese Zeit von Viebrüch kommende Dampfstraßenbahnzug dießseits der Adolfsbühne stille halten, weil der von Hagel begleitete Sturm zur nicht geringen Beschädigung der Fahrgäste die Wagen beinahe aus den Schienen warf. Einen Kastanienbaum der Allee, dem dortigen Himmelchen Neubau gegenüber, brach der Sturm unten am Stamm ab. — Am Viebrücher Schlossgarten wurde die schöne Trauerweide an der großen Fontaine vom Sturm umgeworfen.

Eine für Arbeitgeber wichtige Entscheidung wurde am 18. ds. vor dem Schöffengericht in Kreuznach gefaßt: Bekanntlich sind die Arbeitgeber verpflichtet, ein Drittel der Krankentassen-Beiträge ihrer Arbeiter aus eigenen Mitteln zu zahlen. Weniger bekannt dürfte sein, daß es strafbar ist, wenn die Arbeitgeber mit ihren Arbeitern ein dahingehendes Uebereinkommen treffen, daß Letztere entweder das volle Krankengeld selbst zahlen oder den Antheil der Erstern sich auf den Lohn anrechnen lassen. Wegen Vergehens gegen diese Bestimmungen (§§ 80 und 82 des Krankenversicherungsgesetzes) hatte sich ein Arbeitgeber zu verantworten und wurde bestraft. Es ist anzunehmen, daß ähnliche Verträge vielfach bestehen, weshalb wir den Fall zur Warnung mittheilen.

Kleine Notizen. Die Jagdzeit auf Rehböcke beginnt in Preußen und Oesterreich mit dem 1. Mai. — Gestern Nachmittag wurde ein hiesiger Apotheken-Geselle zur Beobachtung auf Arzeln in das städtische Krankenhaus aufgenommen, nachdem er bei der ihm zugewiesenen Beschäftigung so verdächtige Manipulationen machte, daß man Grund genug hatte, an seinem klaren Verstande berechtigter Zweifel zu hegen.

Schwechsel. Das Haus des Herrn August Feith, Matternstraße 59, ging durch Kauf für 42,000 M. in den Besitz des Herrn Joseph Siegwart über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von S. Chr. Glücklich dahier. Herr Landwirth Jacob Dörr hat 40 Ar 42,50 Quadratmeter Acker „Oberstengewann“, 1r Gewann, für 8085 M. an Herrn Architekten Wilh. Reibold hier verkauft.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein Vernichtungskrieg gegen die Ragen wird jetzt von zahlreichen Zeitungen gepredigt. Wo sich eine Rage in fremden Gegenden bilden läßt, soll sie unarmherzig niedergeschossen werden. Dem gegenüber möchte man darauf aufmerksam machen, daß es dieser Gewaltmaßregeln gar nicht bedarf. Man hänge der Rage eine Schelle um den Hals und die Singvögel sind vor ihren Nachstellungen sicher. Nur muß man eine Schelle wählen, die bei der leisensten Bewegung tont. Wird die Rage

auf Mäusefang ausgefächelt, muß sie natürlich von der Schelle befreit werden.

Wiesbaden, 25. April. In den letzten Sitzungen des Landes-Ausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt. Zur Förderung des Bicalweggebanes wurden an folgende Gemeinden Zuschüsse bewilligt: Hermannstein 1000, Ober-Höfen 1890, Gerhausen 850, Breidenbach 760, Wolfgraben 525, Heisterberg 600, Gienroth 780, Burg 425, Heiligenborn 250, Beilstein 1050, Giershausen 640, Mandersbach 350, Ballenfeld 708, Linden 470, Altenroth 3925, Marienberg 586, Eichenroth 570, Bretthausen 500, Hahn 1000, Korb 1025, Liebenfeld 925, Neunkirchen 1820, Pfuhl 550, Büschel 470, Schmittdahn 625, Stodum 1188, Bach 480, Hachenburg 2166, Hardt 625, Salzburg 390, Seel 1325, Steinfrenz 1075, Herfchbach 1150, Oberhausen 685, Willmetroth 857, Gemünden 2440, Oberroßbach 400, Oberroßbach 1050, Hürtlingen 1000, Kälblingen 1080, Sammelde 680, Oberheid 1650, Seffenbach 2940, Wirtshaus 5100, Alsbach 3900, Simmern 1940, Eitersdorf 660, Hülbingen 540, Hilgert 1260, Horresien 1635, Stahlhofen 650, Rüdershausen 345, Probbach 330, Aulhausen 8700, Falkenbach 630, Oberhausen 617, Freienfeld 240, Dohheim 2450, Oberhof 3680, Seelbach 3050, Waldmühlheim 450, Dachsenhausen 3325, Dahlheim 85, Frick 1075, Nieren 4480, Rehlbach 815, Miehlen 1040, Niederbachheim 648, Patersberg 166, Piffinghofen 800, Lauter 1100, Reichenberg 815, Stephanhausen 480, Deitrich 2000, Neudorf 3000, Mittelheim 590, Aulhausen 165, Almannshausen 225, Rautenthal 787, Dohheim 1023, Schierlein 1411, Viebrüch-Rosbach 808, Firsheim 1193, Heßloch 1950, Königshofen 3180, Supper 350, Hilgenroth 375, Waghelheim 300, Holzhausen 1000, Dicksch 9100, Rimbich 1050, Wehen 210, Dettchenheim 350, Engenhahn 475, Wieser 50, Niederbach 725, Daisbach 200, Gransberg-Friedrichsthal 3660, Schmitt 450, Niederreifenberg 400, Winden 262, Hauken-Arnshaus 1025, Naumbach 490, Arnoldsbach 780, Seelenberg 1020, Haffelbach 537, Haffelborn 600, Weiserfeld 465, Wilhelmshof 570, Haintchen 390, Anspach 3925, Eppenbach 330, Ruppertsheim 648, Ehlhalten 1262, Glasbitten 388, Hirschbach 1875, Oberhöchst 1000, Altenbach 1825, Heilsheim 1600, Niederrad 587 Mart. Zur Anlage eines directen Verbindungsweges zwischen dem Hauptbahnhof zu Frankfurt a. M. und der Stadt Bodenheim auf dem verlassenen Bahndamme der Mainwieserbahn wird der Stadt Frankfurt a. M. ein Zuschuß von 5000 und der Stadt Bodenheim von 5000 M. bewilligt. Von dem Oberwieserbahndamme wird zur Befestigung der wüsterischen Viehheide die Errichtung einer Viehheide beabsichtigt und wird um Beihilfe hierzu gebeten. Es wird beschlossen, dieselbe aus dem Meliorationsfonds zu gewähren und zur Ausbringung der zunächst erforderlichen Summe die Hälfte zuzuschicken. — Die Blinden-Anstalt zu Wiesbaden beabsichtigt einen Erweiterungsbau, um mehr blinde Kinder aufnehmen zu können. Die dazu erforderlichen Mittel sollen aus der städtischen Hilfskasse darlehensweise gegeben werden. Der Vorbeschulung zu Gräbenwiesbach werden zur Anschaffung neuer Modelle 100 M. bewilligt. Die Gemeinde Kleinholbach erhält zur Errichtung eines Schulhaus-Neubaus ein Darlehen von 9000 M. aus der städtischen Hilfskasse, die Gemeinde Stephanhausen ein Darlehen von 1078 M. zu ermäßigten Zinsen.

* Viebrüch, 25. April. Dieser Tage wurde einer der Fäßler, die vor einiger Zeit in eine unbedeckte und nicht beleuchtete gewesene Grube fielen, unterrichtet und es ergab sich, daß die Sehkraft des einen Auges gänzlich vernichtet ist. Nach vollständiger Heilung der sonstigen Verletzungen — der andere Soldat ist schon länger wiederhergestellt — kommt der 19-jährige junge Mann zur Entlassung. Die Stadt muß, weil die Dienstunbrauchbarkeit durch Fahrlässigkeit entstanden ist, für die Zukunft des Fäßlers sorgen und beabsichtigt, denselben in ihre Dienste zu nehmen.

Δ Schierlein, 26. April. Das gestrige Sturmwetter hat seine vernichtenden Spuren an den jungen Trieben der Bäume und Weinstöcke mit Geheulen allenthalben zurückgelassen. — Das Rheinwasser ist etwas im Anwachen begriffen.

-r- Vom Taunus, 26. April. Wenn eine alte Wetterregel dieses Jahr zutrifft, bekommen wir ein kaltes Frühjahr. Diese Regel heißt: „Wenn es im Frühling in die kalten Bäume donnert, bekommen wir zweimal Laub.“ In der vorigen Woche hat es nun in die kalten Bäume gedonnert. Ob wir zweimal Laub bekommen, werden wir ja sehen.

-r- Orlen, 26. April. Der hiesige Gesangverein feiert am 15. Juni sein 20-jähriges Stiftungsfest.

○ Bad Soden, 26. April. Endlich ist gestern Nachmittag unser Bürgermeister-Neuwahl erfolgt; gewählt wurde Herr C. L. Schilling, bisher bei dem Rgl. Landrathsamt und dem Polizei-Präsidium zu Frankfurt a. M. als Volontair zur Vorbereitung für den Verwaltungsdienst beschäftigt. Die Wahl, geleitet von Herrn Landrath v. Trott zu Solz, erfolgte mit 30 gegen 5 Stimmen, da einer der 86 Wahlmänner durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Zu der Stelle hatten sich 60 Bewerber gefunden und zwar aus allen Gegenden unseres größeren und engeren Vaterlandes.

* Gumburg v. d. S., 23. April. Der Prinz von Wales wird auch in diesem Jahre hier wieder einen längeren Kur-Aufenthalt nehmen, und zwar von Ende Juli ab. Auch die Fürstin Bismarck trifft Mitte Juli wieder zum Kurgebrauch hier ein.

* Frankfurt a. M., 26. April. Der Vorstand des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“, der dieser Tage in Cassel verammelt war, hat beschlossen, die diesjährige Jahresversammlung am 22. September hier selbst abzuhalten, dicht vor dem deutschen Armenpflegertag und dem Verein für Social-Politik. Auf der Tagesordnung stehen: die Mäßigkeitsbestrebungen und die Socialreform.

der Brautwein auf dem Lande und der internationale Congreß in Christiania.

* **Mainz, 25. April.** Die Gerichte über die Hieherkunft des Kaisers Wilhelm erhalten sich. Die bezüglichen militärischen Vorkehrungen nehmen ihren Fortgang, so daß die Garnison vollständig gerüstet ist, falls eine Alarmung plötzlich erfolgen sollte. In militärischen Kreisen wird an der Hieherkunft des Kaisers überhaupt nicht mehr gezweifelt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Spiel-Entwurf des Königl. Theaters.** Dienstag, den 29. April: „Der Widerschütz.“ Mittwoch, den 30.: Zum ersten Male: „Natalie.“ Schauspiel in 4 Acten von Iwan Turgenjew; nach dem Russischen für die deutsche Bühne bearbeitet von Eugen Rabel. Donnerstag, den 1. Mai: „Der Troubadour.“ Freitag, den 2.: „Faust.“ (Tragödie.) Samstag, den 3.: Schauspiel. Sonntag, den 4.: „Siegfried.“ Montag, den 5.: „Fides.“

* **Personalien.** Wir erfahren aus Lübeck, daß unser junger Landsmann Carl Bender, Sohn des hier bekannten Tapeziers Herrn C. H. Bender, einem ehrenvollen Rufe an das Deutsche Volks-Theater in Wien Folge leistet und vom 15. August 1891 bis 15. August 1894 dem Verbande dieses Instituts angehört wird. Herr Carl Bender ist momentan und für den Winter 1890/91 am Stadttheater in Lübeck engagiert und erzieht mit seinen Leistungen den ungetheilten Beifall des dortigen Publikums. In seinen besten Rollen gehören: Consul Bernick, Hagen, Karl X., Boris Gudonow, Dietrich v. Quigow, Philipp II.

— **Kunst-Auktion.** Die hier seit 16 Jahren bestandene Carl Merckel'sche Kunsthandlung wird gänzlich aufgelöst und findet aus diesem Grunde am Mittwoch, den 30. d. M., eine Auktion der ausgestellten Gemälde statt. Es bietet sich somit günstige Gelegenheit, Bilder erster Meister zu billigen Preisen zu erwerben und machen wir unsere Leser mit dem Beifügen auf diese Auktion aufmerksam, daß u. a. Werke von Andreas Achenbach, Fr. v. Defregger, Ed. Grüner, M. Gasser, Fr. Aug. v. Kaulbach, B. Kuntze, S. Breling, C. A. Saworowski, Fr. Wincz, A. Sanga, A. Weidmann u. zur Versteigerung gelangen. Heute, morgen und übermorgen finden die allgemeine Besichtigung der Gemälde statt und werden Kunstfreunde bereitwilligst erteilt und Cataloge auf Verlangen zugesandt.

* **Schauspiel.** Im königlichen Schauspielhaus in Berlin ist nach einer seligen Ruhe von mehr als anderthalb Jahrzehnten eine Tragödie wieder aufgeführt, die eigentlich nie gelebt hat. „Katharina Howard“ von Rudolf von Gottschall hat in der ersten Hälfte der achtziger Jahre an der Hofbühne das Licht der Welt erblickt, um nach einem kurzen Dasein von nur sieben Abenden in der Familiengruft der Gottschall'schen Dramen, in der Bibliothek, beigesetzt zu werden. Die Direction unserer königlichen Bühnen muß gemeint haben, das Trauerspiel sei nur Scheintodt — der letzte Aufführungs-Abend hat sie belehrt, daß es auch galvanisirt nur ein Scheinleben führe. Es rollte sich, ein blutdürstiges Kavalierspiel, vor dem theils erschreckten, theils ermatteten Publikum des Schauspielhauses langsam ab. Nach dem dritten und vierten Aufzuge wurde auf mehreren Bänken des Hauses geflucht, ein wenig auch nach dem fünften.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Fr. Spiger, der größte Kunstsammler unserer Zeit, ist, wie wir berichteten, in Paris, 73 Jahre alt, gestorben. In den letzten Jahren hatte er sein ganzes Vermögen darauf gerichtet, einen Catalog seiner weltberühmten Sammlung herstellen zu lassen. Die ersten französischen Kunstgelehrten arbeiteten an demselben mit, so Müntz, Baluze, Molinier u. A. Druck und Bilder desselben sind von wunderbarer Pracht. Der Werth der Spiger'schen Sammlung ist auf 16 Millionen Francs geschätzt; dieselbe soll nur als Ganzes verkauft werden.

* **Jola bei der Arbeit.** Aus Paris wird der „Frankf. Jtg.“ vom 4. d. M. geschrieben: Emile Jola, der jetzt an einem neuen Romane „Das Geld“ arbeitet, erschien kürzlich zum allgemeinen Erstaunen auf der Börse. Einem Berichterstatter des „Parti national“ erzählte er, er habe sich nur einmal das Treiben auf der Börse ansehen wollen, denn dort finde er nicht die wichtigsten Documente für seinen Roman. Er habe aber täglich Unterredungen mit Banquiers, Börsenmaklern und Comissars, von denen er über Alles Aufschluß erhalte. Außerdem unterrichtete er sich aus Fachwerken über die Geldgeschäfte und brachte einen großen Theil des Tages in Bibliotheken zu. Im Anfange seiner Laufbahn habe er für einen Roman höchstens 10 Seiten Aufzeichnungen gebraucht. Jetzt bräute er aber, ehe er sich an's Werk mache, 600 Seiten, also den doppelten Umfang eines Romans zusammen. Er beabsichtige, demnächst für seinen Roman auch einer General-Verammlung von Actionären beizuwohnen. In seinem Roman beabsichtige er außer der Finanzwelt auch das Treiben auf der Redaction eines Finanzblattes zu behandeln. Nach dem „Geld“ schreibt Jola den „Krieg“, Geschichte des Kaiserreichs, des Kriegs vom Jahre 1870, sowie die Hauptereignisse der Communalwirtschaft. „Dr. Pascal“ ist der Schlüsselstein der Romanreihe „Les Rouges Maquard“ und wird die Wissenschaft behandeln. Nach Beendigung dieser drei Bände, in zwei Jahren, gedenkt Jola sich etwas Ruhe zu gönnen und will dann vorwiegend Bühnenwerke schreiben.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 25. April.

Petitionen und Anträge. — Ober-Conistorialrath v. d. Goltz petitionirt um Einstellung einer Summe zu kirchlichen Einrichtungen in das Extraordinarium für 1891/92. — Abg. Benda berichtet aus der Budget-Commission, die Petition durch eine motivirte Tagesordnung zu erledigen, da die Parität gewahrt und ein Bedürfnis in jedem Einzelfall nachgewiesen werden müsse. — Regierungs-Commissar Bartsch erklärt Namens der Staatsregierung, daß die Beseitigung der Berliner Kirchennoth bei der jetzigen socialen Lage auch eine Aufgabe des Staates sei. Die Mittel hierzu sind aufzubringen durch die kirchlichen Verbände, durch die Provinzen, die jährlich 50,000 Menschen Berlin zuführen, und durch den Staat, falls die infolge des warmen Eintretens der Kaiserin aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds bewilligten und von gottesfürchtigen Privaten gesammelten Mittel nicht ausreichen. Verschiedene concurrende Berliner Staatsbehörden seien zusammengetreten und hätten etwa 20 Neubauten beraten. Da noch nichts Positives vorliege, könne die Regierung noch nicht Bestimmtes erklären. — Abg. Franke widerspricht der Ansicht über die Mithilfe der Provinzen. Berlin müsse sich selbst helfen. — Abg. v. Jeddig: Berlin sei wohlhabend genug, sich durch eine höhere Kirchensteuer und Anleihen selbst zu helfen. Er beantrage, die Staatsregierung zu ersuchen, auf die kirchlichen Verbände und deren Angehörige im Sinne der Selbsthilfe einzuwirken. — Abg. Stöcker beantragt, die Regierung solle eine Enquete veranstalten und der nächsten Session darüber Mittheilung machen. Er anerkennt dankbar die entgegenkommende Erklärung der Staatsregierung. — Abg. Windthorst giebt zu, daß Berlin mehr evangelische Kirchen und Geistliche brauche, aber nicht der Staat, sondern jede Kirchengemeinschaft müsse sich selbst helfen. Es würde sehr bedenklich sein, dieses Princip zu verlassen, denn sonst würde im schlimmsten Grade die Parität bedroht. Die von der Commission erwähnte Initiative der Kaiserin sei sehr ehrenlich; er wünsche nur zu hören, daß sie auch Katholiken zu Gute kommen werde. — Abg. Rickert: Mithing gebe man zu, daß die Petition um Staatsmittel für die Berliner Kirchen unannehmbar sei, weshalb also nicht einfach Ablehnung, sondern allerlei Winkelzüge? Jede Kirchengemeinde müsse für sich sorgen. Dieses Bitteln für Berlin sei geradezu demüthigend für die evangelische Kirche. — Abg. Stöcker bedauert, daß das Centrum der evangelischen Kirche die Staatshilfe verweigere, jetzt, da gerade die katholische Kirche eine große Donation empfangt. — Abg. Windthorst: Die Rückgabe der Sperrgelder sei keine Donation. — Abg. Gneueccus erklärt, die Nationalliberalen würden für den Antrag Jeddig stimmen, welcher die Regierung auffordert, die finanziellen Kräfte der evangelischen Kirchen und Bevölkerung für die Beseitigung der kirchlichen Nothstände nutzbar zu machen. — Hierauf wird der Antrag Jeddig angenommen. — Es folgen Petitionen über Errichtung von Findelhäusern in Berlin, die Regelung der Verhältnisse ländlicher Lehrer u. f. w. Nach kurzer Debatte werden sie erledigt. — Montag: Nachtrags-Gesetzentwurf und Sperrgesetz.

Herrenhaus.

Sitzung vom 25. April.

Am Ministertische: v. Scholz, Herrfurth, v. Schelling und Commissarien. Seit der letzten Sitzung sind wieder zwei Mitglieder des Hauses verstorben: am 3. April der Obermarschall im Königlich Preussischen Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien; am 28. April Herr v. Rath-Lauersfort. Das Haus ehrt das Andenken der Verstorbenen in der üblichen Weise. Neu berufen ist auf Präsentation der Stadt Erfurt der Oberbürgermeister Schneider. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die erneute Berathung über den Rentengüter-Gesetzentwurf, der an die um drei Mitglieder veränderte Commission zurückverwiesen worden war. Die Commission hat die ursprünglich von ihr beschlossene Fassung nur unwesentlich verändert. Neu ist der von der Commission angenommene Vorschlag, die zur Herstellung von Rentengütern geschlossenen Verträge, vorgenommenen Auflassungen, Grundbuchbeurkundungen und die angelegten Unsicherheitsanteile gebühren- und stempelfrei zu lassen, wenn die Rente höchstens 100 M. beträgt und der Bezirks-Ausschuß bescheinigt, daß die Einrichtung des Rentengutes im gemeinwirtschaftlichen Interesse liegt. Das Herrenhaus nahm den Rentengüter-Entwurf in der Commissionsfassung an, obwohl der Finanzminister die von der Commission beschlossene Stempelfreiheit für Verträge entschieden bekämpfte.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Freitag um 1 Uhr war in Strahburg kaiserliche Tafel, zu welcher die Spitzen der Behörden und die Generalität eingeladen war. Um 3 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers mit dem Großherzog von Baden. Die Bevölkerung auf den Straßen und am Bahnhof brachte lebhafteste Hochrufe. Die Verabschiedung von dem Statthalter war herzlich. — Der Kaiser und der Großherzog trafen um 4 1/2 Uhr auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhofe in Karlsruhe ein, wo die Großherzogin, Prinzessin Wilhelm und der Präsident des Staatsministeriums anwesend waren. Der Kaiser küßte die Großherzogin wiederholt in herzlichster Weise. Nach der im fürstlichen Parkesaal eingenommenen Erfrischung erfolgte die Verabschiedung in herzlichster Form. Der Kaiser wurde von dem anwesenden zahlreichen Publikum mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Um Punkt 7 Uhr, Freitag Abend, traf er in Darmstadt ein. Er wurde von dem Großherzog, den großherzoglichen Prinzen und dem Prinzen Heinrich von Wattenberg auf dem

Bahnhof auf das Herzlichste begrüßt. Als Ehrencompagnie war die rettende Batterie des hessischen Artillerie-Regiments mit der Regimentsmusik aufgestellt. Anwesend waren weiter die Minister und der preussische Gesandte, die Generalität etc. Nach Abschreiten der Front der Batterie fand Paradeumarsch statt. Der Kaiser fuhr darauf unter der jubelnden Begeisterung der Bevölkerung mit dem Großherzog zum neuen Palais. Die Eskorte bildete die Leib-Eskadron des 24. Dragoner-Regiments. Bald darauf erfolgte die Fahrt nach dem Winterquartier, dem Residenzschloß. — Die Kaiserin ist Freitag Abend um 10^{1/2} Uhr von Berlin nach Darmstadt abgereist und dort gestern Morgen eingetroffen.

*** Zu den Kaisermanövern.** Die britische Admiralität hat die Mittheilung ergehen lassen, daß den im September stattfindenden deutschen Flottenmanövern das britische Canalgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffen und zwei erstklassigen Kreuzern, als Vertreter der großbritannischen Marine beizubehalten soll. Die Beziehungen der beiden Länder erscheinen danach im erfreulichsten Lichte. Das friedliche Zusammenwirken der deutschen und der englischen Marine bei den deutschen Manövern in der Nordsee kann als abermalige Verhärtung der Friedensgarantien gelten. Die frühere Mittheilung, daß auch die drei skandinavischen Reiche Kriegsschiffe zu dem Kaisermanöver der Flotte und des 9. Armee-Corps entsenden werden, findet jetzt von gut unterrichteter Seite ihre Bestätigung. Die dänische Corvette „Dagmar“ ist dazu ausersehen, an dem deutschen Manöver Theil zu nehmen. Zum ersten Male seit 1864 wird — wie man aus Schleswig schreibt — ein Schiff der dänischen Kriegsmarine einen Hafen unseres heimgestrittenen Heimatlandes besuchen; ferner, ein erfreuliches Zeichen der sich vollziehenden friedlichen Annäherung zwischen Deutschland und Dänemark. Der commandirende General des 9. Armee-Corps General der Infanterie v. Leszczynski und der commandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz bereiten in diesen Tagen mit mehreren Generalstabs- und Admiralstabs-Officieren das zum Manöver ausersehene Meeresgebiet. Mit dem Aviso „Grille“ werden sich die Herren von Flensburg aus nach der Insel Alsen begeben; das Manövergelände ist in verfloßener Woche von dem Corps-Commandeur einer eingehenden Besichtigung unterworfen worden. — Bei der großen Kaiser-Parade auf dem Handewitter Exercierfelde wird Kaiser Wilhelm, wie aus vorgelagerter Quelle verlautet, der Kaiserin Auguste Victoria, die bekanntlich dem Manöver in der Heimath ihrer Vorfahren beizubehalten wird, das schleswig-holsteinische Pfüllier-Regiment Nr. 86 verleihen; das Regiment, das mit den Abzeichen der Garde-Regimenter ausgezeichnet werden wird, soll den Namen führen: „Kaiserin Auguste Victoria“.

*** Sonntagsruhe.** Unter den Arbeiterbeschwerden nimmt die auf die Sonntagsruhe bezügliche nicht den geringsten Platz ein. Sie bildet mehrfach den Gegenstand von Bepfehlungen und den Anlaß zu Anträgen im Reichstage, sie hat im Jahre 1885 zu einer Enquete geführt, über welche dem Reichstage in der Session 1887/88 ein ausführlicher Generalbericht zugestellt wurde, und sie hat auf der internationalen Arbeiterkongress-Conferenz in Berlin eine eingehende Würdigung erfahren. Man darf nach alledem wohl annehmen, daß sie auch in der gegenwärtig den Bundesraths-Ausschüssen zur Verathung vorliegenden Novelle zur Gewerbeordnung eine Regelung finden wird, umso mehr da in der Frage der Sonntagsruhe Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich in einer erfreulichen Uebereinstimmung befinden. Es ist ja bekannt, daß der Central-Verband deutscher Industrieller schon vor langen Jahren den Vorschlag zu einer Neuordnung auf diesem Gebiete gemacht hat und in der letzten Reichstags-Session war es gerade der Frhr. von Stumm, welcher den Antrag auf Aufforderung der Reichsregierung zur Vorlage eines auf die Sonntagsruhe bezüglichen Gesetzesentwurfs einbrachte. Wie in den Kreisen der Industrie, so geht es auch in denen des Handelsstandes. Namentlich in der Colonialwaarenbranche ist, wie jedem nur einigermaßen mit den betreffenden Verhältnissen Vertrauten einleuchtet, die Sonntagsruhe angebracht. Im Princip dürfte danach über die Sonntagsruhe in allen Erwerbszweigen nur eine Stimme herrschen, es würde sich lediglich um die Einzelheiten der Maßnahmen zur Einführung derselben handeln. Es steht indessen zu erwarten, daß auch hierüber eine Einigung erzielt wird.

*** Berlin, 26. April.** Für die Förderung des Obst- und Weinbaues ist in den preussischen Staatshaushaltungsplan für 1890/91 die Summe von 70,000 Mark eingestellt. Für den Regierungsbezirk Aachen sind noch besonders 960 Mark für Förderung des Obst- und Gemüsebaues und für den Regierungsbezirk Coblenz 2110 Mk. 83 Pf. für Förderung des Obst- und Weinbaues bestimmt. — Die „Berliner Politischen Nachrichten“ melden: Die Reichseinnahmen des Etatsjahres 1889/90 ergeben gegen den Vorschlag Mehrerträge, und zwar an Zöllen 78,239,381 Mk., an der Tabaksteuer 196,579 Mk., an der Zuckersteuer 786,590 Mk., an der Salzsteuer 418,048 Mk., an der Brausteuer 3,791,397 Mk., an Reichsstempelabgaben 13,929,558 Mk., Vörsensteuern 11,951,707 Mk., an der Privatlotterie-Stempelsteuer 1,908,826 Mk. Mindererträge weisen auf die Branntwein-Materialsteuer 7,686,219 Mk., die Branntwein-Verbrauchsabgabe 18,734,825 Mk. — In dem Schaufenster eines Graveurs unter den Linden hängt an der Spitze einer Reihe fürstlicher und hocharistokratischer Namen die Visitenkarte des Kaisers. Dieselbe ist für den Besteller charakteristisch. In kräftigen gothischen Buchstaben, ohne jedwede Verzierung ausgeführt, lautet sie: „Wilhelm, Deutscher Kaiser und König von Preußen.“ Der erste Kaiser führte dieses „und“ nicht. Das Schaufenster ist auch sonst für die Chronik von Berlin interessant. Man sieht das Menu eines aristokratischen Regelsclubs mit forberumfränger Reun und flüchtender Rüge. Dem Club gehören an: Der Prinz von Sachsen-Altenburg, der Hofjägermeister Freiherr von Heintze, der Polizeipräsident Freiherr von Nitzsch, Graf Sierstorff u. A. m. Noch vor der Verordnung gegen den Luxus muß ein Menu entstanden sein, welches mit Suppe von indischen Vogelneatern beginnt.

*** Rundschau im Reiche.** Nachträglich wird bekannt, daß die Reise des Kaisers nach Bremen den Anlaß und die Gelegenheit zu einem Strife von Bahnbeamten gegeben hat. Wie die „Breslauer Zeitung“ berichtet, haben am Abend des 20. April plötzlich sämtliche Hilfsweichensteller, Rangierer und Koppelier in Bremen die Arbeit mit der Forderung höherer Löhne niedergelegt. Die Leute bauten darauf, daß ihren Wünschen angelehnt des für den folgenden Tag des Kaiserbesuches zu erwartenden starken Fremdenverkehrs sofort gewillfahrt werden würde, aber sie hatten sich geirrt. Es wurden sofort telegraphisch von anderen Stationen Ersatzmannschaften herbeigerufen und trotz der Unkenntnis der Leute mit den Bremer Bahnhofsverhältnissen und trotz des Anwachsens des Durchschnittsverkehrs durch die Beförderung von Extrazügen ist es doch gelungen, alle erforderlichen Functionen prompt zu verrichten und jeden Unfall zu vermeiden. Die Strikenden traten bereits am Abend des 21. April wieder ihre Arbeit an. Sind diese Leute bekanntlich auch nicht auf Rosen gebettet und ist ihnen eine Lohnaufbesserung gewiß sehr zu wünschen, so kann man sich doch der Einsicht nicht verschließen, daß es ein häßlicher Zug von ihnen war, an einem solchen Tage die leitenden Beamten im Stich zu lassen. Ihr contractwidriges Gebahren ist geeignet, ihnen jede Sympathie zu verschmerzen. — Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Wenn einzelne Blätter anscheinend auf Grund unserer neulichen Äußerung meinen, Fürst Bismarck werde schon in der nächsten Zeit an Verhandlungen des Herrenhauses Theil nehmen, so halten wir dies für unzutreffend. Wir glauben annehmen zu sollen, daß Bismarck erst eine weitere Klärung der Verhältnisse abwarten wird, bevor er im Herrenhaus erscheint. — Emin Pascha schrieb einen Brief an seine in Reise lebende Schwester, aus dem hervorgeht, daß seine Gesundheit gut ist. Von seinem Augen leiden sagt er kein Wort. — In der letzten Sitzung des Landes-Ausschusses in Stralsburg am 25. April kam als erster Gegenstand der Antrag Grad und Genossen auf Aufhebung des Patzwanges zur Debatte. Der Antragsteller und andere Redner, darunter Dr. Petri, anerkannten die milde Praxis der Regierung bei Ausübung der Maßregel. Vom Regierungstische aus wurde in die Debatte nicht eingegriffen. — Nach den angestellten und abgeschlossenen Ermittlungen über den Umfang der Sachengängerei im Jahre 1889 hat sich ergeben, daß nicht weniger als 22,616 Arbeiter weiblichen und männlichen Geschlechts aus dem Regierungsbezirk Oppeln der Heimath den Rücken gekehrt haben, um auswärts besseren Arbeitsverdienst zu erzielen. — Am vorigen Sonntag fand in Hannover ein von etwa 200 Mitgliedern aus Deutschland besuchter Antisemiten-Congress statt, der in aller Stille vorbereitet war und über den der „N. Z.“ Folgendes mitgetheilt wird: „Die Verhandlungen waren geheim. Wir wissen trotzdem, daß ein umfangreicher Feldzugsplan für die nächsten Reichstagswahlen ausgearbeitet worden ist. Die Herren haben eine größere Reihe von Wahlkreisen zur besonderen Bearbeitung in den nächsten fünf Jahren ausgewählt, darunter Stade, Kaiserslautern, Hagen, Bielefeld, Minden-Lübbecke, Vörrach, Bingen, während dem Dr. Böckl und seinen Genossen ganz Oberhessen als ihr besonderes Agitationsgebiet überlassen ist. — Die Erfurter Stadt-Post hatte die Uniformirung ihrer Briefträger beschlossen. Da jedoch die geplante Montur eine bedeutende Ähnlichkeit mit jener der staatlichen Beamten aufwies, so wurde, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, den Privat-Stadtpost-Briefträgern das Anlegen der neuen Uniform von Polizeibewachen verboten.“

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Es verlautet, daß Prinz Heinrich von Preußen zum österreichischen Contre-Admiral ernannt worden sei. — Es wird jetzt ausdrücklich betont, daß die Ausschreitungen in den österreichisch-schlesischen Städten durchaus antisemitischen, nicht socialistischen Ursprungs gewesen seien. — In Biala-Lipnil bilden die Strahlen mit ihren geschlossenen Mauern und gepflanzten Läden ein Bild der Verwüstung. Die Todtenkammer ist mit Leichen, das Spital mit Verwundeten gefüllt. Der Exceß entstand, weil seitens der Behörde einem Agitator verboten worden, auf offenem Plage eine Anrede zu halten. Das auf's Aeuzerste bedrängte Militär gab fünf Salven in die Menschenmasse ab, unter welcher sich eine Menge betrunkenen Weibes befand. Erst während der Nachstunden konnten vier Tode und ungezählte Verwundete fortgeschafft werden; von den Letzteren sind Nachts noch sieben gestorben, ein Todter ist am Morgen auf einem Felde aufgefunden worden; drei Soldaten sind schwer verwundet; viele der Verwundeten sind von den Arbeitern fortgeschleppt worden. Nach Klein-Schwechat bei Wien ist Militär beordert worden, da man Unruhen der Arbeiter der Dreherischen Brauerei befürchtet.

*** Frankreich.** Der „Figaro“ veröffentlicht einen Brief des Prinzen Napoleon an Carnot, worin in scharfen Ausdrücken gegen den Besuch des Geburtshauses Napoleons auf Corsica protestirt wird.

*** Italien.** Der officiösen „Italia“ zufolge plant die Regierung thatsächlich die Reduction eines außerordentlichen Theils des Militärbudgets.

*** Belgien.** Stanley hielt auf dem ihm zu Ehren gegebenen Empfang der Geographischen Gesellschaft im Theater Flamand in Brüssel eine begeisterte Rede auf Afrika, dessen Inneres der König der Belgier erst recht geöffnet habe. Nach zehnjähriger Colonisationsarbeit habe er bereits die Civilisation bis nach Yambuga vorgeschoben. Dort beginne jener „unendliche Märchenwald mit seinen Schätzen und Zwerge von denen Bibel und Homer sprechen“. Er verehere diese 40 Jahrhunderte alte Rasse, die ihm, dem Sohne Saphers, Adam und Eva sei. In glühenden Worten spricht Stanley von den Bergriesen, den Quellen des Nils, den Jägerstimmen im Innern, den Hirtenbüchern des Ostens, den Schätzen des Aruwinwaldes. „Sind diese einmal erkannt, so werden Alle schauen und erwerben wollen.“

*** Großbritannien.** Zum Empfange Stanley's in London werden für eine öffentliche Demonstration im Publikum große Vorbereitungen getroffen. — „General“ Booth gab kürzlich in Manchester einige Notizen über seine Heilsarmee. Da diese Secte jetzt auch in Deutschland ihr Unwesen treibt, so mögen die Angaben ein näheres Interesse haben. Das jährliche Einkommen der Organisation beträgt jetzt über 250,000 Pfund. Die Armee zählt 9000 Officiere und 3700 Corps in allen Theilen der Welt. In Manchester hat die Armee ein Grundstück zum Preise von 14,000 Pfund für ihre Zwecke angekauft.

*** Russland.** Die Untersuchung gegen den in der Peter-Pauls-Fest internirten Marine-Capitän Schmidt hat die Arretirung von noch einigen in die Affaire verwickelten Personen zur Folge gehabt; darunter befinden sich angeblich auch Officiere. Nicht Frau Schmidt, sondern eine Frau Markowitsch versuchte, einen Schreiber im Generalstabs-Bureau (nicht im Marine-Ministerium) zu bestechen, welcher scheinbar darauf einging. Zuerst wurde nun Markowitsch, der Gemann der Betreffenden, gefaßt, welcher sofort Schmidt als seinen Helfershelfer und Auftraggeber berrieth. In der Wohnung des Letzteren wurden Briefe gefunden, aus welchen man die Namen der Ausländer ersah, welche die Geheimpapiere, Karten über die Vertheilung der Torpedos vor den Kronstädter Außenforts, hatten kaufen wollen. Schmidt ist Familienvater und hat drei Kinder. Frau Schmidt war anfänglich auch arretirt, sie soll aber wieder freigelassen sein. Früher commandirte Schmidt ein Kriegsschiff. Das Ehepaar Markowitsch befindet sich noch in Haft. (Die auch von uns wiedergegebene Meldung der „Allg. Ztg.“, daß das Urtheil gegen Schmidt bereits gesprochen und schließlich in Erschießen abgeändert sei, scheint sich nicht zu bestätigen.) — Auch Russland, das bekanntlich auf der Berliner Konferenz nicht vertreten war, nimmt jetzt einen Anlauf auf dem Gebiete der Arbeiter-Schutz-Gesetzgebung. Wie aus Petersburg gemeldet wird, wurde das vom Finanzminister Wischnegradski eingebrachte Gesetz über die Regelung der Kinderarbeit in den Fabriken von den Vereinigten Departements des Reichsraths genehmigt. Danach sollen fortan: Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht mehr zur Fabrikarbeit zugelassen werden. Kinder von 12–15 Jahren dürfen höchstens sechs Stunden arbeiten und zwar nur Tagesarbeit verrichten. Von 10 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens, sowie an Sonn- und Feiertagen dürfen sie zu keiner Arbeit herangezogen werden. Zu gesundheitsschädlichen Arbeiten sind Kinder überhaupt nicht zugelassen.

*** Bulgarien.** Fürst Ferdinand, der gegenwärtig in Philippopol verweilt, geht gewöhnlich ohne Begleitung — selbst ohne Adjutanten — aus, bald zu Fuß, bald in einer städtischen Droschke. Er verkehrt viel mit dem Volke, welches an den Wochenmarkttagen vom Lande herinkommt und in einzelnen bulgarischen und griechischen Verkaufsläden mit den Philistophlern. Auf diese Weise gewinnt er an Popularität. Er kaufte sich an den Nordabhängen des Rhodopegebirges, ein paar Stunden von Philippopol, einen Großgrundbesitz von einem Türken und gedenkt, ihn zu seinem Sommeraufenthalte alljährlich zu benützen.

*** Türkei.** Kürzlich gingen aus der Kaiserlichen Werft zu Constantinopel die ersten fünf türkischen Kriegsfahrzeuge hervor, welche zum größten Erstaunen Aller auf heimathlichem Boden und meist von heimathlichen Arbeitern hergestellt wurden. Dadurch wird nun auch die Türkei so ziemlich von den ausländischen Werften unabhängig und wird auch der türkische Schiffsbau einen immer größeren Aufschwung in Zukunft nehmen. Unter diesen fünf Schiffen befindet sich ein Kriegsschiff von 226 Fuß Länge, 37 Fuß Breite und von 2784 Pferdekraften, die denselben eine Geschwindigkeit von 23 Kilometer verleihen; ferner ein Torpedoboot, ein Leuchtschiff für das schwarze Meer und ein Feuerlöschschiff, welches zum Löschen von Bränden in der Nähe der Küste dienen soll und zu diesem Zwecke mit vielen Feuerstrahlen ausgerüstet ist, von denen jede im Stande ist, in der Minute 3780 Liter Wasser infolge hydraulischen Druckes auf das Brandobject zu schleudern.

*** Afrika.** Wie man der „Post. Ztg.“ aus Sansibar schreibt, hat Mangel an Nahrungsmitteln den Araberhäuptling Mwana Heri zur Unterwerfung gezwungen. Derselbe hatte noch gegen 1000 Mann bei sich, die verstreuten Reste aller am Aufstande theilhaftig gewesen Araberführer, unter denen sich auch der aus den Kämpfen gegen Bujshiri bekannte Jeshi befand. Mit dieser ganzen Zahl fand sich Mwana Heri von der Küste abgeschnitten und ins Innere gedrängt, wo bald empfindlicher Mangel an Lebensmitteln eintrat. Mwana Heri versuchte, von den Häuptlingen der umwohnenden Stämme Nahrungsmittel zu kaufen oder einzutauschen, wurde aber abgewiesen, weil er ein Feind der Deutschen sei, welche das Land beherrschten. Versuche, mit bewaffneter Hand Nahrungsmittel zu erlangen, wurden blutig zurückgeschlagen. Ende März sandte nun Mwana Heri Boten nach der deutschen Militärstation Saadani und ließ den Chef, Lieutenant Kiegler, um Nahrungsmittel und etwas Geld bitten. Man sandte ihm Reis und 10 Rupien (14 Mk.), später noch etwas mehr. Am 1. April traf Mwana Heri's Neffe, Omar, in Sansibar ein, um mit dem Reichscommissar wegen der Uebergabe Mwana Heri's und seiner ganzen Begleitung zu verhandeln. Es wurde bedingungslose Unterwerfung und Waffenstreckung verlangt, welche dann auch erfolgte. Die Hinterlader sollten confiscirt, Borderlader mit dem Erlaubnißstempel versehen zurückgegeben werden.

Handel, Industrie, Statistik.

= Lebens-, Pensions- und Lebensrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Thuna“ in Halle a. S. Der 35. Geschäftsbericht der „Thuna“, betreffend das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1889, liegt uns vor. Derselbe constatirt eine gedeihliche Entwicklung der Gesellschaft nach allen Richtungen. Der erzielte Reinerlös des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 573,298 Mk. 51 Pf. und gestattet

die Erhöhung der Dividende auf 25 pSt., welche demgemäß vom Verwaltungsrath beschloffen wurde. Im Jahre 1889 lagen 5458 Anträge über 9,198,700 Mk. Capital und 14,854 Mk. Rente zur Erledigung vor; neugeschlossen wurden 1836 Versicherungen über 6,667,100 Mk. Capital und 14,664 Mk. Rente. Der Gesamt-Versicherungsbestand am Schluß des Geschäftsjahres betrug 50,820 Versicherungen über 81,948,299 Mk. Capital und 110,443 Mk. Rente. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief trotz der gegen Ende 1889 einsetzenden Influenza-Epidemie, deren Wirkungen auch die „Thuna“ verspüren mußte, günstig. Von den Versicherungen auf den Todesfall erloschen durch Tod 1303 mit einer Versicherungs-Summe von 1,195,940 Mk. Die hierauf zu zahlenden Beträge blieben um 115,938 Mk. hinter den der Gesellschaft rechnungsmäßig zur Verfügung stehenden Deckungsmitteln zurück. Die Prämien-Einnahme der „Thuna“ betrug 1889 3,163,602 Mk., der Ertrag der Capitalsanlagen 855,869 Mk., der durchschnittlich erzielte Zinsfuß 4,836 pSt. Zur Vermehrung der Prämien-Reserve wurden 1,377,107 Mk. benutzt, so daß dieselbe ult. 1889 18,630,512 Mk. betrug. In sicheren Hypotheken, Effecten, baarer Kasse, Banquier-Guthaben und Policen = Darlehen belag die Gesellschaft am Jahreschluß 19,129,930 Mk. Die von Herrn Geheimen Regierungsrath v. Bock als Vorsitzendem des Verwaltungsraths geleitete diesjährige ordentliche General-Versammlung der Gesellschaft fand am 19. d. M. statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine auf die neuerlichen anonymen Vorgehänge gegen die Gesellschaft gerichtete Interpellation seitens eines Mitgliedes der General-Versammlung eingebracht und von der Direction sofort erschöpfend und zur vollkommenen Befriedigung der Versammlung beantwortet. Die demnächst zur Erörterung gelangenden Punkte der Tagesordnung wurden durch Dechargirung der Jahresrechnung und Wiederwahl der turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, der Herren Commerzienrath Riedel und Bankdirector Böttcher, erledigt.

=m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 26. April. Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit 253, Disconto-Commandit 212 1/2, Staatsbahn 183 3/4, Galizier —, Lombarden 100 3/8, Egypter 96.10, Italiener 93.40, Ungarn 87.50, Gotthard 160.80, Schweizer Nordost 132.10, Schweizer Union 119.10, Selskirchner 160 1/2, Laura 135 1/2, Dresdener Bank 142. — Die Börse verkehrte bei sehr stillem Geschäft zu fast unveränderten Courfen. Geldstand flüssig.

Geldmarkt.

Rl. Frankfurter Börsen-Wochenbericht. Je näher der als kritischer Tag erster Ordnung oder auch Unordnung angekündigte 1. Mai heranrückt, umso mehr verschwinden angesichts der von allen Seiten gestroffenen Vorsichtsmahregeln, die auch für die Börse in den letzten Wochen nicht ganz gleichgültigen Befürchtungen vor dem Walpurgisgespenst. Den Hauptanlaß zu der Bessergestaltung der Tendenz bildete die wiederholte Friedensfundgebung unseres Kaisers bei seinem Besuche in Bremerhaven. Mit der Beendigung der Bergwerkskrisis in Schlesien und Währen haben auch die Contremine-Angriffe auf Montanactien ein Ende gehabt und da der Geldstand per Ultimo sehr flüssig und die Provinz ihre aus den gemachten Beobachtungen gewonnene zuverlässigere Auffassung der Situation in neuen Käufen der Speculationswerthe behätigt, vollzog sich bei äußerst reger Nachfrage auf der ganzen Linie eine Deckungswuth, wie diese vor dem Monatsende kaum jemand geträumt hätte. Prolongationen wurden mit ca. 3 1/2 pSt. abgeschlossen, Oesterreichische Staatsbahnactien bis 1/2 pSt. in Prolongation gesucht. — Auch von größerer Emissionsfähigkeit der Finanzgruppen war bereits wieder die Rede, wenn gleich hierzu erst noch eine gründliche Bearbeitung der Märkte nothwendig, welche indes nicht lange mehr auf sich warten lassen dürfte, sofern die sociale Ruhe gewahrt bleibt. Das Jahr 1890 hat den Banken und Consortien bis jetzt nur sehr schmale Kost verabreicht, umso mehr wird von dieser Seite jede Gelegenheit wahrgenommen werden, einigermassen das in dem ersten Jahresdrittel Versäumte nachzuholen. Freilich die Höhe des Vorjahres werden die Dividen den kaum erreichen, deshalb machte sich bei den Capitalisten auch die seitherige Zurückhaltung bemerkbar. Dagegen laden aber die gesunkenen Preise zu Interventionen ein und die augenblicklich feste Tendenz ist das Product solcher Faisseurs, die den besseren Wind benutzen. — Aus den geschäftlichen Details ist hervorzuheben: Großen Schwankungen waren Bankactien unterworfen. Disconto-Antheile auf starke Verkäufe der Arbitrage am Dienstag bis 209.90 verlaust, besterten sich seitdem um ca. 3.50 pSt., Oesterr. Credit-Actien nach 248 3/4 a 254 erholt. Dresdener Bank auf unbestätigte Gerüchte bis 140 gedrückt, erholte sich um ca. 2 pSt. Darmstädter, Berliner Handelsgesellschaft besser auf Anleihegeschäfte. Sonstige Localbanken still aber erholt. Am österreichischen Eisenmarkt herrschte reges Geschäft. Besonders die stark verzinsten Staatsbahn-Actien stiegen durch Deckungen etwa 4 fl. Lombarden matt, da für die 3 pSt. Südbahn-Prioritäten ein Curator bestellt wurde, auch Duxer niedriger. Prag-Duxer, Buschtehrader und Albrecht gefragt. Schweizer Werthe, namentlich West-Stammactien fester. Gotthard und Central behauptet. Die Meldung, daß der Hessische Minister Finger der Verstaatlichungsfrage der Hess. Ludwigsbahn näher getreten ist, bewirkte in diesen Actien ca. 5 pSt. Hauss. Marienburger, Lübecker ebenfalls steigend. Ausländische Fonds fest, ebenso Deutsche Staatspapiere und Oesterr. Prioritäten. Amerik. R. R. zum Theil anziehend. Loose schwächer. Von Industrie-papieren Alpine und Lloyd fester, auch Riebeck, Veloc und Höchster Farbwerke höher. Selskirchner und Laura erheblich gedrückt konnten ebenfalls von der allgemeinen Preisbesserung profitieren. Brauereien fest behauptet. — Privat-Disconto 3 pSt.

Die erste Fliege.

Märzveilchen, Primeln, Balsmähnen, Schmetterlinge, Maikäfer und weisse Inseppressiblen haben es sich von Alters her gefallen lassen müssen, als Frühlingsboten denunciert zu werden; die Zeitungs-Redaktionen sind gewöhnt, diese fröhlichen Boten (mit Ausnahme der letzteren) in der bittersten Winterzeit in Empfang zu nehmen und als beweiskräftige Ankläger der schönsten Jahreszeit mit rührenden Worten zu begrüßen — aber wer hat sich jemals um die erste Fliege, um eine armelige Stubenfliege bekümmert, die das schwere Botengeschäft in der bewegten Familien- oder einsamen Studirstube zu besorgen sich anschickte?

Der stille Denker, welcher die erste anrückende Fliege beobachtete, welche ihre beiseitende Anwesenheit mit einigen schwankenden Schritten und einem kurzen Rundflug, jedenfalls aber mit ihrer zierlichen Punktirmanier inaugurierte, widmete ihr vielleicht einen flüchtigen, mitleidigen Gedanken; aber daß er sie zum Gegenstand eines intensiveren Studiums gemacht hätte — Gott bewahre! — Es ist ja nur eine erste, leichtsinnige Fliege! — Ich habe, so schreibt der Wiener Schriftsteller F. V. Vaccioco in den „Münch. Neuest. Nachr.“, keinen Grund zu so verächtlicher Behandlung des armen, leichtfertigen Wesens, welches am ersten warmen Frühlingstag meinen Schreibtisch aufsuchte, ganz ohne Zweifel mit der Absicht, die Aufmerksamkeit des Mannes der Oessentlichkeit zu erregen, die bewußte, frohe Vortisch zu überbringen und nebenbei ein wenig Reclame für sich zu machen. So viel Eifer und Opferfreudigkeit ist des Bohnes und des Lobes werth. Ich betrachtete mir das Wesen genauer, welches da urplötzlich wie vom Himmel, will sagen vom Pfadend fallen, auf dem Papierblatt vor mir auftauchte und das Letztere so aufmerksam bedauerte, als wollte es Studien über die ewig brennende Balkanfrage machen.

Ein Sonnenstrahl fiel breit und warm herein in das Gemach und spielte ganz anders mit „Büchern und Papier“, als das melancholische, zum Dichten und verzweifeln Grübeln anregende Mondenlicht. Mir ward da plötzlich, bei dem Anblick des Thierchens, ganz leicht und leichtfertig zu Muth; — woher nahm daselbe die Berechtigung, den Muth, die Verwegenheit zu dem Ausflug in jene Sphäre, welche wir das Leben, die greifbare und fühlbare Existenz nennen? Hat diese leichtfertige Fliege über die Tragweite ihres Schrittes, hat sie überhaupt über die Existenz nachgedacht? — Ich kann es nicht sagen — aber so gar unbehaglich muß letztere ihr nicht erschienen sein, denn sie setzte und pustete lebhaft und fröhlich mit den Hinterfüßen die Flügel, schob den Kopf zwischen die Vorderfüße, machte drei Schritte, Fliegenstritte, nach vorne, pustete sich wieder und stief zwischen den Balkenpalten dahin, als wenn in denselben niemals ein Bleivergelauert hätte. Bei einem Sage, der noch nicht abgeklommen war, erlaubte sie sich, den Autor zu corrigiren; sie machte resolut dort einen Punkt hin, wo noch ein „und“ hätte kommen sollen und als ich den Satz noch einmal überlas, fand ich den ursprünglichen Gedanken viel klarer ausgedrückt.

Wie geschieht das kleine Räthselthier ist — dachte ich und verfolgte mit Interesse seine weiteren Bewegungen. In seinem ruckweisen Laufe machte es Halt vor einem Federhalter; ein Versuch, das Hinderniß im ersten Anlauf zu nehmen, mißlang; ein zweiter Versuch gelang, aber auf der anderen Seite der Platte fiel es in die Knie oder in die Glieder, welche den Dienst verlagten und es kam auf den Rücken zu liegen. Eine heftige, kreisförmige Bewegung, begleitet von einem leisen, summenenden Geräusch, und es stand wieder auf den Beinen. Aber die Anstrengung war so groß, daß es eine gute Weile verschnaufen mußte. Dieses seltsame Benehmen und die auffallende Schwäche, welche völlig verschiedenes erschien von den munteren Bewegungen der Fliegen, die ich bis daher beobachtet hatte, mußte den Gedanken erwecken, daß man es mit einem blutjungen, noch wenig lebenskräftigen Geschöpf zu thun habe. Aber wo war daselbe hergekommen? hatte es im Zimmer überwintert? — war es vom ersten Sonnenstrahl in das Leben zurückgerufen worden? Dieser kleinen Zweiflüglerin (zur Ordnung der muscaria domestica gehörend) Herkommen und Existenz zu erörtern, war, so ging es mir durch den Sinn, eine ganz andere und ungleich schwierigere Aufgabe, als die Traktirung der ewigen Balkanfrage, hinter welcher zuletzt doch nur ein wenig Menschenwitz und Schlaueit schlummert.

Die Anfälle von Schwäche, welche sich in einem kurzen Zeitraume, während der Bewegungen im warmen Sonnenstrahl, wiederholten, brachten mich auf die Vermuthung, daß daselbe im Zimmer überwintert haben mußte; denn eine junge Stubenfliege war es nicht und es hätten sich ja noch andere ausgeschlüpfte Geschwister zeigen müssen. Eine Nachsuche nach Genossen, an Wänden, Zimmerbede und Fenster, blieb erfolglos; das Wesen auf dem Tische blieb völlig isolirt.

Zwei Mal hatte ich daselbe schon, mit Hilfe eines Bünzholzhens auf die Beine bringen müssen; jede größere Anstrengung hatte es zu Fall gebracht. Vielleicht, dachte ich, ist es der Tabakrauch, welcher die Schwäche verursacht, und öffnete das Fenster: eine warme, angenehme Frühlingsluft strömte belebend herein. Frühlingslicht und Luft erfüllte das Gemach. Nun kam allmählich eine große, nervöse Aufregung über das Geschöpf. Die Bewegungen wurden feiner, sicherer, schärfer; die Lust und das Behagen am Fliegen wurden intensiver und plötzlich erhob sich die Fliege, machte einen kurzen Rundflug und kam beim Niederfallen auf die sociale Frage in Broschürenform zu fügen, die ihr aber gar keine Freude zu machen schien, denn sie wandte sich sofort dem Tintenfaße zu, erklomm den Rand des Kraters mit jener verzweifeltten Energie, welche das Schlimmste befürchten lassen konnte.

Um einen Selbstmord zu verhüten, bedeckte ich den schwarzen Abgrund mit der Hand und im nächsten Augenblick flog die Leichtfertige im weiten Bogen nach dem Fenster. Sie erreichte die Oeffnung aber nicht, sondern blieb auf dem Glase des halbgeöffneten Flügels sitzen. Nur eine Weile, dann fuhr sie wie besessen auf und nieder, in dem bekannten

„Fliegen Klettern“ am Fenster und es ging ein deutlich hörbares Geräusch von ihrem Flügelschlag aus, wie man es sonst nur im Sommer von einer gesunden, kräftigen Fliege zu hören gewohnt ist.

Woher dieses Wunder? Woher diese wunderbare Belebung und Erwedung der Lebensgeister? — Kam das Alles von dem bischen Sonnenstrahl her? Von dem einen, ersten, warmen Frühlingshauch? —

Also, das hatte ich mit eigenen Augen erlebt und nun erlebte ich noch ein größeres Wunder. Die Fliege hatte den Tag aufgegeben; sie flog durch das Zimmer und dann hinaus — der Sonne zu, immer schneller der Sonne zu, dem Lichte entgegen — in wenig Secunden war sie im Lichte verschwunden.

Vermischtes.

* **Vom Tago.** Ein großer Brand gerührte die Unicorn-Seidenfabrik in Catajangua (Pennsylvania). Acht Personen sind todt, viele verwundet. Das Feuer verschloß den Hauptausgang; die Opfer sind theils verbrannt, theils von den herabfallenden Trümmern zerquetscht und schwer verletzt. Der Verlust wird auf hundert Millionen Dollars geschätzt. — Bei Mayfield ist infolge eines plötzlich eintretenden Erdrisses die californische Eisenbahnbrücke schwer beschädigt. — Ein entsetzliches Unglück hat sich dieser Tage in der Einsbütteler Lindenallee bei Hamburg ereignet. Der 12-jährige Sohn des Gastwirths Lind, sowie die beiden etwas älteren Söhne des Fischers Lindenberg spielten Soldat und bedienten sich als Wachen alter Bürgergewehre. Otto Linde erg commandirte: „Gebt Feuer!“ und kaum war das Commandowort verklungen, als ein Schuß erdröhnte und Otto Lindenberg todt zusammenbrach; eine Kugel, die in dem Gewehre des einen Knaben, ohne daß dieser es gewußt, enthalten gewesen war, hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Schmerz der unglücklichen Eltern ist um so verzweiflungsvoller, als sie vor einem Jahre eine Tochter in gleichem Alter durch den Tod verloren haben. — Die größte goldene Medaille, welche wohl jemals vertheilt worden ist, hat jetzt der Erfinder zahlreicher Rettungs-Apparate, Capitän Joseph Francis in New-York, vom Congreß erhalten. Mehr als drei Pfund Gold sind dazu verwendet worden. Die Vorderseite zeigt den Kopf des betagten Erfinders, während sich auf der Rückseite die Darstellung des Schiffbruchs des englischen Schiffes *Myrshire* befindet. Von letzterem wurden 360 Passagiere durch den Francis'schen Apparat gerettet. — In Berlin wurde der bei dem Krankenhause Friedrichshain angestellte Leihendener Lehmann zu einer Woche Haft verurtheilt, weil er wiederholt weiblichen Leichen die Hösle abgeknippen hat. — Ein Bericht aus San Francisco meldet, daß dort Donnerstag ein heftiges Erdbeben um 3½ Uhr Morgens aufgetreten sei. — In einer Kohlengrube zu Rospring, Abonning, ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter, der ein Brand folgte. Dreißig Bergarbeiter, meistens Chinesen, sind um's Leben gekommen. — „Sie wollten eben nicht“ — die Auerhähne nämlich im Hagener Wald. Nach zwei Telegrammen der „Str. B.“ hörte man die Hähne balzen, aber mit Unterbrechung von 20 Minuten. Zum ordentlichen Schließen kam keiner derselben. Sodann balzten die Hähne so unregelmäßig und schlecht, daß man nicht zum Schluß kam. Einen nicht balzenden Hahn zu schießen aber wäre gegen Watsons's Eitte gewesen.

* **Die große Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Berlin,** welche die Gesellschaft zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten im Landes-Ausstellungsgelände veranstaltet hat, ist am Freitag Mittag mit festlichem Prunk eröffnet worden. Eine glänzende Versammlung hatte sich in dem festlichen Räume vereinigt. Wir haben den Reichstagsler v. Caprivi, die Staatsminister Dr. v. Boetticher, Herrfurth, von Maybach, v. Verdy, den Staats-Secretär Freiherr v. Maltzahn, den Minister des königlichen Hauses v. Wedell, zahlreiche Räte aller Ministerien, ferner den Feldmarschall Grafen Moitte, den Chef des Generalstabs Grafen Waldersee, den Herzog v. Ratibor, den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szökönyi, den Schweizerischen Gesandten Oberst Roth, den niederländischen Gesandten van der Hoeven, den Polizeipräsidenten Freiherrn v. Nächstofen, Oberbürgermeister v. Jordanbeck, Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau, den Oberceremonienmeister zu Culenburg u. s. w. Zum Empfange der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften hatten sich der Staatsminister Dr. Freiherr v. Lucius, sowie die Herren des Vorstandes in der mächtigen Kuppelhalle versammelt. Wenige Minuten vor 12 Uhr erschienen der Prinz Friedrich Leopold und die Erbprinzeßin von Sachsen-Meinungen. Nachdem die Kaiserin und Prinz Friedrich Leopold mit den Herrschaften des Gefolges unter dem Thron Platz genommen hatten, ergriff der Staatsminister Dr. Freiherr v. Lucius das Wort zur Eröffnungsrede, in der er zunächst den Gefühlen ehrfurchtvolsten Dankes Ausdruck gab, daß die Herrschaften geruht hätten, der Feier durch ihr Erscheinen die Weihe zu geben. Ihre Majestät bestrafte damit die fördernde Theilnahme, welche Preussens Herrscher der Gartenkunst von jeher zugewendet haben. Der Minister gab sodann ein kurzes Bild der von französischen Colonisten angeregten Entwicklung des brandenburgischen Gartenbaues und schilderte das Wirken des seit 1822 bestehenden Vereins zur Beförderung des Gartenbaues, dem ein Humboldt, ein Lenné angehört. — Nachdem die Kaiserin den Befehl zur Eröffnung der Ausstellung gegeben hatte, schloß der Festact mit einem brandenden Hoch auf Ihre Kaiserlichen und königlichen Majestäten. Nunmehr folgte ein Rundgang. Im Saale des Commerzienraths Spindler überreichten dessen beide Töchter der Kaiserin ein Rosenbouquet, ein zweites Bouquet aus gelben Rosen nahm die Kaiserin in der Rosenhalle von Herrn Wangel entgegen. Erst um 1½ Uhr verließ Ihre Majestät unter den Hochrufen des Publikums die Ausstellung.

*** Die Gemahlin des Schah von Persien in Wien.** Donnerstags Vormittag fand sich Professor Fuchs mit seinem zweiten Assistenten Dr. Müller zur Consultation im persischen Gesandtschaftshotel ein. Der Untersuchung wohnten der ehemalige Leibarzt des Schah, Dr. Pollat, und ein mit der Sultana gleichzeitig eingetroffener persischer Arzt bei. Es wurde beschlossen, nachdem das Augenübel schon weit fortgeschritten ist, ohne zu säumen, noch im Laufe des Donnerstags Nachmittags eine Operation vorzunehmen, die nach ärztlichem Ausspruche von gutem Erfolge sein dürfte. Zur Pflege der Patientin wurden zwei Kloster-Schwesterinnen aufgenommen. Schah Nasr-Eddin wurde von dem ärztlichen Befunde sofort telegraphisch nach Teheran in Kenntniz gesetzt. Am Nachmittage unternahm sich die Gemahlin des Schah der Operation. Zur bestimmten Stunde fand sich Professor Fuchs mit seinen beiden Assistenten Dr. Dimmer und Dr. Müller im persischen Gesandtschaftshotel an der Maximilianstraße ein. Der ehemalige Leibarzt des Schah von Persien Dr. Pollat, sowie der aus Persien mit der Sultana eingetroffene persische Arzt hatten mittlerweile die entsprechenden Vorbereitungen zur Operation getroffen. Die Patientin wurde auf einem einfachen, eigens für diesen Zweck hergerichteten Bette gelagert. In dem großen, mit drei Fenstern versehenen Schlafzimmern hatten sich die Hofdamen, sowie der Ober-Gunuch mit zwei Eunuchen eingefunden, um der Operation beizuwohnen. Auf Wunsch des Professors Fuchs mußten dieselben aber das zum Operationszimmer hergerichtete Schlafzimmer verlassen, wozu sie sich — namentlich die Eunuchen — nur schwer entschlossen, nicht ohne zuvor ihrer Herrin Muth zuzusprechen. Erst nachdem dieselben das Schlafzimmer verlassen hatten, schritt Professor Fuchs unter Assistenz der genannten Aerzte zur Ausführung der Operation, des sogenannten grünen Stars am linken Auge. Die Operation war in wenigen Minuten vollzogen. Unmittelbar nach der glücklich beendeten Operation wurde der Schah von Persien hiervon telegraphisch durch den Gesandten in Kenntniz gesetzt.

*** Die Kosten von Pulver und Blei.** Angaben über die Kosten der neuen Munition sind bisher nirgends an die Öffentlichkeit gelangt. Der Umstand, daß die Schweiz zu dem System Schmidt eine besondere Munition gewählt hat, ist Veranlassung gewesen, daß Professor Hebler, der bekannte Hauptpfadfinder bei den Kleinfalkberggewehren und allen damit angestellten Versuchen, besonders hinsichtlich der Munition, eine Berechnung angestellt, welche von allgemeinem Interesse ist. Danach kosten je eine Million fertige Patronen:

- a) für das österreichische Mannlichergewehr 104,300 Frs.,
- b) " " deutsche Mannlichergewehr 109,000 "
- c) " " belgische Mausergewehr 104,400 "
- d) " " französische Lebelgewehr 123,300 "
- e) " " schweizerische Schmidtgewehr 103,700 "

Eine Patrone nach System Hebler würde der Schweiz dagegen nur 96,000 Francs kosten, so daß die Schweiz für die erste Anschaffung eine Ersparnis von 2,016,000 Francs machte und für jedes weitere Jahr 162,000 Francs. Auffallend hoch erscheinen nach dieser Uebersicht die Kosten für das französische Lebelgewehr, welche wohl weniger in der Composition des Geschosses als des Pulvers zu liegen scheinen.

*** Humoristisches.** „Ihr Alter, gnädiges Fräulein?“ „20 Jahre vorbei, Herr Präsident!“ „Ihr Alter genau?“ „Zwischen 20 und 30.“ „Aber bitte, sagen Sie uns gütigst, wann Sie 30 erreichen!“ „Morgen, Herr Präsident!“ — Confections-Ladung. Im Innern eines Confections-Geschäftes der Kurstraße zu Berlin befindet sich ein Placat mit folgender Aufschrift:

„Hängen gebliebene Mäntel,
Stehen gebliebener Wein,
Sitzen gebliebene Jungfrau'n
Können Niemand erfreuen.“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Darmstadt, 26. April.** Die Kaiserin ist heute Vormittag hier angekommen. Nachmittags folgten die Großherzoglich Badischen Herrschaften, die Landgräfin von Hessen und die Erbprinzessin von Anhalt. Der heute Morgen abgehaltenen Parade wohnten der Kaiser, die Kaiserin, die Königin Victoria, der Großherzog und andere Fürstlichkeiten bei. Die Truppenparade verlief glanzvoll. Der Kaiser ritt an der Spitze der Truppen in die Stadt.

*** Spandan, 26. April.** Die Säuren-Arbeiter der königlichen Pulverfabrik streiken wegen Nichtbewilligung der verlangten Lohn-erhöhung von 1 Mark pro Tag. Die Militärwache ist verstärkt.

*** Rom, 26. April.** Ueber das Sverregese haben Verhandlungen mit Rom stattgefunden. Die preussische Regierung hat die Ansichten Roms bezüglich des Eigentums am Capital nicht angenommen. Der Vatican verwirft die discretionäre Gewalt in der Vertheilung der Pfründen. Die Curie genehmigte den Verzicht auf die aufgelaufenen Zinsen unter bloßer Verwendung des Capitals.

*** London, 26. April.** Eine Meldung der „Times“ aus Sansibar, 25. April, zufolge ist Emin Pascha mit 6 deutschen Officieren, einer starken Abtheilung nubischer Soldaten und etwa 600 Lastträgern von Bagamoyo nach dem Innern aufgebrochen.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angekommen in Capstadt D. „Tartar“ von Southampton; in Shanghai der Nordd. Lloyd-D. „Bayern“; in Colombo der Nordd. Lloyd-D.

„Preußen“; in Boston der Cunard-D. „Catalonia“ von Liverpool; in New-York D. „Teutonic“ von Liverpool, D. „Berendarn“ von Rotterdam und der Nordd. Lloyd-D. „Trave“ von Bremen.

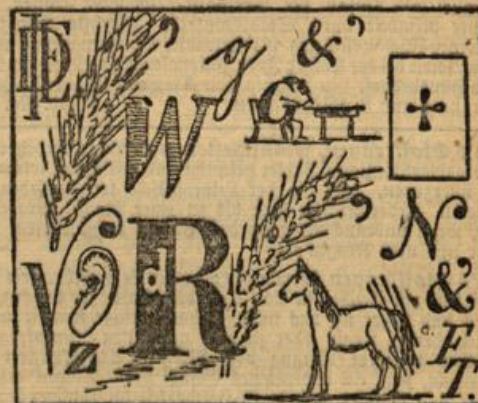
Räthsel-Gebe.

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Räthselprung.

	bild	den					mond	ich	
bach	nicht	als	ich	sil	da	auf	und	foun	der
ihr	gold	ber	mehr	mein	her	ent	mich	ging	wandt
	und	sah	vom	glänzt	dein	le	die	wich	
	mild	mit	nach	den	hold	ger	glanz	ben	
	fo	rü	es	hold	ber	gang	nun	gold	
	gang	sie	gwi	se	gold	o	schmolz	nun	
brück	der	sah	ne	sil	thm	bach	der	komu	ne
ich	nach	te	glanz	schen	flöß	und	streu	im	lauf
	dem	son					im	son	

Rebus.



Auflösungen der Räthsel in No. 92:

Rebus.

Philharmonisches Orchester.

Wort-Räthsel.

A	i	b	a	n	o
A	r	e	l	a	t
B	a	r	t	e	n
M	e	i	o	n	e
S	p	i	m	a	t
F	i	n	a	l	e

Zahlen-Räthsel.

11	13	28	24	29	100
15	40	15	27	8	100
18	25	13	14	30	100
35	10	35	9	11	100
21	12	14	26	27	100

100 / 5 5 5 5 5 \ 100

Kreuz-Räthsel.

Rosen	Apfel
Citronen	Del

Die Lösungen der Räthsel sandten ein: Walther S. hier, Fr. Auguste Stein Mainz, Karl Berner, z. B. hier, Wilhelm Bernstadt Frankfurt a. M., Fritz Müller hier, W. L. Dogheim, A. R. Sonnenberg, Ferdinand Neumann hier, Fr. Anna v. B. hier, A. B. Diebrich. — Es sei bemerkt, daß nur die Einsender sämtlicher Räthsel-Lösungen erwähnt werden.

Reclamen

Vino da Pasto

No. 1, 2, 3 u. 4 der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft sind leichte, angenehme und wohlbedömmliche Roth-Weine in billiger Preislage, welche sich vorzüglich als Ersatz für Bordeaux-Tischweine eignen. Garantie für absolute Reinheit durch Staatscontrole. **Schärfste Auszeichnung** auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von **August Engel**, Hoflieferant, Taunusstraße 4 und 6, Wiesbaden. (Man.-No. 5387) 112

Men's Stofftragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Tragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen, und trägt man daher nur neue Tragen zc.

Men's Stofftragen übertreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Stragen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinentragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Men's Stofftragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Men's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als der Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend **Herrentragen**, das 60 Pfennige kostet (Knabentragen schon von 55 Pfennigen an), kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Men's Stofftragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Men's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Men's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Placate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Men's Stoffwäsche** durch das **Verlags-Geschäft Men & Edlich, Leipzig-Plagwitz** beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von **Men's Stoffwäsche gratis und portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

189

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 27. April. 96. Vorst. (140. Vorst. im Abonnement.)

Die Afrikanerin.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Personen:

Dom Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Herr Alstich.
Dom Diego, Admiral	Herr Dornelwagh.
Ines, dessen Tochter	Fr. Schichhardt.
Vasco de Gama, Marine-Officier	Herr Krauß.
Dom Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Schmidt.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Rudolph.
Anna, Ines' Begleiterin	Fr. Hempel.
Selica, Meluso's } Sklaven	Fr. Baumgartner.
Der Oberpriester des Brahma	Herr Müller.
Ein Priester des Brahma	Herr Mariano.
Ein Duffier	Herr Börner.
Ein Matrose	Herr Baumgratz.
	Herr Winta.

Im 4. Akt:

Fest-Einzug und Ballet-Gruppierungen, arrangirt von A. Balbo.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, 28. April. 97. Vorst. (141. Vorst. im Abonnement.)

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benediz.

Personen:

Albrecht Donau, Stadtsyndicus	Herr Bagmann.
Thella, dessen Frau	Fr. Rau.
Geheimrätthin Seefeld, Wittve, deren Mutter	Fr. Wolff.
Alwine Weiß, Donau's Mündel	Fr. Rijsa.
Hubert Maiberg	Herr Robius.
Lebrecht Müller	Herr Grobecker.
Graf Marling	Herr Neumann.
Erhart, Gärtner, in	Herr Bethge.
Henning, dessen Sohn, Donau's	Herr Grebe.
Dabette, Köchin, Diensten	Fr. Sipaki.
Ninette, Kammerjungfer der Geheimrätthin	Fr. Dallgo.

Die Phantasie.

Phantastisches Ballet in 1 Akt von A. Balbo.

Personen:

Die Phantasie	Fr. Schrader.
Das Echo	Fr. Fuchs.
Das Märchen	Fr. Heil.
Ein Hirtensnabe	B. von Kornakki.
Desse Brant	Fr. Bethge.

Elfen, Bergknappen zc.

Vorkommende Tänze:

1. Ländlicher Tanz, ausgeführt von B. von Kornakki, Fr. Bethge und dem Corps de ballet.
2. Bilder: a) Die drei Parzen. b) Die Tapferkeit. c) Die Liebe. d) Der Ruhm. e) Die Jagd nach dem Glück.
3. Pas plastique, ausgeführt von Fr. Schrader und dem Corps de ballet.
4. Scene d'ensemble.
5. Grand Finale, ausgeführt vom gesammten Ballet-Personale.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, 29. April. 98. Vorst. (142. Vorst. im Abonnement.)

Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur.